

## **2009**

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.201

Bewohner

Vereins-Mitglieder:257

### **Bundestagswahl 2009**

Wahlkreis 11 Lübeck

Wahlbezirk 1007

Seniorenwohnanlage Rosenhof

Anke Eymer CDU 48,5 %

Hiller Ohm SDP 29,6 %

Melchers FDP 9,5%

Thomas Linke 6.0 %

Dr. Koß Grüne 5,8 %

### **Landtagswahl 2009**

Wahlkreis 36

Wahlbezirk 1007

Rosenhof

CDU 47,0 %

SPD 26,5 %

FPD 11,5 %

Grüne 10,7 %

Linke 4,9 %

### **Europa-Wahl**

Wahlkreis 1007

Rosenhof

CDU 337 56.0 %

SPD 133 21.7 %

FDP 87 14.2 %

Grüne 52 8.5 %

Linke 4 0.7%

Belästigung durch Jugendliche: in den vergangenen Jahren hat die Lärmbelästigung und die Anzahl der Sachbeschädigungen durch Jgdl. der BBT und der Seemannsschule erheblich zugenommen

Bebauung:

Umgestaltung des Passathafens, weniger Betten, Campingplatz erhalten, Krankenhausgelände touristisch nutzen

Lärmbelästigung durch BBT und Seemannsschule

Satzungsänderung: § 8 es müssen 2/3 für eine Änderung sein § 3

Abstimmung erfolgte schriftlich Karten

Von 44 Wahlberechtigten stimmten ab

31 Ja – Stimmen für Änderung

11 Nein-Stimmen gegen Änderung

2 Enthaltungen

2/3 Mehrheit, Antrag auf Änderung angenommen

### **Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 06. Januar 2009**

#### **Schutzgebiete: Neue Regelung**

Die Betreuungsaufgaben für die Lübecker Schutzgebiete im Untertraveraum werden ab Jahresbeginn neu aufgeteilt. Dies haben das Landesamt für Natur und Umwelt, die städtischen Bereiche Naturschutz und Stadtwald und der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V. gemeinsam vereinbart. Die Neuregelung der Betreuung war erforderlich geworden, weil die Traveförde 2007 vom Land zum Europäischen Vogelschutzgebiet erklärt worden war. Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer will nunmehr auch offiziell Betreuer nicht nur für die schon in der Vergangenheit mitbetreuten Naturschutzgebiete "Südlicher Priwall" und "Dassower See" sein, sondern auch für die Wasserflächen des Europäischen Vogelschutzgebietes "Traveförde". Die Neuregelung wurde zum 1. Januar 2009 wirksam.

### **Travemünde 07.01.2009**

#### **BiP freut sich auf die BfL (Bürger für Lübeck)**

»Das wird ein sehr interessanter Spaziergang mit den Leuten von der BfL, da bin ich mir sicher«, so Eckhard Erdmann von der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung (BiP).



Eckhard Erdmann freut sich schon auf den nächsten Spaziergang.  
Foto: ARCHIV TA/KEV

»Bereits bei unserem Gespräch im August des vergangenen Jahres wurde deutlich, dass die BfL eine erhebliche Ausweitung der Bürgerbeteiligung an diesem Projekt befürwortet und unsere Position hier unterstützt. Was das Projekt insgesamt angeht und in welchem Umfang es realisiert werden soll, darüber werden wir gerne mit der Fraktion und den Ausschussmitgliedern diskutieren. Wir freuen uns und laden alle Interessierten zu unserem Spaziergang herzlich ein«, so Eckhard Erdmann weiter. Los geht es am Samstag, den 10.1.09 um 11 Uhr an der Priwallfähre auf Travemünder Seite. BiP

Quelle: Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA/KEV

Externe Links zum Artikel: <http://www.bipriwall.de>

### **Travemünde 11.01.2009**

#### **Politikwalk der BiP auf dem Priwall**

Mitglieder aus der Bürgerschaftsfraktion der Bürger für Lübeck und deren Vertreter in den verschiedenen Ausschüssen sowie interessierte Bürger folgen der Einladung zum Info-Spaziergang der BiP.



Siegbert Bruders gibt im Bereich Passathafen Hinweise zu den Planungsabsichten eines Hotels auf der Fläche im Hintergrund des Bildes. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die BiP als Veranstalter der für die Fraktionen der Lübecker Bürgerschaft durchgeführten »politischen« Spaziergänge, begrüßt das große Interesse der Lübecker Kommunalpolitiker und Bürger an den mit der Planung auf dem Priwall verbundenen Fragen. Mit rund 40 Personen gehörte diese Gruppe zu einer der größten bisherigen Veranstaltungen dieser Art.



Siegbert Bruders spricht von möglichen Belastungen im Gelände um den Bereich des ehemaligen U-Boothafens. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Siegbert Bruders ist überzeugt, dass das persönliche Bild über die von den Planungen betroffenen Bereiche sehr hilfreich für kommende Beratungen in den Ausschüssen und der Bürgerschaft sein wird. Als bald würde die BiP ihr Leitbild zu ihren planerischen Vorstellungen über die Gestaltung des Priwall der Öffentlichkeit vorstellen.



Eckhard Erdmann und Siegbert Bruders von der BIP und die Mitglieder der Bürgerschaft der BfL, Volker Krause, Diana Morgenstern, Bruno Böhm, Astrid Stadthaus-Panissiè. (v.l.n.r.)

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Fragen aus dem Kreis der »politischen Spaziergänger« waren einerseits Wissensfragen, auf der anderen Seite waren sie aber auch sehr kritisch.



Siegbert Bruders vor dem ehemaligen Priwallkrankenhaus zu möglichen Planungsüberlegungen für diesen Gebäudekomplex. Unter anderem war vom Investor ein Low-Budget-Hotel angedacht worden.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Für Bruno Böhm, Mitglied der Bürgerschaft und Vorsitzender der BfL, ist die große Teilnehmerzahl, die der Aufruf der BfL zum Spaziergang angelockt hat, ein Zeichen für das Interesse an der gesamten Problematik der Priwallplanung. Die BfL stehe dafür, sich erst ein vollkommenes Bild über alle Zusammenhänge und Sachfragen zu verschaffen, bevor sie sich mit ihrem Meinungsbild den Entscheidungen in der Bürgerschaft stelle.



Unter den Teilnehmern an dem BiP-Spaziergang waren neben interessierten Bürgern auch Mitglieder der BiP aus diversen Ausschüssen der Bürgerschaft.

Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der »politische Spaziergang« würde allen Beteiligten einen realistischen Eindruck von den Verhältnissen vor Ort geben, der wichtig für die alsbald anstehenden Beratungen zu den B-Plänen sei. Aus den gewonnenen Informationen ergäben sich naturgemäß auch neue Fragen für weitere klärende Schritte in diesem recht komplizierten Planungsprozess.



Siegbert Bruders bedankt sich für das Interesse der fast 40 Teilnehmer am BiP-Spaziergang. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Trotz Kälte und unfreundlichem Wetter waren nach dem zweistündigen Rundgang auf dem Priwall die Politikerinnen und Politiker überzeugt von einem lohnenden Ausflug nach Travemünde. **KEV**

### **Travemünde 16.01.2009**

#### **BiP und Kurbetrieb Travemünde beim Naturschutz einig**

Siegbert Bruders von der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) traf am Donnerstag mit dem Travemünder Kurdirektor Uwe Kirchhoff zusammen. Hintergrund des Treffens war das geplante Waterfront – Projekt und seine Auswirkungen für den Priwall.



Will das Waldstück an der Mecklenburger Landstraße schützen: Eckhard Erdmann von der BiP. Foto: **Archiv TA**

Zwei Gemeinsamkeiten konnte die BiP mit der Kurverwaltung feststellen: »Herr Kirchhoff unterstützt unsere Position des Erhalts des Waldes an der Mecklenburger Landstraße«, so Siegbert Bruders. »Auch aus touristischer Sicht stellt dieser Wald eine landschaftliche Qualität dar, die letztendlich auch den Erfolg der Ferieneinrichtungen positiv beeinflussen würde.«

»Ebenfalls begrüßt werden unsere Überlegungen für ein Naturschutzzentrum als Bildungseinrichtung für Lübecker Schüler und Besucher auf dem Priwall. Auch hier gehen unsere Vorstellungen in die gleiche Richtung, « so Siegbert Bruders weiter.

»Das war die gute Meldung. Es gibt aber auch eine Schlechte, « berichtet Bruders. »Wir wollten erfahren auf welcher Grundlage die touristische Planung für den Priwall stattfindet – welche Bedarfsanalyse hinter den 3.500 Betten steht die hier gebaut werden sollen. Und wurden an diesem Punkt bitter enttäuscht: Es gibt keine Bedarfsanalyse, keine Machbarkeitsstudie, nichts – geschweige denn eine nachvollziehbare Planung für ganz Travemünde. Dies ist aber nicht allein ein Problem der Kurverwaltung, sondern symptomatisch für die Verwaltung der Hansestadt insgesamt. «

Bruders weiter: »Die BiP fragt sich und andere nun: Auf welcher Grundlage soll denn hier die Politik entscheiden? Auf der von nicht vorhandenen Zahlen?? Eine abenteuerliche Vorstellung, die im Übrigen in touristischen Fachkreisen nur mit Kopfschütteln zur Kenntnis genommen wird.«

Die BiP meint: Eine solide Tourismusplanung sollte endlich die Grundlage für die weitere Entwicklung werden – dann hat die Politik eine Entscheidungsmöglichkeit.

»Die jetzigen Zahlen sind Kaffeesatzleserei«, so Bruders abschließend. **BIP**

**Quelle:** Pressemitteilung BIP, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 18.01.2009**

#### **Schafreck vom Dummersdorfer Ufer nach Mecklenburg**

Die Schafherde des Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V. geht auf Reisen

Die Pflegearbeit in den Lübecker Naturschutzgebieten »Dummersdorfer Ufer« und »Grönauer Heide« ist getan, die Weiden können in einwandfreiem Pflegezustand in die Winterruhe gehen. Nach dem überwältigenden Ergebnis der Schafpatenschaftsaktion, die der Verein 2007 ins Leben gerufen hat und die bis heute von 340 Lübeckern mit jeweils mindestens 60 Euro unterstützt wird, ist die Herde mit 600 Schafe (dabei 50 Ziegen) groß genug, um die Pflegeaufgaben zu bewältigen. Allerdings wird es in Dummersdorf im Winter sowohl von den Weiden als auch vom Stall her eng, so gibt es nun Winterferien in Mecklenburg.



Der Schaf-Treck wird in Travemünde die Priwall-Fähre nehmen. Foto: **ARCHIV TA**

Am kommenden Montag um 8.00 geht's am Schafberg in Lübeck-Dummersdorf mit Schäfer Harry Lüdemann und seinen Hütehunden sowie einigen Helfern zu Fuß los, um 10.00 setzt die Herde mit der Fähre zum Priwall über von wo aus sie die mecklenburgische Grenze überschreitet. Ziel der Heidschnucken, Pommernschafe und Ziegen ist das Gut Brook an der Ostsee (Gemeinde Kalkhorst) im Landkreis Nordwestmecklenburg. Auf den ausgedehnten Flächen des biologisch bewirtschafteten Gutes können sich die Schafe auf nahrhaften Kleeweiden noch einmal einige Wochen satt fressen, bis sie dann auf Gut Barendorf bei Pötenitz zur Lammzeit in den dortigen großen Stall einkehren. Schon auf der Hinreise nach Brook werden die Tiere 1 oder 2 Tage ausruhen.

Damit die Lübecker Kinder, die die neugeborenen Lämmer seit vielen Jahren gerne besuchen, auch in diesem Jahr nicht enttäuscht sein werden, wird ein kleinerer Teil der Herde zur Lammzeit nach Dummersdorf zurückgebracht und hier betreut.

**Travemünde 19.01.2009**

**Määähhh!**

### **500 Schafe auf der Priwall-Fähre**

Es müssen wohl Renn-Schafe gewesen sein, denn die 500 Tiere waren deutlich vor dem avisierten Termin an der Priwall-Fähre. So konnte, wer nicht Zeitig kam, das Spektakel nicht mehr sehen: Vom Naturschutzgebiet »Dummersdorfer Ufer« zogen die Tiere um ins Mecklenburger Winterquartier.



Der Schaf-Treck passiert den Parkplatz Baggersand. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der »Schaf-Treck« mit Schäfer Harry Lüdemann und seinen Hütehunden zog dabei mit Polizeieskorte durch Travemünde und setzte spektakulär mit der Priwall-Fähre über.



Schäfer Harry Lüdemann, Matthias Braun und 500 biologische Rasenmäher. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Dazu waren extra Netze gespannt, damit kein Tier ausbüxt. Der Fährmann machte extra den Motor aus, damit die Tiere ohne Irritation an Bord gehen konnten.



Die anrühigen Tiere nahmen die Überfahrt gelassen, schupperten sich genüsslich am Polizeibus und ließen sich fotografieren.



Dann ging es schnurstracks weiter die Mecklenburger Landstraße hinauf. Ziel der Heidschnucken, Pommernschafe und Ziegen ist das Gut Brook an der Ostsee (Gemeinde Kalkhorst) im Landkreis Nordwestmecklenburg. Auf den ausgedehnten Flächen des biologisch bewirtschafteten Gutes können sich die Schafe auf nahrhaften Kleeweiden noch einmal einige Wochen satt fressen, bis sie dann auf Gut Barendorf bei Pötenitz zur Lammzeit in den dortigen großen Stall einkehren.



Damit die Travemünder Kinder, die die neugeborenen Lämmer seit vielen Jahren gerne besuchen, auch in diesem Jahr nicht enttäuscht sein werden, wird ein kleinerer Teil der Herde zur Lammzeit nach Dummersdorf in die Naturschutzstation zurückgebracht und hier betreut. **T/MB**

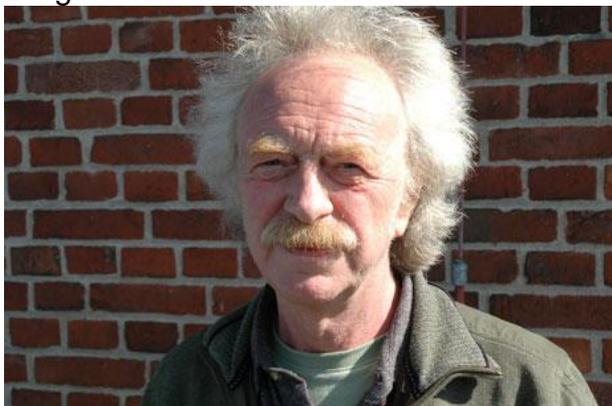


Für die Fährlleute hieß es am Ende Klar Deck machen, denn 500 Schafe lassen schon mal was fallen. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

**Travemünde 30.01.2009**

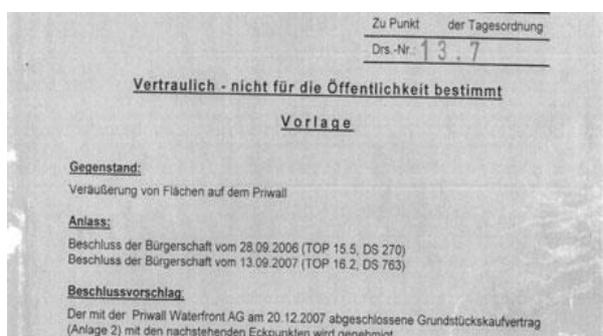
### **BiP veröffentlicht Waterfront-Vertrag**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. hat heute den Vertrag der Hansestadt Lübeck mit der Waterfront AG veröffentlicht. Gemeinsam mit einem Katalog an Zahlen, Daten, Fakten und vielen Fragen erhielten alle Abgeordneten der Bürgerschaft die Dokumente.



Will den Waterfront-Vertrag ins Internet stellen: Eckhard Erdmann von der Bürgerinitiative. Foto: **ARCHIV TA**

»Die BiP hat festgestellt, dass viele Bürger, auch Entscheidungsträger nicht oder nicht ausreichend über das geplante Projekt informiert sind«, so Eckhard Erdmann von der BiP. »Ein Umstand den wir bedauern – und den wir mit der Veröffentlichung nun verändern«, so Erdmann weiter.



Der Vertrag und der Fragebogen werden demnächst direkt von der Homepage der BiP herunterladbar sein.

Weitere Infos erhalten Interessierte auf der Homepage der BI: [www.bipriwall.de](http://www.bipriwall.de). **BIP**

### **Travemünde 31.01.2009**

#### **»Ich pass genau auf, wenn die Autos kommen«**

Kopfsteinpflaster an der Priwallfähre zwingt Senioren mit Gehwagen auf die befahrene Straße

Mit dem Gehwagen sei das ganz schlecht auf dem Kopfsteinpflaster, sagt die Senioren am Fährplatz. Vor allen Dingen auch rutschig. Der Übergang von der Vorderreihe zur Priwallfähre fällt den älteren Leuten mit Gehwagen schwer.

Für Gehwagen ein Hindernis: Das Kopfsteinpflaster auf dem Weg zur Fähre. Wenige Quadratmeter mehr Asphalt, und die Senioren müssten nicht auf die befahrene Straße ausweichen.

### **Travemünde 04.02.2009**

#### **1000 Betten auf einen Streich?**

#### **Historischer Kreuzfahrer soll als Hotelschiff nach Travemünde geholt werden**

Ein geheimnisvoller Anruf erreichte gestern FDP-Politiker Karl Erhard Vögele. Am Telefon war Capt. Peter Werner vom Priwall, der im Bereich maritimer Projekte tätig ist. Die FDP, so Werner, sei doch eine wirtschaftsfreundliche Partei und er wolle einmal eine Idee vortragen. Mehr sagte der Priwalller nicht.



Karl Erhard Vögele (FDP) traf sich heute mit Peter Werner (Sealloyd) im Rosenhof. Es geht um ein Hotelschiff für Travemünde. Foto: **TA**

Heute trafen sich beide auf einen Kaffee im Rosenhof. Peter Werner möchte ein historisches Kreuzfahrtschiff nach Travemünde holen, das im Ostseebad als Hotelschiff vor Anker gehen soll. Eine Idee, zu der man kaum nein sagen kann, die Vorteile für Travemünde sind enorm: Bis zu 1.000 mögliche Gäste-Betten auf einen Schlag zusätzlich. Millionenumsätze für die Travemünder Wirtschaft, Zusatzeinnahmen über die Kurabgabe und vieles mehr. Außerdem haben Kreuzfahrer für gewöhnlich Schwimmbäder an Bord. Vögele empfahl, zunächst mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) Kontakt aufzunehmen, um über mögliche Standorte zu sprechen. Weiter empfahl er, mit Verleger Wolfgang Moebius (der auch TA herausgibt) zu sprechen, da er aus einem etwas zurückliegenden Gespräch heraus wusste, dass der sich seit längerem mit dem Thema befasst. **TA**

### **Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 10. Februar 2009**

#### **Priwall-Entwicklung beschleunigen**

Fraktion BfL - Bürger für Lübeck

Travemünde muss attraktiver werden, um sein touristisches Image zu erhalten. Dazu gehört auch eine schnelle und nachhaltige Entwicklung des Priwalls. Die BfL-Fraktion setzt deshalb bei der Bürgerschaftssitzung am 26. Februar dem Antrag der Fraktion "Die Linke" zum Stopp des Waterfront-Projektes einen Antrag entgegen, der die Planungen für die touristische Weiterentwicklung und Attraktivitätssteigerung des Priwalls beschleunigen will. Derzeit verfügt Travemünde über rund 3500 Betten. Andere, konkurrierende Ostseebäder haben wesentlich höhere Kapazitäten, zum Beispiel Grömitz mit über 13000 Betten. Deshalb ist es wichtig, neue Kapazitäten in Travemünde zu schaffen.

**Travemünde 11.02.2009**

**Letzter Spaziergang – erster Waldplausch: Bip lädt ein**

Am Sonnabend, den 14.2.09 findet der letzte Spaziergang der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) im Rahmen der Aktion »Geheim geplant – jetzt wird enttarnt«, statt. Gemeinsam mit der FDP-Fraktion geht es noch einmal zum Gelände des geplanten Waterfront – Projektes. Der Treffpunkt ist die Priwallfähre auf Travemünder Seite um 11 Uhr.



Eckhard Erdmann (BI Priwall) will diesmal mit der FDP wandern gehen. Foto: **ARCHIV TA**

»Schade und schön zugleich,« so Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP leicht wehmütig. »Schade, dass die Spaziergänge nun zu Ende gehen. Schön, dass Sie bisher so erfolgreich waren. Es gab immer einen regen Austausch zwischen den Politikern und den Priwallern. Ich bin sicher dieser Austausch wird auch mit der FDP Fraktion stattfinden und freue mich auf den Spaziergang. Natürlich sind auch alle anderen Interessierten herzlich zu diesem Spaziergang eingeladen.«

»Im Anschluss hieran findet ab 13.30 Uhr übrigens unser erster Waldplausch in diesem Jahr statt, « so Erdmann weiter, »wir treffen uns bei der Freiwilligen Feuerwehr am Fliegerweg 3.«

»Darüber hinaus habe ich das Vergnügen schon jetzt unsere dritte große Bürgerversammlung anzukündigen. Am 20. Februar ab 18.30 Uhr in der Passathalle diskutieren wir mit den Priwallern und mit den uns unterstützenden Fachleuten der Universitäten und der Beratungsfirma mascontour sowie dem Vorsitzenden des Bauausschusses das Thema: »Wie soll der Priwall in 10 Jahren aussehen? Wir hatten auch Herrn Hollesen und Herrn Senator Boden eingeladen. Herr Hollesen hat leider keine Zeit – Herr Boden hat wieder für die gesamte Abteilung abgesagt«, so Erdmann abschließend. **BIP Quelle:** Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA

**Travemünde 11.02.2009**

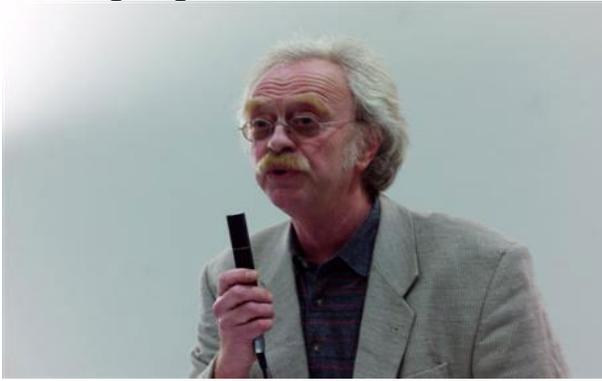
**BiP im Ortsrat Travemünde Mittwoch, den 11. Februar 2009, ab 19.00 Uhr**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. stellt sich am Mittwoch, den 11. Februar 2009, ab 19 Uhr im Ortsrat Travemünde vor. Auf Einladung des Ortsrates wird die BiP über ihre bisherigen Aktivitäten und die weitere Planung berichten.



Nach der Ortsrats-Sitzung gibt es immer noch etwas Gelegenheit für Einzelgespräche. Foto: **ARCHIV TA**

»Wir freuen uns sehr«, so Eckhard Erdmann von der BiP, »und hoffen auf viele Interessierte. Außerdem danken wir dem Ortsrat für die Einladung und hoffen auf eine angeregte Diskussion.«



Eckhard Erdmann (Foto) und Siegbert Bruders stellen diesmal die BI Priwall vor.  
Foto: **ARCHIV TA/KEV**

Die Bürgerinitiative ist besonders im Bereich des Priwall-Feriendorfes und des Waterfront-Projektes engagiert, veröffentlichte kürzlich sogar den vollständigen Vertragstext zwischen Stadt und Investor auf ihrer Internet-Seite.

Die Bürgerinitiative Priwall (BiP) fällt besonders durch ihr aktives Vorgehen auf. So werden regelmäßig [Informations-Spaziergänge mit den Fraktionen](#) veranstaltet, die Bürgerinitiative holte sich juristischen Rat beim Berliner [Rechtsanwalt Klinger](#), lässt sich von [Universitäten beraten](#) und suchte kürzlich auch das Gespräch mit dem früheren Geschäftsführer des Berlin Tourismus Marketing (BTM) Hanns Peter Nerger, der sich in Lübeck und Travemünde gut auskennt. **TA**

### **Travemünde 14.02.2009**

#### **Waterfront: weniger ist mehr – Schonung des Priwall**

Investor Sven Hollesen arbeitet neue Planungen aus – Bausenator: optisches Bild der alten Bäderarchitektur auf den Priwall »überbringen«

Der Bereich Stadtplanung hatte zu einer interfraktionellen Sitzung der Bürgerschaftsfraktionen zum Projekt »Priwall Waterfront« eingeladen. Vieles ist nicht mehr wie es war. Neue Rahmenbedingungen für das Großprojekt gaben Anlaß für intensive Aktivitäten in der Verwaltung.



Investor Sven Hollesen zeigt den Gesamtlageplan für das Waterfrontprojekt. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Und das las sich in der Einladung so: »Die geänderte Zusammensetzung der Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck sowie die öffentliche Diskussion zum Projekt erfordern es, ein Meinungsbild aller Fraktionen zum weiteren Vorgehen und zu den Inhalten des Projektes zu erreichen, damit der weitere Planungsprozess auf einer mehrheitlich getragenen Grundlage fortgeführt werden kann. Dies ist unter anderem auch deshalb erforderlich, um Fördermittel für die Neugestaltung der Promenade beantragen zu können.«



Zur Rolle des »Waterfrontprojektes« im Tourismus gab Kurdirektor Uwe Kirchhoff einen Überblick über die Fremdenverkehrsentwicklung in Travemünde im Vergleich zu anderen Regionen von Schleswig-Holstein. Kirchhoff kam zu dem Ergebnis seiner statistischen Auswertungen aus dem Hotelbereich, dass der Tourismus in Schleswig-Holstein stagniert. Travemünde liege mit seinen Bettenzahlen im unteren Bereich der Ostseebäder und konnte lediglich bedingt durch Bettenzuwächse höhere Übernachtungszahlen ausweisen. Travemünde brauche mehr Betten. Daher sei der Bettenzuwachs auf dem Priwall eine wichtige Größe für die Zukunft des Ostseebades.

Um das »Waterfrontprojekt« voranzubringen, hatte die Verwaltung Problembereiche zusammengestellt, die vor allem Grundstücksfragen der Vereine (Winterlager, Stützpunkt Kanusport usw.) betreffen und in denen dringender Entscheidungsbedarf der Verwaltung besteht, um das Projekt voranzubringen. Die meisten Fraktionen, so Investor Hollesen in der sich anschließenden Pressekonferenz, stehen hinter dem Projekt. Er sei sehr froh darüber und gehe mit einem guten Gefühl in die nächste Planungsphase. Das sich abzeichnende Meinungsbild gab denn auch grünes Licht, den Vorschlägen der Verwaltung zu folgen. Kritik zeichnete sich zur Massigkeit des Projektes ab. Hollesen war bereit dem Grün der Bäume durch eine bessere Sicht mehr Chancen einzuräumen. Die solle durch eine Reduzierung der »Geschossigkeit« der »Skiline« erreicht werden über eine Reduzierung der durchschnittliche Gebäudehöhe auf 13 m. Auch weniger Betten seien die Folge. Nicht mehr 2600 Betten würden zu den insgesamt 900 Betten des Feriendorfes hinzukommen, sondern weniger. Wieviel weniger könne erst gesagt werden, wenn die Planungen überarbeitet seien.



Monate will sich Hollesen dazu Zeit nehmen. Über die städtebauliche Dynamik würde sich dann äußere Erscheinungsbild der Baukörper anpassen. Bausenator Boden sprach sich dafür aus, das bäderarchitektonische Flair des Ostseebades auf den Priwall »überzubringen« Sven Hollesen zeigte sich mit dem Ergebnis des interfraktionellen Treffens zufrieden. Er war auch darüber hinaus bereit, noch einmal in die Diskussion für ein öffentliches Schwimmbad einzusteigen zumal er davon überzeugt sei, dass es höhere Zuschussmittel aus dem Konjunkturprogramm beziehungsweise aus EU – Programmen geben würde.

Das geplante Hotel sei für das Waterfrontprojekt ein wichtiger Bestandteil. Es solle über einen Wettbewerb ausgeschrieben und ein städtebauliches Highlight, also etwas ganz Besonderes werden. Allerdings, so Bausenator Franz-Peter Boden in einer launigen Bemerkung abschließend, »... wollen wir dem Maritim keine Konkurrenz machen«. **KEV**



Text: KEV; Bilder/Fotos: Waterfront AG, KEV

## **IN-online/lokales vom 14.02.2009**

### **Das Waterfront-Projekt schrumpft**

Aus der Vogelperspektive: So soll die neue Ferienanlage für Familien auf dem Priwall in Travemünde aussehen. Die Pläne müssen allerdings noch einmal überarbeitet werden.

Lübeck - Die massiven Priwall-Proteste zeigen Wirkung:

Investor Sven Hollesen muss kleinere Brötchen backen.

Daher wird es in der geplanten Ferienanlage auf dem Priwall weniger Betten geben. Mehr Grün, mehr Platz – dafür weniger Häuser, weniger Betten: Die vehementen Proteste der Bürgerinitiative, die massive Kritik von Grünen und Linken und das Drängen der SPD auf Änderungen lassen das Priwall-Projekt in Travemünde schrumpfen. Investor Sven Hollesen muss seine Pläne für die Ferienanlage für Familien komplett überarbeiten. In drei Monaten sollen sie fertig sein. Das ist das Ergebnis einer Sondersitzung, an der die fachpolitischen Sprecher aller Bürgerschafts-Fraktionen teilgenommen haben. Dadurch wird sich das insgesamt 200 Millionen Euro schwere Investment um ein Jahr verzögern. Im Frühjahr 2010 kann mit dem Bau begonnen werden. Hollesen rechnet damit, dass 2011 die Eröffnung der ersten Ferienapartements gefeiert wird. In wie vielen Bauabschnitten und wo mit den Arbeiten begonnen wird, kann Hollesen noch nicht sagen. „Wir leiden wie alle unter der Finanzkrise“, gibt der Däne zu. Aber Hollesen ist sich sicher, dass das Waterfront-Projekt in jedem Fall verwirklicht wird. Dazu muss er allerdings alle Änderungswünsche in seine Pläne für den Priwall einarbeiten. Größter Einschnitt: die Höhen der Häuser. Statt wie geplant bis zu 20 Meter hoch darf Hollesen nur bis in 14 Meter Höhe bauen. „Unsere Aufgabe ist es, die Gebäude auf dieses Niveau runterzubekommen“, so Hollesen. Jetzt sei es „der Kunst der Architekten“ überlassen, wie viele Geschosse sie bis zu dieser Höhe unterbringen, erklärt Bausenator Franz-Peter Boden (SPD). Ursprünglich waren bis zu sechs Geschosse geplant, jetzt sind es drei plus ein Staffelgeschoss. Einzelne Gebäude dürfen aber von der Vorgabe abweichen. Grund für die Reduzierung der Höhe sind die 30 bis 34 Meter hohen Bäume, die hinter den geplanten Ferienhäusern emporragen. Sie sollen nicht zugebaut werden. Zudem sollen die Häuser luftiger gestellt werden – so dass es bessere und breitere Sichtachsen von der Travemünder Seite gibt und umgekehrt. Durch beide Maßnahmen werden sich die Anzahl der Ferienapartements und der Betten verringern. Bislang sollten dort 2600 Übernachtungsmöglichkeiten für Feriengäste in Travemünde entstehen – zusätzlich zu den 900 des in Teilen bereits gebauten Priwall-Feriendorfes. Hollesen geht davon aus, dass es jetzt weniger Betten auf dem Priwall werden. Auch die Anzahl der Parkplätze wird reduziert. Sie sind teils in künstlich aufgeschüttete Dünen eingelassen. Weiterhin geplant ist das Schwimmbad mit Wellness und Indoor-Spielplatz an der Nordspitze des Passathafens. Hollesen erneuert sein Angebot an die Stadt, das geplante Bad öffentlich zu machen, wenn sich die Hansestadt mit einem jährlichen Zuschuss von 300 000 Euro daran beteiligt. Im Juli hatte die Bürgerschaft das abgelehnt. Boden und Hollesen hoffen außerdem auf EU-Fördermittel. Ebenfalls weiter im Programm ist das Vier-Sterne-Hotel an der Südspitze des Passathafens. „Wir sind uns einig, dass dort städtebaulich etwas Besonderes stehen muss“, so Boden. Deshalb wird dafür ein Architektenwettbewerb ausgelobt werden. Für die Mieter der Flächen rund um den Passathafen sucht die Hansestadt jetzt Ersatz. Die Kanuten, die dort ein

Areal zum Zelten nutzen, sollen auf dem Priwall ein anderes Gelände bekommen. Das Winterlager für insgesamt 19 Segelvereine könnte zur Marina am Stau umziehen. Den Segelverein Herrenwyk plant die Hansestadt, für 1,3 Millionen Euro auf die Ochsenkoppel auf der Herreninsel umzusiedeln – und mit den Pächtern einer Gaststätte am Passathafen wird über eine Abfindung verhandelt.

**Travemünde 16.02.2009**

**Zeit der BiP-Spaziergänge zu Ende – oder vielleicht doch nicht?**

**Der Waldplausch ist deren »argumentative« Fortsetzung bei Kaffee und Kuchen**

Alle Parteien nahmen die Gelegenheit wahr, sich mit der BiP durch eigenes Erleben das Gelände zu erschließen, das für das Waterfront Projekt von Investor Sven Hollesen beplant wird. Der Spaziergang hatte stets die gleichen Stationen: er startete um 11 Uhr an der Fähre auf Travemünder Seite. Zuerst gab es mit Blick auf den Priwall von der Vorderreihe aus Ausführungen darüber, wie sich die Priwallsilhouette nach den bisher bekanntgewordenen Planungen ändern würde. Auf dem Priwall selbst folgten diverse weitere Stationen.



Die erste Station des Wald-Spazierganges der BiP ist in Travemünde mit Blick auf den Priwall.



Gezeigt wurde, welche Bäume zu opfern wären, wo das Hotel stehen würde und was für Folgen diese für die Natur und Landschaft hätte, wo man Munition vermutet und auch wo das ressortinterne Schwimmbad stehen sollte. Der Abschluss führte dann nach etwa einer Stunde jeweils zum Priwallkrankenhaus, das in diversen Planungsvarianten im Gespräch war oder noch ist. So als Low-Budget-Hotel oder teilweise als Camping-platzersatz. Alle Parteien sind nun durch, zuletzt die FDP mit bedauerlicherweise kleiner Besetzung. Leider ist kein Mitglied aus der Bürgerschaftsfraktion abkömmlich gewesen. Dafür waren aber die Liberalen vor Ort stark vertreten.



Am Südenende des Passathafens liegt das für ein 5-Sterne-Hotel vorgesehene Grundstück. Herr Bruders kommentiert die Lage und die Problematik für die Kanuten, die dort einen Stützpunkt haben, neue Flächen zu finden.

Nun ist vieles anders, nachdem ein interfraktionelles Treffen von den in diesem Planungsgeschehen fachkundigen Vertretern der Fraktionen in der Bürgerschaft und von den Ausschüssen mit der Verwaltung dazu geführt hat, dass der Investor Hollesen das Waterfrontprojekt überplant. Neue Vorgabe: die bislang vorgesehen durchschnittliche Höhe der Bauwerke soll auf 13m herabgesetzt werden. Hinzu kommt, dass die Verwaltung grünes Licht bekommen hat, bisherige Knackpunkte, die auch u.a. Highlights der Kritik der BiP gewesen sind, einer Lösung zuzuführen. Betroffen sind davon Mieter von Flächen im zu beplanenden Bereich so für Kanuten, neue Winterlager von 19 Segelvereinen, eine Gaststätte usw. Vom ursprünglich vorgesehenen Abholzen eines größeren Waldbereiches ist man nach diesen Vorstellungen jetzt abgekommen. Spannend wird es nun insofern, inwieweit es dem Investor und seinen Architekten gelingt, die neue Vorgabe in kleine Baumassen umzusetzen, das Projekt aber weiterhin so zu planen, dass es sich rechnet. Denn letztlich will auch die BiP eine Belebung und angemessene Änderung des Priwall – so jedenfalls wird sie nimmermüde, dies zu beteuern. Sollte sie nach dem Vorliegen der neuen Planungen erkennen, dass nunmehr ihre meisten Kritikpunkte wegfallen, so waren die Sparziergänge erfolgreich. Zwischenzeitlich hat die BiP den Waldplausch aus der Taufe gehoben. Bei Kaffee und Kuchen wird die BiP die Diskussion fortsetzen.



Siegbert Bruders



Eckhard Erdmann



Jedenfalls hat die Premiere des Waldplausches ungebrochenen Kampfesgeist erkennen lassen. Es kann also gut sein, dass die Freunde der Spaziergänge nicht sehr lange warten müssen auf einen neuen Durchgang mit den Fraktionen der Bürgerschaft. **KEV**

**Travemünde 16.02.2009**

**BiP lädt zur dritten Bürgerversammlung**

**Freitag, 20. Februar 2009, 18.30 Uhr, Passathalle Priwall**

Die BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) lädt alle Priwalller und Interessierte herzlich zu ihrer dritten Bürgerversammlung auf dem Priwall ein. Unter dem Titel »Wie soll der Priwall in 10 Jahren aussehen?« diskutieren die Bürger mit Fachleuten über die weitere Entwicklung auf der Halbinsel.



Die BiP lädt wieder in die Passathalle. Foto: **ARCHIV TA/KEV**

»Ziel der Veranstaltung ist es, dass sich die Bewohner des Priwalls mit eigenen Vorstellungen zu Wort melden können und beschreiben, wie sie sich den Priwall in 10 Jahren vorstellen – auch um Alternativen zu dem geplanten Waterfront – Projekt weiterentwickeln zu können«, so Eckhard Erdmann von der BiP.

**Auf dem Podium sitzen:** Mathias Beyer (Tourismusberatung mascontour, Berlin), Prof. Dr. Klaus Dierßen (FB Ökologie der Universität Kiel), Sven Schindler (Vorsitzender des Lübecker Bauausschusses), Dr. Dirk Schubert (FB Städtebau der HafenCity Universität Hamburg).

Die BiP lädt alle Interessierten ganz herzlich zu der Veranstaltung ein. Das Treffen beginnt um 18.30 Uhr in der Passathalle, Am Priwallhafen 12. **BIP**

**Bürgerversammlung der BiP**

- Freitag, 20. Februar 2009
- 18.30 Uhr
- Passathalle
- Am Priwallhafen 12
- Priwall

**Quelle:** Pressemitteilung BIP, Foto: Archiv TA/KEV

**Externe Links zum Artikel:** 1 <http://www.bipriwall.de>

**Travemünde 21.02.2009**

**Quo vadis Priwall?**

**Experten diskutieren über die Zukunft der nächsten 10 Jahre des Priwalls**

Zu ihrer 3. Bürgerversammlung begrüßte der stellvertretende Vorsitzende der Bürgerinitiative Behutsame Priwallentwicklung (BiP) Siegbert Bruders Priwallaner, Interessierte Bürger von der Travemünde Seite, Vertreter u.a. der Parteien, Ortsratsmitglieder, Mitglieder des Ausschusses für den Kurbetrieb und Pressevertreter.



Etwas weniger Besucher waren zur 3. Bürgerversammlung gekommen. Im hinteren Bereich der Halle, wo bei der 2. Bürgerversammlung mit Rechtsanwalt Dr. Klinger noch Zuhörer standen, gab es viel Platz.

Allerdings war die Halle im Vergleich zur vorhergehenden Versammlung mit Rechtsanwalt Dr. Klinger nicht ganz so üppig besetzt. Als Expertenteam waren gekommen Mathias Beyer (Tourismusberatung mascontour, Berlin), Prof. Dr. Klaus Dierßen (FB Ökologie der Universität Kiel), Sven Schindler (Vorsitzender des Lübecker Bauausschusses), Dr. Dirk Schubert (FB Städtebau der HafenCity Universität Hamburg). Bruders bedauerte, dass seiner Einladung weder der Investor Sven Hollesen noch der Bausenator Franz-Peter Boden gefolgt seien, dagegen der Vorsitzende des Bauausschusses der Lübecker Bürgerschaft, den Bruders nocheinmal besonders willkommen hieß («... Er hat sich getraut zu kommen ...»).



Herr Bruders, stellvertretender Vorsitzender der BiP bei der Begrüßung und Vorstellung der Experten

Ziel der Veranstaltung sei es, so Bruders » ... dass sich die Bewohner des Priwalls mit eigenen Vorstellungen zu Wort melden können und beschreiben, wie sie sich den Priwall in 10 Jahren vorstellen, auch mit Alternativen zu dem geplanten Waterfront-Projekt«. In 4 Impulsreferaten stellten die Experten kurz und knapp ihre Positionen vor. Dr. Dirk Schubert zeigte an Hand von vielen weltweiten Beispielen Waterfrontbebauungen, die sich vor allem durch einen hohen Stellenwert der Alleinstellungsmerkmale auszeichneten und so auch für Investoren hohe Renditen und Preissegmente darstellten. Auch das Priwall-Waterfront-Projekt zeichne sich durch

einzigartige Alleinstellungsmerkmale aus wie der naturbezogene Priwall mit der Trave und den vorbeiziehende Schiffen.



Dr. Dirk Schubert (links) forderte, das Waterfrontprojekt solle städtebaulich die landschaftliche Prägung des Priwall behutsam mit einbinden.

Das Waterfrontprojekt solle städtebaulich die landschaftliche Prägung des Priwall behutsam mit einbinden. Herr Schindler, Vorsitzender des Bauausschusses gab aus seiner Sicht eine Einschätzung über den Beginn des Projektes mit der Vertragsunterzeichnung. Die SPD habe dieser nicht zugestimmt. Besonders kritisch sei zu bemerken, dass bis dahin nur »Klecksartige Bilder« zu sehen gewesen seien, mithin kein ausreichendes Konzept. Hollesen konnte auf der Interfraktionellen Sitzung zum Waterfrontprojekt zu einer Reduzierung der Baumassen bewegt werden. Ein Erfolg, an dem auch die BiP ihren Anteil habe. Fremdenverkehrsexperte Beyer gab einen Überblick über die Situation des Fremdenverkehrs. Schleswig-Holstein sei von der Wende, was den Fremdenverkehr betreffe, mit seinen überwiegend aus den 60iger Jahren stammenden Strukturen kalt erwischt worden.



Herr Schindler, Vorsitzender des Bauausschusses gab aus seiner Sicht eine Einschätzung über den Beginn des Projektes mit der Vertragsunterzeichnung. Es sei viel zu wenig von dem beabsichtigten Konzept zu erkennen gewesen.

Es läge seit Jahren weit hinter dem modern ausgestatteten Tourismuseinrichtungen Mecklenburg – Vorpommerns. Schleswig-Holstein nähme nun viel Geld in die Hand und werde MVP sicher in den nächsten Jahren wieder einholen. Zum Waterfront-Projekt selbst bemängelte Beyer das Konzept des Investors, es sei eher auf das Immobiliengeschäft und weniger auf die Notwendigkeiten des Tourismus und der für den Priwall und Travemünde geeigneten Zielgruppen ausgerichtet. Er empfehle darüber hinaus dem Investor mehr auf die Hotellerie zu setzen als auf die sogenannte Parahotellerie, d.h. auf das Konzept der Ferienhäuser. Der Ökologe Prof. Dr. Klaus Dierßen mahnte ein Konzept an, welches den Naturschutz einzubinden habe, damit die Ressourcen der Natur erhalten blieben.



Herr Beyer, (rechts), Tourismusplaner empfahl dem Investor mehr auf die Hotellerie zu setzen als auf die sogenannten Parahotellerie, d.h. auf das Konzept der Ferienhäuser. Das Waterfrontprojekt sei eher auf das Immobiliengeschäft und weniger auf die Notwendigkeiten des Tourismus und der für den Priwall und Travemünde geeigneten Zielgruppen ausgerichtet.

Es nütze nichts, wenn die Natur so wie sie heute noch sei und auch ein Alleinstellungsmerkmal des Priwall darstelle, in einigen Jahren so nicht mehr existiere und damit auch nicht mehr als lohnendes Ziel für den Priwall werben und dienen könne. Diese Natur heute so zu bewahren sei auch viel »preiswerter« als spätere aufwändige »Reparaturen«. Vorstandsmitglied des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer, Matthias Braun sprach über die Bedeutung des Priwall für den Naturschutz und zum Projekt eines Landschaftsparks Traveförde.



Der Ökologe Prof. Dr. Klaus Dierßen mahnte ein Konzept an, welches den Naturschutz einzubinden habe, damit die Ressourcen der Natur erhalten blieben.

In jeweils nach den Impulsreferaten vielfach von den Bürgern gestellten Fragen kam immer wieder die Sorge auf, wie hoch denn der Priwall »belastet« werden könne. Gemeint war, wie hoch die maximale Bettenzahl sein dürfe, damit der Priwall seine landschaftliche und naturbezogene Prägung nicht verliere. Keiner der Anwesenden Experten konnte hierzu mit einer Aussage beisteuern. Auch andere Fragen, wie z.B. was denn geschehen würde, wenn der Investor »pleite« gehe, blieben offen im Raume stehen.



Herr Erdmann, Vorsitzender der BiP dankte den Experten und den Bürgern für ihr Erscheinen. Die Auswahl der Referenten und Referate sei zielführend und gut gewesen. Bald würden die Leitlinien der BiP zur Priwallentwicklung vorliegen. Fazit der Veranstaltung, das Herr Bruders zu Beginn der Veranstaltung vorwegnahm: es werden mehr Fragen offenblieben als beantwortet werden können. In der Tat. Jetzt heißt es erst einmal auch Quo Vadis BiP, jedenfalls bis die BiP-Leitlinien zur Entwicklung des Priwall vorliegen werden. Es bleibt spannend. **KEV Fotos:** Karl Erhard Vögele

**Externe Links zum Artikel:**1 <http://www.bipriwall.de>

**Travemünde 26.02.2009**

**Miss Galaxy 2009:**

**Travemünderin macht bei Deutschlands größter Miss-Wahl mit**

Melanie Clausen ist aktives Mitglied bei der Priwall-Feuerwehr, leitet für den Travemünder Sportverein den Kurs »Kids Dance«, arbeitet vormittags im Büro und kümmert sich Nachmittags um ihre kleine Tochter. Am 7.7.2007 gab es eine große Feuerwehr-Hochzeit, als sie ihren Joakim, Feuerwehrmann bei der FF Travemünde, am Strand heiratete ([TA berichtete](#))



Melanie Clausen freut sich schon auf aufregende Tage in Köln. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

**Lübeck/Travemünde 27.02.2009**

**Schleswig-Holsteinische Seemannsschule: Der Kapitän geht von Bord**

Der Leiter der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule (SHS) Lübeck-Travemünde, Hans Jörg Hartke geht von Bord. Er wurde heute (27. Februar) auf dem Priwall von der Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium Karin Wiedemann in den Ruhestand verabschiedet. »Mit Hans Jörg Hartke verlässt ein befahrener Kapitän die Seemannsschule. Ihm ist es in den neun Jahren seiner Amtszeit immer gelungen, mit der nötigen Handbreit Wasser unter dem Kiel die Seemannsschule einwandfrei zu manövrieren«, so die Staatssekretärin in Lübeck. Bis zur Nachbesetzung Anfang April 2009 wird die stellvertretende Schulleiterin Frau Ulrike Calm die Amtsgeschäfte führen.



Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium Karin Wiedemann (l), Jörg Hartke (r) vor dem Gebäude der Seemannsschule.



Zahlreiche Gäste waren anlässlich der Verabschiedung des Leiters der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule (SHS) Lübeck-Travemünde, Hans Jörg Hartke, auf dem Priwall erschienen.

Hans Jörg Hartke hat die Seemannschaft von der Pike auf gelernt. 1961 begann er mit einem seemännischen Vorausbildungslehrgang auf dem Schulschiff »Deutschland«. Es folgten Ausbildung und Fahrt als Matrose, dann der Offiziersanwärter, ein Studium an der damaligen Staatlichen Seefahrtsschule Lübeck und schließlich das Kapitänspatent auf großer Fahrt. Mit einem weiteren Studium erwarb Hartke Kenntnisse als Gewerbelehrer. Ab 1980 hat er junge Menschen an der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule ausgebildet. Im Jahr 2000 wurde er zum Stellvertretenden Leiter und 2001 schließlich zum Leiter der Seemannsschule bestellt.



Hans Jörg Hartke (2.v.r.) und Thomas Baehr (r), Leiter der Berufsbildungsstätte Travemünde waren als gute Nachbarn viele Jahre miteinander verbunden.



Hans Jörg Hartke im Kreise seiner Kollegen und Gäste.

In der Amtszeit von Hans Jörg Hartke wurde u. a. das Internat der Seemannsschule umgebaut, im Jahr 2003 ein Kooperationsvertrag mit der Berufsbildungsstätte Travemünde (BBT) der Handwerkskammer Lübeck geschlossen und 2007 auf Sponsorenbasis die Anschubfinanzierung für eine zehnte, dringend benötigte Lehrerstelle sichergestellt. »Das Land ist dem scheidenden Leiter der

Seemannsschule zu großem Dank verpflichtet«, so Staatssekretärin Karin Wiedemann abschließend. **WiMiSH**



Fotos: Karl Erhard Vögele

### **Travemünde 02.03.2009 2000 Euro für Arche Noah**

Große Freude am Montagvormittag in den fünf Travemündern Kindergärten: Anna Maria Wendelborn, Gründerin der »Helmut und Anna-Maria Wendelborn-Stiftung«, hat jedem Kindergarten 2.000 Euro gespendet. Die Wendelborn-Stiftung ist seit dem Jahre 2006 aktiv, unterstützt gemeinnützige Einrichtungen, die mit Kindern zu tun haben.



Die Kinder wussten schon Bescheid: »Es gibt Geld!« Foto: **TA**

Die evangelische Kindertagesstätte Arche Noah liegt etwas abseits auf dem Priwall. Umso größer war die Freude über den Besuch: »Ich habe gar nicht gewusst, dass auf dem Priwall ein Kindergarten existiert«, sagte Anna-Maria Wendelborn. Erzieherin Bärbel Schröder-Ostmann erzählte, dass der Kindergarten früher auf dem Gelände der Berufsbildungsstätte gewesen sei, seit einigen Jahren nun in einem kleinen Häuschen auf dem Gelände des brachliegenden Krankenhaus-Komplexes. Man hofft natürlich auf einen neuen Standort, wenn das Gebäude eine neue Nutzung bekommt. Oder dass der Kindergarten bleiben darf, wenn Investor Sven Hollesen hier sein Jugendhotel einbaut. Dann könnte der Kindergarten ja auch Urlauber-Kinder betreuen. Zur Zeit sind 20 Kinder in der »Arche Noah«.



Ein Dankeschön-Foto und selbst gebastelte Blumen gab es für Stiftungs-Gründerin Anna-Maria Wendelborn in der Arche Noah. Foto: **TA**

Das Geld soll für ein Projekt »Gewalt-Prävention« für die älteren Kinder eingesetzt werden. Vielleicht auch für eine große Korb-Schaukel, aber das hängt davon ab, wie lange der Kindergarten noch am Ort bleiben darf. So eine Schaukel braucht ein Fundament, und das lohnt sich nur für einen längeren Zeitraum.



Erzieherin Bärbel Schröder-Ostmann zeigt das Dankeschön-Bild, das die Kinder für Frau Wendelborn gebastelt haben. Es ist mit Muscheln beklebt. Nicht nur Ostsee-Muscheln, auch ein paar Exoten aus dem Urlaub sind dabei. Foto: **TA**

Für die Spende bedankten sich die Kinder mit gebastelten Blumen, einem Foto und dem Lied »Wenn Du Glücklich bist, dann klatsche in die Hand«. **TA**



**Info:** Die »Helmut und Anna-Maria Wendelborn-Stiftung« verteilt pro Jahr etwa 30.000 bis 50.000 Euro für Kinderprojekte, Schwerpunkt der Stiftungsarbeit ist Travemünde. Bekannt wurde die Stiftung erstmal durch die für 20.000 Euro angeschaffte Wendelborn-Bühne auf dem Pausenhof der Grundschule Steenkamp im Mai 2007 ([TA berichtete](#)). Gerade wurden insgesamt 10.000 Euro an Travemünder Kindergärten ausgeschüttet. Weiter sollen in diesem Jahr 4 Optimisten an den Lübecker Yacht-Club und an den Deutsch-Französischen Segelclub Priwall

übergeben werden. Der Travemünder Tennis- und Hockey-Club (TTHC) erhält von der Wendelborn-Stiftung eine Walze, die voraussichtlich im April übergeben wird. Und der Travemünder Sportverein (TSV) soll 20.000 Euro für die Sanierung des Sportplatzes erhalten.

**Travemünde 02.03.2009**

**Au Backe, der Zahn ist weg!**

**Vermeintlicher Kunstraub entpuppt sich als Rettungsaktion des Bildhauers**

Als die Kinder der »Arche Noah« vergangenen Freitagmorgen in ihre Kindertagesstätte kamen, fehlte etwas auf dem vertrauten Spielgelände: Der »Zahn der Zeit« war verschwunden. Der Kindergarten liegt auf dem Gelände des ehemaligen Priwall-Krankenhauses. Und auf dem Rasen vor dem brachliegenden Gebäude stand das Kunstwerk seit 1984.



»Die Kinder vermissen den Zahn«, sagt Erzieherin Bärbel Schröder-Ostmann von der Kindertagesstätte auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses. Sie zeigt den gepflasterten Sockel, auf dem der »Zahn der Zeit« seit 1984 gestanden hat. Foto: **TA**

Der Kieler Künstler Bernd Siebenrock hatte den schweren Marmor-Zahn damals geschaffen, »vor der Marienkirche«, erinnert er sich. Das Priwall-Krankenhaus war zwar keine Zahnklinik, aber »in Ermangelung anderer Standorte«, vermutet der Künstler, hat man damals wohl etwas für die Randbereiche tun wollen. Nachdem der Krankenhausbetrieb in der Praxisklinik (Gewerbegebiet Dreilingsberg) fortgeführt wird, hat der »Zahn der Zeit« vor dem stillgelegten Gebäude ja noch eine ganz neue, passende Bedeutung bekommen. Am Freitag war er jedenfalls weg. Begeistert gingen die Kindergarten-Kinder auf Spurensuche, fanden Reifenabdrücke eines Lastwagens. Ein Kunstraub wurde vermutet, die Polizei kam zum »Tatort«, es war richtig was los im Kindergarten.



Travemünde ist um ein Kunstwerk ärmer: Der »Zahn der Zeit« ist weg! Er wurde lange nicht gepflegt, war schon leicht kariös, könnte man sagen. Foto: **ARCHIV TA**

Später gab es Entwarnung von der Polizei: Der Künstler selbst hatte sein Werk abholen lassen. Er habe den Zahn abtransportiert und in Sicherheit gebracht, bestätigte Bildhauer Ben Siebenrock am Montag im Gespräch mit »Travemünde Aktuell«. Er hätte jetzt erst zufällig gesehen, dass das Gebäude leer steht, sei

geschockt gewesen. Dann hätte im Internet von den Hotel-Plänen des Priwall-Investors Sven Hollesen gelesen. Das alles hätte ihm Sorgen bereitet, es sei Gefahr im Verzuge gewesen für sein Kunstwerk. Das ließ der Künstler dann erst einmal abtransportieren. Wem die Skulptur nun gehört, der Stadt Lübeck, der Klinik oder Sven Hollesen, hätte er noch nicht herausbekommen. Er hat der Stadt erst einmal eine E-Mail geschrieben.

Am »Zahn der Zeit« selbst ist auch die Zeit nicht spurlos vorbeigegangen: Das schwere Kunstwerk muss vom gereinigt und restauriert werden. »Das Seeklima hat ihm zugesetzt«, sagt Bildhauer Ben Siebenrock. Es hätte sich wohl keiner drum gekümmert, man hätte von der Skulptur ja auch mal das Moos abwischen können, findet er.

Wie es nun weitergehen soll mit dem »Zahn der Zeit«, will Bildhauer Siebenrock in Absprache mit dem Eigentümer, also möglicherweise der Hansestadt Lübeck, entscheiden. **TA Externe Links zum Artikel:** 1 <http://www.bildhauer-ben.de>

### **Travemünde 09.03.2009**

#### **Der Priwall auf dem Weg zum Bürgerleitbild**

»Wie soll der Priwall in 10 Jahren aussehen?«, so lautete die Leitfrage des Workshops der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) am Sonnabend, den 7.3.09 im Haus der Naturfreunde auf dem Priwall.



Als Anschlussveranstaltung zur großen Bürgerversammlung vom 20. Februar hatte die BiP 25 Interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen um gemeinsam den vorliegenden Leitbildentwurf in einem Workshop zu bearbeiten. In vier moderierten Arbeitsgruppen wurden die Leitbildthemen (Tourismus, Verkehr, Natur- und Küstenschutz und soziales Miteinander/Kultur) diskutiert, erweitert und ergänzt.

»Es war außerordentlich erkenntnisreich und hat viele Spaß gemacht«, so der einhellige Kommentar der Teilnehmer des Workshops.

»Wir sind auf der Zielgeraden«, freut sich denn auch Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP, »und können das Leitbild entsprechend der Arbeitsergebnisse formulieren. Ich freue mich sehr über das Engagement und die konstruktiven Vorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer – an alle noch einmal herzlichen Dank, auch an die, die uns den Workshop organisatorisch möglich gemacht haben«, so Erdmann abschließend.

Die BiP stellt im Verlauf des Monats März den Entwurf des Leitbildes allen Priwallern vor und veröffentlicht die endgültige Fassung des Bürgerleitbildes dann am Ende des Monats. BiP ante Portas. **BIP Quelle:** Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA

**12.03.2009** auf Einladung der BBT erstes Gespräch, Zusagen dass Maßnahmen ergriffen werden (mehr Kontrolle, Hinweise auf die Internatsordnung und ev. Änderung) Nächstes Gespräch Ende Juli 2009. Termin mit der Seemannschule wird noch eingeholt

### **Travemünde 13.03.2009**

## **Lions präsentieren ...und immer wieder die Liebe!« im Rosenhof Travemünde**

»Wollten Sie schon immer mal wissen, warum es für einen Mann wunderbar ist, zwei Geliebte (zeitgleich versteht sich) zu haben? ...Welche ersten Liebeserfahrungen der Dichter Hermann Hesse machte? Oder wie Eugen Roth und Joachim Ringelnatz das Liebesleben mit einem Augenzwinkern betrachten?«



Daria Fenske (Piano) und Brigitte Rosenthal (Lesung) treten im Rosenhof auf dem Priwall auf. Foto: **Archiv TA**

Dann, so rät der Veranstaltungstext »lassen Sie sich von Texten und Musik verzaubern, anregen und humorvoll unterhalten. Begegnen Sie neben anderen Erich Kästner, Max Frisch, Erich Fried und natürlich dem Großmeister Goethe, deren Texte in einen harmonischen, klangvollen Dialog zur Musik von Mozart, Grieg aber auch den Comedian Harmonists oder Melodien aus »My fair Lady« treten.«

Daria Fenske (Piano) und Brigitte Rosenthal (Lesung) präsentieren auf charmante Weise »...immer wieder die Liebe«.

Beginn der Veranstaltung ist am Donnerstag, 16.4.09 um 18.00 Uhr, die Karten (8.00 Euro) gibt es im Rosenhof. Mit dem Erlös unterstützt der Lions Club Lübeck-Passat Kinder- und Jugendprojekte in Travemünde. **LC Quelle:** Pressemitteilung Lions Club Lübeck-Passat/TA, Foto: Archiv T

### **13.03.2009**

**Gespräch Hrn. T.B. Handwerkskammer und den Vereinsmitgliedern Fr. A.B. und Hrn. V. M.**

Erörterungspunkte die angesprochen wurden:

Lärm und Sachbeschädigungn

Noch nicht erörterte Themen:

Campieren und Grillen

Einhalten von Verkehrsregeln

Müllvermeidung

### **Travemünde 18.03.2009**

**Lachszucht, Vogelwarte und Öko-Schwimmbad**

**Pläne für Naturerlebniszentrum Priwall im Kurbetriebsausschuss vorgestellt**

Die kleine Ostsee-Station auf dem Priwall mit ihren Aquarien und Exponaten ist immer gut besucht, Kinder fragen danach, wenn es in den Urlaub geht, wollen immer wieder hin. Jetzt soll die Anlage vergrößert werden: Zum »Naturerlebniszentrum Priwall«. Weitere Ausbaumöglichkeiten deuten sich bereits an: Der Landschaftspflegeverein Dummerdorfer Ufer bekundet Interesse, eine Vogelwarte zu betreiben. Und Waterfront-Investor Sven Hollesen könnte sich vorstellen, ein Öko-Schwimmbad mit anzubauen.



Professor Georg Conradi und seine Studenten stellen Entwürfe für das Gebäude vor. Foto: **TA**

Das Erlebnis soll im Vordergrund stehen im »Naturerlebniszentrum Priwall«. Mit Becken, in denen Kinder auch mal Fische streicheln können. Mit Aquarien, einer Aufzuchtstation für Fische, Wechselausstellungen und vielem mehr. Travemündes Kurdirektor Uwe Kirchhoff, der das Projekt im Kurbetriebs-Ausschuss vorstellte, sieht ökologisch motivierten Tourismus als Trend des nächsten Jahrzehnts. Da passt ein Naturerlebniszentrum.



Im Kurbetriebs-Ausschuss gibt es viele frische Informationen aus Travemünde. Die Sitzungen sind größtenteils öffentlich. Foto: **TA**

#### **Attraktionen im »Naturerlebniszentrum Priwall«:**

- Ostseeaquarium
- Meereskundliche Projektstage
- Wechselnde Ausstellungen
- Ansprechpartner für meeresbiologische Fragen
- Vorträge von Gastwissenschaftlern
- Lachs-Aufzuchtstation

Mögliche Modelle für das Gebäude, das in das Waterfront-Projekt (möglicher Standort: Höhe Bugspitze der Passat) integriert werden könnte, präsentierten Studenten der Fachhochschule Lübeck unter Professor Conradi. Die Studenten hatten sich viel Mühe gegeben, hatten allein Modelle entworfen, an denen normalerweise zwei ausgebildete Architekten gesessen hätten. Im Ausschuss gab es große Anerkennung für die Arbeiten. »Diese Qualität hätten wir nicht erwartet«, lobt Kurdirektor Uwe Kirchhoff.



Einer der der prämierten Entwürfe für das Naturerlebniszentrum. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

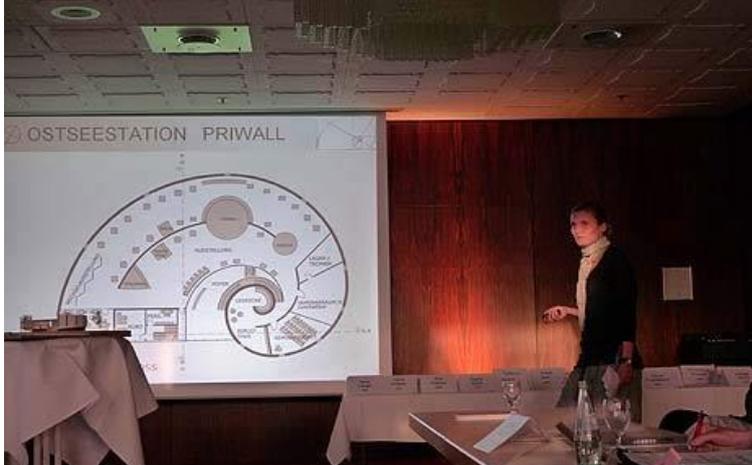
Interessant auch für Fischer und Fisch-Feinschmecker: In der Trave ausgestorbene Arten wie Lachs und Meerforelle sollen im Erlebniszentrum gezüchtet und dann in die Trave ausgesetzt werden. Der Lachs war in alten Zeiten der »Brotfisch« der Lübecker, kam in rauen Mengen vor. Alte Straßennamen wie »Lachswehr« zeugen noch von dieser Zeit. Inzwischen ist der Fluss wieder sauber genug, dass die Tiere zurückkehren können.



Interessiert am Naturerlebniszentrum Priwall zeigte sich auch der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer, der eine Vogelwarte mit Infos und Exponaten in die Anlage integrieren möchte. Immerhin liegt der Priwall mitten in der Europäischen Vogelfluglinie. An der Südspitze des Priwall könnte dann ein kleiner hölzerner Aussichtsturm zur Vogel-Beobachtung entstehen.



Ebenfalls interessiert ist Sven Hollesen vom Waterfront-Projekt. Er könnte sich vorstellen, ein ökologisch ausgerichtetes Schwimmbad (öffentlich oder nicht-öffentlich) an das Erlebniszentrum anzugliedern. Dadurch könnte es Ersparnisse im technischen Bereich geben. Mitfinanzieren wird Hollesen das Erlebniszentrum wahrscheinlich nicht.



Möglicher Grundriss des Naturerlebnisentrums in Schneckenform. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Das »Naturerlebniszentrum Priwall« würde überregionale Besucher ebenso anziehen wie Tagesgäste, wäre Reisemotivation für Urlauber. Ziel der Planungen ist, dass zumindest die laufenden Betriebskosten durch Eintrittsgelder erwirtschaftet werden. Bei den Investitionskosten sollen eventuell Fördergelder eingeworben werden. Nach ersten Planungen könnte der Eintritt bei 9,00 Euro für Erwachsene liegen, für Kinder bei 6,00 Euro.

Letztlich hätte das »Naturerlebniszentrum Priwall« die in Travemünde viel geforderte »Saisonverlängernde Wirkung«. Die Einrichtung (auch ein Café ist geplant) wird ja ganzjährig betrieben. Und mit der Anlage könnte Travemünde für den Ort als ganzes werben, sie wäre ein Marketing-Tool für die Touristiker. **TA**

**Externer Link zum Thema:** Ein schönes Beispiel für ein bestehendes Naturerlebniszentrum ist das »Müritzeum«. **Externe Links zum Artikel:**

**Travemünde 25.03.2009**

**Die erste Saison in Travemünde:**

**Jürgen Lehnhausen ist seit Jahresanfang neuer Direktor im Rosenhof auf dem Priwall**

Zur Sand World war er schon da, zur Travemünder Woche, und als Urlaubsvertretung. Jetzt bleibt er länger: Jürgen Lehnhausen (50) ist seit Jahresanfang neuer Direktor des Travemünder Rosenhofes auf dem Priwall.



Neuer Direktor im Rosenhof: Jürgen Lehnhausen (50). Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Zur Weihnachtsfeier wurde er den Bewohnern vorgestellt: Lehnhausen hat ursprünglich Koch gelernt, dann eine Kellnerlehre gemacht, hat im Holiday Inn gearbeitet, bevor er zum Rosenhof kam. Da war er 10 Jahre in der Großhansdorf Residenz, dann in Berlin. Nun Travemünde, und das soll so bleiben: Vorgänger Rainer Hülsebusch war 16 Jahre in Travemünde, bis zu seiner Pensionierung. Bei Lehnhausen, Jahrgang 1958, würde das ganz gut hinkommen mit den 16 Jahren. »In Travemünde ist man es ja gewohnt, dass der Direktor 16 Jahre hierbleibt«, scherzt er.

Den Rosenhof kennt er also aus anderen Häusern, in Travemünde ist aber manches anders: Hier gehören zur Anlage auch Ferienwohnungen und ein Yachthafen.

In Travemünde, sagt der Direktor, wurde er positiv aufgenommen, bekam gleich Unterstützung von den Bewohnern und vom Heimbeirat. Für die ändert sich nicht viel, Lehnhausen will keine Traditionen brechen, es gibt keinen Grund, alles neu zu machen. Ein bisschen ändert sich etwas für die Mitarbeiter: Der neue Chef ist sehr kommunikativ, führt viele Gespräche.



Die Travemünder Anlage reizt Jürgen Lehnhausen aus verschiedenen Gründen: Einmal wollte er zurück an die Küste, er hat Familie in Bad Oldesloe. Und der Travemünder Rosenhof ist das Flaggschiff des Unternehmens, mit 411 Zimmern, 500 Bewohnern und rund 120 Mitarbeitern die größte Anlage. 11 Rosenhöfe gibt es in Deutschland.

Eine Hotellaufbahn ist eine gute Grundlage für die Arbeit im Rosenhof, denn vieles findet sich dort wieder, die Anlage wird Hotelähnlich geführt, mit Küche und Service. Nur das Verhältnis zu den Gästen ist ein ganz anderes, denn die sind permanent da, nicht nur ein paar Tage oder Wochen.

Das Publikum in Travemünde ist ein bisschen jünger und mobiler als etwa in Berlin, was an der Marina liegen mag. Und sehr gemischt: Es sind Bewohner aus Süddeutschland da, genauso wie Deutsche, die lange in den USA gelebt haben und nun zurückkommen.

Jürgen Lehnhausen freut sich auf seine erste Saison im Ostseebad Travemünde, das er bislang als kleinen, ruhigen Ort erlebt hat, der nun mit jedem Monat turbulenter wird.

Privat joggt er, fährt Fahrrad. Und überlegt nun, den Segelschein zu machen. Da ist er sich aber noch nicht ganz sicher. Die ersten Seereisen macht er jetzt erstmal mit der Priwall-Fähre... **HN**



### **Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 31. März 2009 Bürgerschaft endete durch Eklat vorzeitig**

Die wichtigsten Entscheidungen - Neuer Sitzungstermin ist am 6. April  
"Das hat es seit 20 Jahren nicht mehr gegeben", so Peter Sünnewold, erster stellvertretender Stadtpräsident, nach der abrupten Beendigung der Sitzung

### **Gesamtkonzept Priwall**

Abgelehnt wurde ein Vorstoß der Linken, die Bebauung des Priwalls komplett neu zu planen. FDP und Bürger für Lübeck (BfL) beantragten eine Beschleunigung der Planung und Bebauung - dies wurde mehrheitlich angenommen. Eine Verbreiterung der Trave für zweischiffige Befahrbarkeit hingegen lehnten die Kommunalpolitiker mehrheitlich mit den Stimmen von CDU, den Grünen, den Linken und dem fraktionslosen Bürgerschaftsmitglied Hildegund Stamm ab. Im Bauausschuss soll diskutiert werden, Bebauungspläne künftig im Internet zu veröffentlichen.

### **Travemünde 01.04.2009**

#### **Am 1. April Realität nicht mit Scherzen verwechseln**

##### **... also aufpassen**

Nö, Aprilscherze wir früher gibt es gar nicht mehr, meinte der Chef der Männer in Orange, in dem er kurz seinen Besen ins Lot stellte. Oder doch ? Jedenfalls ist es so, dass die Rehe, die man am Morgen auf dem Priwall sehen kann, nicht von der LTM in liebevoller Absicht für einen wohldosierten Public-Relation-Gag gesponsert worden sind, oder die BiP ihre Baumpatenschaft auf die Tierarten des Priwall ausgedehnt hat.



Man müsste den Rehen ja ein Nummernschild umhängen, damit man weiß, dass z.B. die TWG für ein solches Tierchen die Fürsorge für ein Jahr übernommen hat, oder sogar die Grünen, statt den Ortsrat weiter zu beglücken.



Und die PKW-Fähre Travemünde, die sich da so klammheimlich am Leuchtturm vorbei in die Ostsee schleicht ist keine Dreingabe einer Lübecker Institution zu der zu sozialen Preisen bereits schon abgegebenen Weihnachtsbeleuchtung, nö, das schmucke Schiffchen fährt in die Werft, damit es unten wieder schön rot wird und die Propeller wieder funkelnagelneu werden.



Auch werden am Strand im Scheinwerferlicht der Traktoren nicht die Kilowatts bewegt, um an Geld für den Kurbetrieb heranzukommen, nö, da wird das Osterfest vorbereitet, wieder liebevoll zum Ostermünde eventgetextet, sozusagen in die neue Nomenklatura für ein erfolgreiches Strandmarketing gepackt.



Ja und da haben wir noch eine rote Erscheinung auf dem Maritim. Das ist beileibe nicht die leuchtende rote Karte für die SPD oder die Linken in der Bürgerschaft, mit dieser Wohlfühlkapitalbeteiligung zu Lasten der Travemünder Wirtschaft in den Orkus zu brausen, nö, das ist der höchste Leuchtturm von ganz Deutschland, der in die gefährliche Richtung rot zeigt und an sonsten den Weg für unsere schönen weißen Dampfer zeigt.

Und den Leuchtturm hat nicht ein dänischer Investor bereits jetzt auf den Priwall geholt. Nö, das hat noch ein bisschen Zeit, denn das Aquatop wird so bald noch nicht abgerissen. Daher braucht man auch nicht den Platz vom Leuchtturm so schnell, um das neue große Hotel zu bauen.

Aber jetzt muss ich aufhören, denn eben kam ein Anruf, ich solle doch mal die Gewichte für die Wasserwage nach unten bringen. Dem Mann kann geholfen werden. Es grüßt Charles Beardley. **CB**



**Travemünde 04.04.2009**  
**Eiersuche mit der Priwall-Feuerwehr**

Bei Kindern längst kein Geheimtipp mehr: Auch am Ostermontag gibt es noch einmal eine Eiersuche. Die Freiwillige Feuer vom Priwall organisiert den Kinderspaß wieder am 13. April um 10:00 Uhr beim Gerätehaus im Fliegerweg 3. Auf dem Programm stehen Ostereiersuche, Eierlauf, Schminken mit dem Osterhasen und Rundfahrten im Feuerwehrauto.



Die größeren suchen die Ostereier auf abgegrenzten Feldern im Wald. Für die ganz kleinen gibt es eine Wiese hinter dem Gerätehaus. Foto: ARCHIV

Nach getaner Arbeit stärkten sich alle mit Schinkenwurst vom Grill, Säften (für Kinder kostenlos) und Brause im Gerätehaus. Ein schöner Abschluss des Osterfestes, locker, fröhlich und ganz unspektakulär jedes Jahr zuverlässig von der Priwall-Feuerwehr organisiert

### **Travemünde 13.04.2009**

#### **»Hasi Eins an Hasi zwei!«**

Zu Ostern bekommen die Feuerwehr-Leute vom Priwall immer ganz neue Funk-Namen: »Hasi Eins an Hasi zwei!« gab die Lage beim Eier-Einsatz durch. Wie immer suchten die größeren Kinder im Wald, die kleineren auf der Wiese hinter dem Gerätehaus im Fliegerweg.



Osterhäsin Melli war natürlich auch wieder mit von der Partie. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Mehr als 1000 Schoko-Ostereier hat der Hase mit Unterstützung der FFW Priwall heute noch einmal versteckt. Die Kinder konnten sich schminken lassen und Basteln. Für die Großen gab es Kaffee und Bratwurst vom Grill. **TA**





### Travemünde 14.04.2009

#### Wo sind unsere Mädels von 1948?

Hamburger Jung will nach 50 Jahren Bekanntschaft auffrischen

»Wir waren fünf Freunde und machten 1948 eine Fahrradtour zum Priwall«, erzählt Hans-Jürgen Braun (79) aus Hamburg. »Es waren herrliche Tage in einem Zeltlager, obwohl in diese Zeit genau die Währungsreform platzte und wir unsere Kasse in Zehntelpfennige umrechnen mussten.«



Ein Foto vorm Casino gehörte auch 1948 schon zum Urlaub dazu. Hans-Jürgen Braun (links) fragt sich, was aus den beiden Mädels geworden ist, die die Hamburger Jungs damals auf dem Priwall kennen lernten. Fotos: **PRIVAT**

Die Jungs lernten auf dem Priwall auch zwei Mädchen kennen. Mehr als 50 Jahre sind seit der Radtour auf den Priwall vergangen. Und nun fragt Hans-Jürgen Braun sich, was aus den Mädels von damals wohl geworden ist.



Wer kennt die beiden Damen? Hans-Jürgen Braun wüsste gern, wie es den Mädels in den letzten 50 Jahren so ergangen ist. Fotos: **PRIVAT**

Der heute 79jährige Hans-Jürgen Braun war damals 19 Jahre jung und Lehrling bei Siemens in Hamburg. Später wurde er Diplom-Ingenieur für Nachrichtentechnik. Von seinen fünf Kameraden lebt nur noch einer, ein bekannter Architekt in Köln. Damals, im Sommer 1948, fanden die Radfahrer auf dem Priwall ein Zeltlager vor. Das war wohl von einer Jugendgruppe aufgebaut und vorübergehend verlassen worden, vermutlich der Hamburger. »Es ersparte uns Aufbau und Übernachtung in den eigenen, mitgebrachten Zelten.« Natürlich gab es damals nicht den Komfort, den man heute vom Camping erwartet.



»Lebensmittel zum Kochen hatten wir natürlich auch auf den Fahrrädern von Hamburg mitgebracht. Es gab ja alles nur auf Marken.«, erzählt Hans-Jürgen Braun. »Was ohne Marken angeboten wurde war äußerst dubios, zum Beispiel die Fischfrikandellen, die wir in einem Kiosk am Fähranleger kauften.«

Mit dem Fahrrad ging es von Hamburg nach Travemünde im Jahre 1948. Fotos: **PRIVAT**

Auch die Radtour selbst war ein kleines Abenteuer: »In besonderer Erinnerung bleibt mir die Fahrt per Fahrrad von Hamburg über Mölln nach Travemünde, da es zurück über die Autobahn ging, die noch teilweise vom englischen Militär gesperrt war. Es kümmerte sich keiner um uns Radfahrer. Die Fahrt selbst dauerte nur 3 Stunden, aber die gleiche Zeit benötigte man für das ständige Flickern der alten Schläuche. Trotzdem war es eine tolle Zeit.«



Camping auf dem Priwall: Idylle in den Nachkriegsjahren. Foto: **PRIVAT**

Wer nun weiß, was aus den beiden Damen vom Priwall geworden ist, oder wenn die Mädchen von damals selbst den Artikel lesen, können sie sich gern bei »Travemünde Aktuell« melden, wir stellen den Kontakt zu Herrn Braun her. **TA**



Wo sind unsere Mädels von 1948?

Hamburger Jung will nach 50 Jahren Bekanntschaft auffrischen »Wir waren fünf Freunde und machten 1948 eine Fahrradtour zum Priwall«, erzählt Hans-Jürgen

Braun (79) aus Hamburg. »Es waren herrliche Tage in einem Zeltlager, obwohl in diese Zeit genau die Währungsreform platzte und wir unsere Kasse in Zehntelpfennige umrechnen mussten.

Ein Foto vom Casino gehörte auch 1948 schon zum Urlaub dazu. Hans-Jürgen Braun (links) fragt sich, was aus den beiden Mädels geworden ist, die die Hamburger Jungs damals auf dem Priwall kennen lernten. Fotos: PRIVAT

### **Travemünde 14.04.2009**

#### **Skipper retten Rentner**

Am Dienstag gegen 6.58 Uhr hörte ein Pärchen, dass auf einem Boot im kleinen Rosenhof-Hafen auf dem Priwall geschlafen hätte, ein eigenartiges Gurgeln. Als sie nachschauten, sahen sie in der 10,5 Grad kalten Trave einen 90-jährigen Rentner.



Der Mann wird zum Krankenwagen gebracht. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Das Pärchen reagierte sofort und griff zu einem Bootshaken. Der Senior trieb nur einen Meter von ihrem Boot entfernt. Sie zogen den Mann an den Steg und dann ins Trockene. Nach wenigen Minuten war auch ein Boot der Wasserschutzpolizei vor Ort. Der Notarzt wurde mit dem Rettungshubschrauber eingeflogen.



Der Notarzt kam mit dem Rettungshubschrauber. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der Mann überlebte den etwa fünf- bis sechsminütigen Aufenthalt im kalten Wasser. Er wurde mit dem Rettungswagen in die Klinik gebracht. Die Wasserschutzpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. **VG**

### **Veröffentlicht am 20.04.2009**

#### **Exkursion zur neuen Seevogelinsel in der Pötenitzer Wiek**

Bereich Naturschutz lädt am 27. April zum naturkundlichen Abendspaziergang

Der Bereich Naturschutz der Hansestadt Lübeck lädt am Montag, 27. April 2009, um 18 Uhr zu einem rund zweistündigen naturkundlichen Spaziergang ein. Gemeinsam mit Umweltsenator Thorsten Geißler wandern die Teilnehmer durch das Naturschutzgebiet auf dem ehemaligen Kolonnenweg bis an das östliche Ufer der Pötenitzer Wiek.

Unter anderem wird die neu geschaffene Seevogelinsel vorgestellt: Die etwa 50 mal 25 Meter große Insel wurde im vorigen Jahr auf den Überresten eines ehemaligen, nach dem Krieg gesprengten Anlegers für Wasserflugzeuge, aufgeschüttet. Jetzt können hier selten gewordene Küstenvögel wie Seeschwalben, Sandregenpfeifer, Sturm- und Lachmöwen oder Austernfischer, geschützt vor Füchsen und ungestört von Menschen brüten. Zusätzlich dient die Insel im Winterhalbjahr und während der

Mauserezeit auch als Ruheplatz für verschiedene See- und Wasservögel. Da im Bereich der Lübecker Ostseeküste die Strandbereiche nahezu lückenlos der Erholungsnutzung dienen und somit kaum noch geeignete Lebensräume vorhanden sind, ist es sinnvoll neue Brutmöglichkeiten für Küstenvogelkolonien zu schaffen. Durch den Bau der Insel besteht eine Chance, dass sich in Lübeck verschwundene Küstenvogelarten wieder hier ansiedeln.

Außer den Informationen zur Brutvogelinsel erfahren die Teilnehmer der Wanderung auch viel Interessantes über die Tiere und Pflanzen am Wegesrand. Angesprochen wird auch die landschaftliche Geschichte dieses Gebietes. Wenn es die Zeit zulässt, soll auch noch ein Blick auf die Pötenitzer Strandwiesen geworfen werden.

Treffpunkt ist auf dem kleinen Parkplatz an der Straße zwischen Dassow/Pötenitz und dem Priwall (von Dassow kommend: nach dem Abzweiger der Straße Dassow-Pötenitz in Richtung Priwall, an der ersten Rechtskurve; vom Priwall kommend: Mecklenburger Landstraße Richtung Pötenitz, an der scharfen Linkskurve kurz vor Pötenitz). Der Bereich Naturschutz versucht, Fahrgemeinschaften zu organisieren. Wer eine Mitfahrgelegenheit bietet oder sucht, meldet sich bitte beim Bereich Naturschutz unter der Rufnummer 0451) 22-3969 oder per EMail [naturschutz@luebeck.de](mailto:naturschutz@luebeck.de).

Da die Route teilweise über steile und schmale Trampelpfade geht, wird festes Schuhwerk und unempfindliche Kleidung empfohlen. Zur besseren Beobachtung von Vögeln ist es sinnvoll, ein Fernglas mitzubringen.+++

### **Travemünde 24.04.2009**

#### **Holger Garbelmann neuer Leiter der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule**

Der neue Leiter der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule heißt Holger Garbelmann. Er wurde heute (24. April) auf dem Priwall von Reinhart Schäfer, Abteilungsleiter im Kieler Wirtschaftsministerium, in das Amt eingeführt.



Drei »Generationen« Schulleiter: Hans Jörg Hartke (links) leitete die Seemannsschule auf dem Priwall von 2000 bis 2009, Burkhard Rahn (mitte) war von 1986 bis 2000 Schulleiter und Holger Garbelmann wurde am 24. April 2009 in sein Amt eingeführt. Foto: TA

Garbelmann tritt die Nachfolge von Hans Jörg Hartke an, der Ende Februar aus Altersgründen ausgeschieden ist ([TA berichtete](#)).



Holger Garbelmann kommt aus Lübeck. Foto: TA

Viele Gäste gratulierten dem neuen Leiter der Seemannsschule, darunter auch Thomas Baehr, Leiter der Berufsbildungsstätte Priwall. Foto: **TA** Holger Garbelmann ist Studiendirektor und wohnt in Lübeck. Der heute 41jährige studierte an der Universität Hannover zunächst Bauingenieurwesen, anschließend folgte das Studium für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen.

Seit 1998 hat Garbelmann junge Menschen in der Emil-Possehl-Schule in Lübeck ausgebildet. Die dabei gewonnenen beruflichen Erfahrungen kann er in die Leitung der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule (SHS) einbringen.



Reinhart Schäfer, Abteilungsleiter im Kieler Wirtschaftsministerium hatte dem neuen Leiter am 1. April die Ernennungsurkunde übergeben, am Freitag war offizielle Amtseinführung. Foto: **TA**

Die SHS ist zugleich Seemännische Berufsschule für die auszubildenden Schiffsmechaniker, überbetriebliche Ausbildungsstätte und Weiterbildungseinrichtung für praxisbezogene Sicherheitstrainings. **KF**

**Quelle:** Pressemitteilung Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr; Fotos: TA

### **Travemünde 24.04.2009**

#### **Priwall: Bürgerleitbild kurz vor der Verabschiedung**

Das Bürgerleitbild der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) befindet sich in der letzten Beteiligungsphase. »Zur Zeit prüfen alle Mitglieder und Fördermitglieder der BiP das Leitbild«, erklärt Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP, »damit wir die vereinsinterne Legitimation erhalten. Ab Sonntag, dem 26.4.09 erhalten alle Haushalte auf dem Priwall eine 6-seitige Kurzfassung des Leitbildes verbunden mit der Bitte um eine kurze Rückmeldung. Am Mittwoch dem 29.4.09 werden wir dann in einem Pressegespräch das Leitbild offiziell veröffentlichen«, so Erdmann weiter.



Stellen das Bürgerleitbild vor: Eckhard Erdmann und Siegbert Bruders. Foto: **ARCHIV TA**

Das Bürgerleitbild ist ab dem 30.4.09 von der Homepage der BiP herunterladbar. Es gibt eine ausführliche Fassung mit 24 Seiten und eine Kurzfassung von 16 Seiten.

Ebenfalls am 30. April findet von 18.00 – 20.00 Uhr ein Bürgerplausch im Haus der Naturfreunde, Mecklenburger Landstr. 128 statt. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Fachleute aus den Bereichen Tourismus, Ökologie und Naturschutz haben im Zusammenwirken mit vielen Priwallern dieses Bürgerleitbild erarbeitet. Die Absicht, den Priwall mit all seiner Natur vollständig zu erhalten, kommt hierin ebenso zum Ausdruck, wie eine klare Zielrichtung für eine nachhaltige touristische Entwicklung.

»Um es klar zu sagen:«, freut sich Erdmann, »jetzt werden sich die Politik und mögliche Investoren noch viel stärker mit dem Priwall auseinandersetzen müssen. Mit uns findet jetzt echte Bürgerbeteiligung statt – etwas, was wir bei der Verwaltung der Hansestadt nach wie vor vermissen.« **BIP**

**Quelle:** Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 27.04.2009**

#### **Polizei sucht Unfallzeugen**

Bereits am Ostersonntag, 11. April 2009, gegen 12.00 Uhr, kam es auf dem Fährvorplatz der Priwallfähre zu einem Verkehrsunfall ([TA berichtete](#)). Dabei waren ein Motorradfahrer und zwei Radfahrer beteiligt.



Die Polizei nahm den Unfall am 11. April auf, sucht aber noch Zeugen. Foto: **ARCHIV TA**

Bislang ist es den Ermittlern vom Verkehrsunfalldienst noch nicht gelungen, den Sachverhalt eindeutig zu klären. Daher bitten die Beamten dringend um Hinweise von Zeugen, die den Unfall beobachtet haben, unter 0451-1310 beim Lübecker Verkehrsunfalldienst des Polizeibezirksreviers. **JHW**

### **Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 28. April 2009**

#### **Magier oder Gaukler?**

Fraktion Die Linke

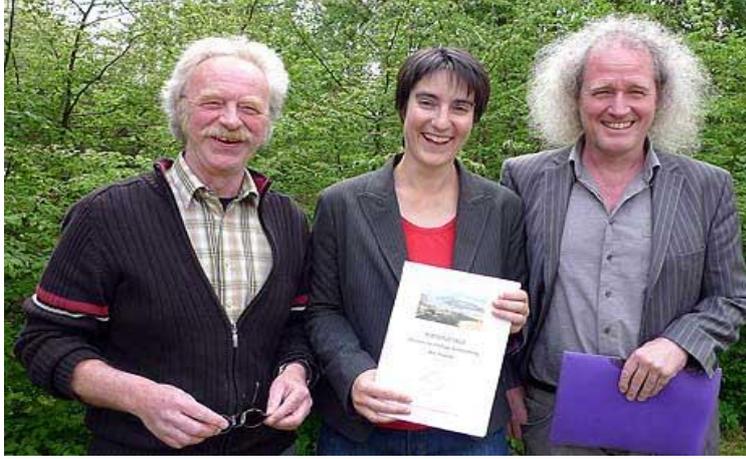
Dem sogenannten Investor Hollesen soll das Beste verkauft werden, was Lübeck noch zu bieten hat nämlich 70 000 qm teilweise unberührte Natur und Bauland in bester Lage. In offiziellen Verlautbarungen wird Herr Hollesen stets als Investor bezeichnet. Nach seinen eigenen Aussagen vor Travemünder Bürgern will er aber erst den Kaufvertrag unter Dach und Fach bringen und sich dann "nach geeigneten Investoren umsehen". Wenn dieser Kaufvertrag in Kraft tritt, ist Herr Hollesen praktisch Eigentümer des Priwalls. Forscht man nach seiner Geschäftsadresse, so landet die Suche bei einem seiner Ansichts-Ferienhäuser in Rellingen.

### **Travemünde 29.04.2009**

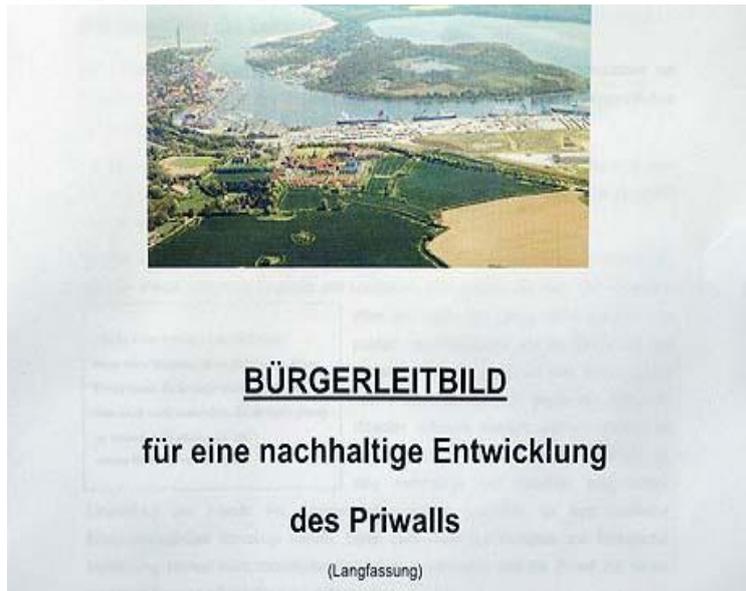
#### **BiP legt Bürgerleitbild für den Priwall vor**

Maßnahmenkatalog geht später direkt an die Parteien

Ein Jahr nach ihrer Gründung legt die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) ihr seit langen angekündigtes Leitbild vor. In einer für alle Bürger offenen Beteiligung hat der 35 Mitglieder zählende Verein das Leitbild erarbeitet, das in seinen wesentlichen Inhalten durch einen Workshop entwickelt wurde, in dem viele Meinungsträger des Priwall mitgearbeitet haben. Erfahrungen aus den Gesprächen mit den Parteien, dem Bürgerplausch und von Fachleuten aus den Bereichen Tourismus, Ökologie und Naturschutz sind eingeflossen.



v.l.n.r. Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP, Sophie Weiland, die maßgeblich an der Erstellung des Leitbildes beteiligt war, Sigbert Bruders, stellvertretender Vorsitzender der BiP.



Der Vorsitzende der BiP, Eckhard Erdmann, dankte allen Beteiligten für ihr Engagement, insbesondere auch Sophie Weiland für ihre Formulierungsarbeit. Er dankte auch der Freiwilligen Feuerwehr des Priwall, die ihre Räume für Treffen der BiP und für die Bürgergespräche zur Verfügung gestellt habe. In einer 4-seitigen Kurzfassung ist das Papier in einer Auflage von 500 Exemplaren an die Haushalte auf dem Priwall verteilt worden mit der Bitte, sich zu melden, wenn sich Änderungswünsche ergeben sollten. Wesentliche Widersprüche seien bisher nicht eingegangen.



Die BiP leitet aus dem umfassenden Verfahren der Bürgerbeteiligung eine starke Legitimation ab, sich für die Interessen des Priwall einzusetzen. Bisher, so der stellvertretende Vorsitzende der BiP, Siegbert Bruders, habe die BiP bereits Erfolge zu verzeichnen. Letztlich gehe die Aufforderung einer interfraktionellen Sitzung der baupolitischen Sprecher der Bürgerschaftsfraktionen an den Investor, die Bauhöhe zu beschränken, auf die Aktivitäten der BiP zurück. Im Travemünder Ortsrat konnte die BiP ihre Vorstellungen vortragen, die auf Interesse und wohlwollende Kenntnisnahme gestoßen seien. Das Bürgerleitbild ist ab dem 30.4.09 von der Homepage der BiP [www.bipriwall.de](http://www.bipriwall.de) herunterladbar. Es gibt eine ausführliche Fassung mit 24 Seiten und eine Kurzfassung von 16 Seiten. Ebenfalls am 30. April findet von 18.00 – 20.00 Uhr ein Bürgerplausch im Haus der Naturfreunde,

Mecklenburger Landstr. 128 statt. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Siegbert Bruders ist überzeugt, dass das Bürgerleitbild und auch der Maßnahmenkatalog, der auf den Grundaussagen des Leitbildes beruhe und der zunächst an die Parteien der Bürgerschaft gehe, den Fortgang der Planungen und Entscheidungen beeinflussen werde. **KEV**



**Fotos:** Karl Erhard Vögele

### **Travemünde 04.05.2009**

#### **Wiekstraße: Zeugen gesucht – Jugendliche überfielen Senioren in Travemünde**

Bereits am Donnerstag, kam es im Zeitraum von 19.20 Uhr bis 19.40 Uhr, im Umfeld der dortigen Seniorenwohnanlage, zu zwei Vorfällen, die nach bisherigen Informationen der Ermittlungsgruppe Jugend, zwei Jugendlichen im Alter von 17 Jahren zuzuordnen sein dürften.

Ein 67jähriger Bewohner der Einrichtung befand sich am Donnerstag, gegen 18.15 Uhr, zum Einkaufen im »Penny«-Markt, am Gneversdorfer Weg. Der Travemünder war hierzu mit einer Art Fahrrad-Rollstuhl-Kombination unterwegs, um die Einkäufe transportieren zu können. Hier wurde der Senior von zwei unbekanntem jungen Männern angesprochen, die ihm anboten, beim Anhängen der Einkaufstaschen behilflich zu sein. Anschließend fuhr der Travemünder zum Fährvorplatz und setzte mit der Fähre auf den Priwall über.

Gegen 19.20 Uhr traten die beiden jungen Männer erneut an den Rentner heran, als dieser den Haupteingang der Wohnanlage betreten wollte. Hier übergaben die Unbekannten dem Senior eine Art Scheckkarte, mit dem Hinweis, dass es sich dabei um seine Bankkarte handeln würde, die er angeblich zuvor verloren habe. Ohne Überprüfung steckte der Senior die Karte ein. Das Männerduo begleitete den Rentner zum Fahrstuhl und gelangte so durch die ansonsten verschlossene Eingangstür ins Gebäude. Erst im Fahrstuhl bemerkte der Travemünder, dass ihm das Duo eine Werbungskarte eines Sonnenstudios (»Pharao Studio«) als seine angeblich verlorene Scheckkarte übergeben hatte.

Nun schöpfte der 67-Jährige Verdacht, begab sich in seine Wohnung im 1. OG. und ließ die Tür geöffnet. Kurze darauf erschien auch schon einer der beiden jungen Männer an seiner Apartmenttür. Der Rentner schrie den dunkelhaarigen Unbekannten eindringlich an, woraufhin dieser die Flucht ergriff.

Aus gegebenem Anlass bittet die Polizei ältere Mitbürger, in ähnlichen Fällen umgehend den Kontakt zu anderen vertrauenswürdigen Menschen zu suchen und durch diese dann unverzüglich die Polizei über 110 informieren zu lassen. Konnte der Verdächtige im geschilderten Fall noch in die Flucht getrieben werden, kann ein anderer überraschter oder bedrängter Täter unvermittelt zum Angriff und somit zur Gewaltanwendung übergehen.

Nur rund zwanzig Minuten später, gegen 19.40 Uhr, befand sich eine 57jährige Bewohnerin der Seniorenwohnanlage auf dem Verbindungsweg vom Fliegerweg in Richtung Wiekstraße. Am Wegesrand standen hier zwei Jugendliche, die die Seniorin kurz darauf um eine Zigarette ansprachen. Als die Rentnerin verneinte, erhielt sie plötzlich von hinten einen kräftigen Stoß in den Rücken und fiel zu Boden. Nun versuchte das Duo der wehrlos am Boden liegenden Travemünderin die Handtasche und den Einkaufsbeutel zu entreißen. Mit letzter Kraft hielt die Frau die Taschen fest und schrie um Hilfe. Die jungen Männer ließen von der Frau ab und flüchteten ohne

Weg in Richtung Wiekstraße. Der unverletzten Frau gelang es kurz darauf ihren Weg zur Wohnanlage fortzusetzen, um von einer Nachbarin die Polizei zu informieren.

#### **Tatverdächtigenbeschreibung:**

1. Person: 17 Jahre, 175 cm, schlank, mittelblondes gewelltes Haar, graue Kleidung

2. Person: 17 Jahre, 170 cm, schlank, dunkles Kurzhaar, rot-blaue Kleidung.

Möglicherweise sind diese beiden Personen in dem zuvor genannten Sonnenstudio aufgefallen. Sachdienliche Hinweise bitte an die Ermittlungsgruppe Jugend (EGJ) bei der Kriminalpolizeistelle Lübeck unter 0451-131-0. **FD**

**Quelle:** Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck

### **Travemünde 06.05.2009**

#### **50 Jahre Grenz-Geschichte**

#### **Rolf Fechner berichtet in Vorträgen über die Zeit der Teilung in Travemünde**

Mit der Grenze zwischen der Sowjetischen Besatzungszone und der Britischen Zone 1945 beginnt der Vortrag und endet 1995 mit der Aufstellung des Gedenksteins »Nie wieder geteilt«: Rolf Fechner vom Vorstand des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde hält im September, wenn sich die Grenzöffnung zum 20. Mal jährt, einen Vortrag zum Thema.



Rolf Fechner, hier im Seebadmuseum im Interview mit Fritz Toelsner von Radio Travemünde. Im Museum gibt es noch einen Grenzpfahl. Die Plaketten waren damals begehrte unter Souvenirjägern. Foto: **TA**

Ende 1989 fiel endlich die Grenze zur DDR. Auf dem Priwall dauerte es noch bis zum 3. Februar 1990. Zunächst konnte man über den Strand. Am 12. April wurde dann auch die Mecklenburger Landstraße geöffnet. »Da hat es Diskussionen gegeben, ob man auch Autos durchlassen sollte. Da hat sich dann der damalige Verband der Wochenendhausbesitzer sehr dagegen ausgesprochen, weil er um seine Ruhe fürchtete«, erzählt Rolf Fechner.

In anderthalb Stunden wird er mit rund 120 Fotos aufzeigen, wie es zu der Teilung gekommen ist und schließlich zur Wiedervereinigung. Fechner selbst ist an der Grenze aufgewachsen, hat immer überlegt, wie es wohl sein könnte, auf der anderen Seite zu wohnen. Er konnte sich aber nie vorstellen, da selbst hinzukommen. Pötenitz konnte man ja ein bisschen sehen. Aufgeregt war er, als es dann doch ging: »Mir kamen die Gänse entgegen, es war eine völlig andere Welt. Und ich habe mir überlegt, wie sich wohl die Pötenitzer gefühlt haben, die gut auf Travemünde gucken konnten.«

1990 war dann die Grenzöffnung auf dem Priwall, 1995 hat der Gemeinnützige Verein den Stein mit der Aufschrift »Nie wieder geteilt« gesetzt. Auf Mecklenburger Gebiet, »weil die Lübecker wieder sehr lange brauchten, bis sie sich entscheiden konnten, wo er hinkonnte.«

Zweimal wird Rolf Fechner seinen Vortrag im September halten. Der Eintritt zu den Vorträgen soll 3,00 Euro betragen und kommt vollständig dem Gemeinnützigen Verein zu Travemünde für dessen soziale Aufgaben zugute. Schulen wird der Vortrag kostenlos angeboten. **TA**

#### **Vortrag »20 Jahre Grenzöffnung«**

Mittwoch, 23. September 2009, 15:00 Uhr  
Donnerstag, 24. September 2009, 19:00 Uhr  
Gesellschaftshaus  
Torstraße 1  
23570  
Eintritt 3,00 Euro

Travemünde

### Travemünde 08.05.2009

#### Passathafen: Seglerin verletzt sich schwer an Bord

Zu einem umfassenden Einsatz von Feuerwehr, Polizei und Notarzt kam es am Donnerstagabend im Passathafen auf dem Priwall. Zeitweise waren mehr als 10 Fahrzeuge beteiligt, die in kurzen Abständen mit den Priwallfähren übersetzten. Auslöser war ein Notruf, den die Feuerwehr Lübeck um 20.03 Uhr am Donnerstag (7.5.) erreichte.



Auf einem Segelschiff war eine weibliche Person mit einem Bein in die Rollfock geraten und konnte sich nicht mehr befreien. Mit der Rollfock kann das Vorsegel aufgerollt werden. Die Frau zog sich eine schwere offene Bruchverletzung am Bein zu. Sie konnte sich auf Grund ihrer Verletzung nicht selbst befreien.



In Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren Travemünde und Priwall sowie dem Notarztteam aus Bad Schwartau wurde die Frau unter Zuhilfenahme des hydraulischen Rettungsgerätes befreit. Die Rettungsaktion war sehr kompliziert, weil u. a. die Bergung vom Schiff über seinen Bug auf den Steg geschehen musste. Wie die weibliche Person in die Rollfock geraten konnte, muss noch ermittelt werden.



Sie wurde zur medizinischen Betreuung mit Arztbegleitung in die Sana-Klinik nach Lübeck gefahren. Lebensgefahr besteht nach Aussage der Einsatzleitung nicht.  
**MU/KEV**



Fotos: **Karl Erhard Vögele**

### **Ergänzende Informationen und Sicherheitshinweise der Wasserschutzpolizei Lübeck-Travemünde zu dem Unfall im Passathafen**

Wasserschutzpolizeirevier Lübeck-Travemünde

**PRESSEMITTEILUNG**

**Travemünde, 08.05.2009**

#### **07.05.2009, 20.03 h, Passathafen:**

Beim an Bord gehen ihrer Segelyacht im Passathafen rutschte eine 69 jährige Frau derart unglücklich aus, dass sie sich zwischen dem Bugkorb und der Rollfock des Bootes eingeklemmt hatte. Sie konnte nur unter erheblichen Schwierigkeiten erst nach Lösen der Rollfock und des Achterstags unter Zuhilfenahme des hydraulischen Rettungsgerätes der Feuerwehr und der Unterstützung der Wasserschutzpolizei befreit werden.

Die Rettungsaktion dauerte ca. 45 Minuten. Sie zog sich dabei eine schwere offene Bruchverletzung und starke Hautabschürfungen am linken Schienbein zu. Sie musste aufgrund der starken Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden. Die Wasserschutzpolizei Lübeck-Travemünde weist in diesem Zusammenhang daraufhin, dass gerade beim an- bzw. von Bord gehen die Unfallgefahr sehr hoch ist. Aus Sicherheitsgründen sollten grundsätzlich eine ohnmachtsichere Rettungsweste und rutschhemmende Schuhe getragen werden.

Ist kein sicheres an/von Bord gehen möglich, sollte grundsätzlich eine zweite Person dabei sein und dieses beaufsichtigen bzw. unterstützen.

In diesem Zusammenhang weist die Wasserschutzpolizei auf ihre Aktion »Skippers Sicherheitstipps« hin.

Weitere Infos im Internet unter [www.polizei.schleswig-holstein.de](http://www.polizei.schleswig-holstein.de) / Organisation / Wasserschutzpolizei / Aktionen und Projekte

#### **Travemünde 14.05.2009**

##### **BiP lauscht und plauscht**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) lädt alle Priwaller und Interessierte herzlich zu ihrem 7. Waldplausch ein.



## BÜRGERLEITBILD

für eine nachhaltige Entwicklung

des Priwalls

(Langfassung)

»Wir wollen mit den Bürgern über das weitere Vorgehen der BiP in Richtung Verwaltung und Politik plauschen«, so Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP. »Gleichzeitig wollen wir lauschen – um zu hören welche weiteren Vorschläge die Priwaller zum Leitbild haben und wie sie unsere Ideen zur Umsetzung ergänzen«, so Erdmann weiter.

Ort und Zeit: Samstag, den 16.5.09, Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Priwall, Fliegerweg 3, von 11 -12.30 Uhr

»Natürlich berichten wir auch über die neuesten Entwicklungen zum Waterfront-Projekt und was wir dagegen machen«, erklärt Erdmann abschließend. **BIP Quelle:** Pressemitteilung BIP, Foto: Archiv TA/KEV **Externe Links zum Artikel:**

### **Juni 2009**

#### **Holger Bull: „Der Herr über den Priwall“ ist in Sorge**

Lübeck

Die geplante Bebauung auf „seinem Gelände“ sieht Holger Bull kritisch. Wie soll es weitergehen? Umrahmt von Bäumen, inmitten eines kleinen Wäldchens liegt sie da, die „Kuhle“ – einen Steinwurf entfernt vom Hafen auf dem Priwall. Ein idyllisches Fleckchen, das während der 122. Travemünder Woche den „Motten“ als Campingplatz dient. Doch nicht nur das: Es ist auch Stellplatz für Pkws und Arbeitsfläche für die Segler, die während der Rennen an ihrem Material tüfteln. Hier trifft man sich, tauscht sich aus oder sitzt abends bei einem kühlen Getränk zusammen. Eine Idylle, ein Ort der Zusammenkunft, den es so vielleicht bald nicht mehr gibt.

„Wenn der Bebauungsplan des Investors Sven Hollesen so durchgeht, wie er jetzt angedacht ist, weiß ich nicht, wie die Travemünder Woche auf dem Priwall noch stattfinden soll“, ist Holger Bull, seit acht Jahren ehrenamtlicher Orga-Leiter auf dem Priwall, in Sorge. Der Däne plant, die Flächen von der Priwallfähre bis hoch zur Südermole zu bebauen. Das würde bedeuten, dass nicht nur die „Kuhle“ als Camping- und Abstellplatz für die Segler wegfiel, sondern auch der „Kohlenhof“ sowie die gesamten Flächen um den Priwallhafen. Die Orte, an denen sich derzeit insgesamt etwa 80 Camper und fünf Bootsklassen mit über 170 Trailern aufhalten.

„Ich weiß nicht, wo ich die Segler mit ihrem Material dann noch unterbringen soll“, fragt sich Bull. Schon in diesem Jahr sei die Anzahl campender Segler derart hoch, dass es Probleme gegeben habe, alle unterzubringen. „Wenn sich die Bootsklassen nicht so kooperativ gezeigt hätten und enger zusammengerückt wären, hätten wir schon in diesem Jahr enorme Schwierigkeiten gehabt“, sagt der Orga-Leiter. Zwar unterstreicht Bull, dass er nicht grundsätzlich gegen die Bebauung des Priwalls sei – „dort muss etwas gemacht werden“ – es müssten aber entsprechende Ausweichflächen geschaffen werden. Und die sind nicht in Sicht.

„Anscheinend hat die Stadt noch nicht erkannt, dass der Trend der Segler auf der TW immer mehr zum Campen geht“, sagt der „Herr über den Priwall“, bei dem während der Travemünder Woche alle Fäden zusammenlaufen. „Von der

Klopapierrolle bis hin zur Partyvorbereitung kümmere ich mich um alles“, erzählt Bull. Zusammen mit seinem Team teilt er in erster Linie aber die unterschiedlichen Bootsklassen auf die Stellflächen ein, ist zudem Ansprechpartner für alle Fragen der Segler – er weiß, wovon er spricht.

Auch Jan von der Bank, Contender-Segler und mit seiner Klasse auf dem Priwall angesiedelt, sieht die drohende Bebauung mit Besorgnis. „Damit würde ein erhebliches Stück Identität verloren gehen. Gerade das enge miteinander ist es, was die TW ausmacht.“ Das kann der Lübecker Flottenchef Heino Haase nur bestätigen. „Die TW lebt von der Freundschaft untereinander. Außerdem brauchen die Segler kostengünstige Möglichkeiten zum Übernachten“, sagt Haase.

## **Lübeck-Travemünde 17.05.2009**

### **BiP: Waldplausch Nummer 7**

#### **Infos zum Bürgerleitbild und noch mehr**

Extra Sitzgelegenheiten mussten noch herbeigeschafft werden, um alle Mitglieder der BiP, Ihre Gäste und die Vertreter der Presse in dem kleinen Nebenraum der Freiwilligen Feuerwehr Priwall unter zu bringen. Bei Kaffee, von Jürgen Zeidler in der kleinen Küche meisterhaft gekocht, Kuchen und Käseschnitten gab Siegbert Bruders vom Vorstand der BIP einen Überblick über die Geschehnisse der vergangenen Wochen, insbesondere zum Bürgerleitbild. Das Papier sei auf dem Priwall mit 650 Exemplaren verteilt worden. Die Rückmeldungen waren in der Regel positiv, wenngleich Stimmen immer wieder laut wurden, dass es zu theoretisch formuliert worden sei. Siegbert Bruders räumte dies ein, doch sei es eben auch wichtig, mit der Fachsprache auch für jene Planer ein überzeugendes Papier anzubieten, die in der Sache Entscheidungen mit beeinflussen würden. Man habe eben eine Gesamtplanung erarbeiten wollen und keine Scheibchenplanung ohne jede Zusammenhänge. Konkreter wird's werden, wenn der zum Leitbild gehörende Maßnahmenplan vorliege. Dieser solle erst an die Parteien gehen und nicht zuvor in die Presse. Besondere Schwerpunkte seien der Passathafen und die Energiegewinnung, der Erhalt des Baumbestandes und das Projekt, was mit dem ehemaligen Priwallkrankenhaus geschehen soll. Eine Öffentliche Bauausschusssitzung solle im Juni das Priwallprojekt behandeln und die Bürgerschaft wird aller Voraussicht nach ein Priwallentwicklungskonzept verabschieden. Herr Bruders berichtet weiter über ISEK, den Stadtag des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes und eine TEK-Runde der LTM zum Tourismusedwicklungskonzept.



Siegbert Bruders informiert die BiP über die breite Palette an Ereignissen seit der Fertigstellung des Bürgerleitbildes.



Erfreulicherweise sei festzustellen, dass im Bereich der Planung der Hansestadt das Bürgerleitbild intensiv gelesen wurde und auch zu beobachten sei, dass der Begriff der behutsamen Priwallentwicklung Eingang in die Wortwahl der Diskutanten gefunden habe. Mit vereinsinternen Informationen schloss der Info-Teil des Waldplausches, in dem Herr Bruders auf einen ganz besonders wichtigen Termin hinwies: am 12.6.2009 feiert die BiP ihr einjähriges Bestehen. Daher solle es an diesem Tage im Passathafen heißen »Politik am Buffet«. Mit Unterstützung der Geschäftsinhaber auf dem Priwall wird es Gaumenfreuden geben und einen politischen Extraplausch in maritimer Atmosphäre. **KEV**



Jürgen Zeidler war um das Wohl der BiP-Plauschenden besorgt und kochte besten Kaffee. Fotos: **Karl Erhard Vögele**

### **Travemünde 19.05.2009**

#### **Die Passat hat wieder eine Funkbude**

Originalgetreu bestückt und hergerichtet mit den damaligen Funkgeräten dank großem Einsatz der Crew der Passat und vielen Spendern

»Hein, hol mal bei den Funkenpustern das Telegramm für den Kapitän« so mag es früher mal geheißen haben. In der Tat, die Funker nannte man zu alten Zeiten die Funkenpustern. Und früher konnte man beim Funken die Funken noch richtig sehen. Funkensender hießen die Geräte und die Funken entstanden in einem Lichtbogen, der die elektromagnetische Energie erzeugte. Aber diese Zeiten sind längst vorbei, doch die Bezeichnung »Funken« ist geblieben.



Der frühere Seefunkoffizier und heutige Funkamateurl Hans Berg, Amateurlfunkrufzeichen DJ6TJ (links) und Schiffsmechaniker der Passat Maik Zöllner am »Tag der offenen Tür« in der neu eingerichteten ehemaligen Funkbude (Seefunkstelle) der Passat. Nur noch wenige Restarbeiten sind notwendig, um das Projekt »Museum Seefunkstelle Passat« abzuschließen.



Eine Original Funkstationsuhr mit den Funksektoren hängt wieder an der Wand. In den roten Segmenten sind die Seenotpausen für das Abhören der Telegrafie-Seenot- und Anruffrequenz auf 500 kHz (Mittelwelle) eingezeichnet und die grünen Segmente für das Abhören der Seenotpausen der Telefonie- Seenot- und Anruffrequenz auf 2182 kHz (Grenzwelle, Kurzwelle). So wird auch heute noch gewährleistet, dass schwach zu hörende Seenotsignale bemerkt und Rettungsmaßnahmen eingeleitet werden konnten.



Notfunksender, mitzunehmen in ein Rettungsboot.

Die »Passat« kann sich heute mit der damaligen Ausrüstung, die aus den 50iger und 60iger Jahren stammt, nicht mehr auf den Seefunkfrequenzen melden. Aber das frühere Call DKEG, wie internationale Funkrufzeichen genannt werden, wird künftig in einer ähnlichen Fassung zu hören sein, wenn es heißt: »CQ, CQ, allgemeiner Anruf von der »Viermastbark Passat« vom Priwall aus Travemünde, hier ist DLOKEG«. Dies ist das Call einer Amateurfunkstation, welche ein kleines Plätzchen neben den alten Funkgeräten gefunden hat und von lizenzierten Funkamateuren betrieben werden darf. Doch im Vordergrund stand die Absicht, eine historisch getreue Funkstation mit Originalgeräten einzurichten. Maik Zöllner, Schiffsmechaniker auf der Passat hatte schon lange Jahre zuvor die Idee, die alte Funkbude wieder entstehen zu lassen. Was lag da näher, einen alten Seefunkoffizier, der über Jahre hinweg mit seinem Auslandsreferat des Deutschen Amateur Radio Club e.V. (DARC) seine alljährlichen Tagungen auf der Passat durchführte, die Sache mal zu beschnacken.



Blick in das Museum Seefunkstelle Passat. Originaluniformjacke gestiftet vom ehemaligen Funkoffizier Berg



Hans Berg, DJ6TJ (sitzend), Hartmut Haase, Vorsitzender vom »Verein rettet die Passat e.V.« und Jörg Fouquet, DL5OAL (rechts). Er hat diverse Ausstattungsgegenstände für die Amateurfunkstation gestiftet.

Hans Berg, Funkoffizier a.D. und Funkamateurliebling mit dem Call DJ6TJ, der seit Jahren auf dem Priwall lebt, liess seine weltweiten Beziehungen zu Funkamateuren und Fans der historischen Oldtimer spielen und sammelte so nach und nach die Funkgeräte und anderen Ausrüstungen zusammen. Nach einem OK des Bereiches Schule – Sport der Hansestadt Lübeck und der spontan zugesagten Unterstützung durch den »Verein rettet die Passat e.V.« entwickelte sich das Projekt langsam aber sicher mit den Mitgliedern der Passatbesatzung, wo neben Maik Zöllner und Gerd Grothe auch die anderen Kollegen geholfen haben. Es bleiben noch kleine Restarbeiten zu tun, aber am 17. Mai 2009, dem Tag der offenen Tür konnten die Besucher der Passat schon mal einen Blick in das »Funkmuseum« werfen. Den vielen Spendern der Funkgeräte mit Zubehör, und Geldzuwendungen vom Nautischen Verein Lübeck und aus einer Stiftung über den Gemeinnützigen Verein Travemünde sei herzlich gedankt, denn wieder hat die »Passat« ein Stückchen mehr das erhalten, was zu früheren Zeiten zu ihrer Ausrüstung gehörte. Mit besonderer Freude werden diese Zeilen sicher gelesen von einem ständigen Gast auf den Internetseiten von Travemünde Aktuell, Herrn Rudolfo Hepe, 2. Vorsitzender im Verband der deutsch-argentinischen Vereinigungen (FAAG) in Buenos Aires. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wenn die Amateurfunkstation der »Passat« die erste Funkverbindung mit einem argentinischen Funkamateurliebling haben wird. Und dann sind auch die ersten Schritte getan, die Konzertreise des Passatchores, der im nächsten Jahr Argentinien besuchen wird, auf dem Funkwege mit zu begleiten.



Stefan Kowall (links) und seine Partnerin Natalie Kuthleick überreichen dem Vorsitzenden des »Vereins rettet die Passat e.V.«, Herrn Hartmut Haase (rechts), eine Originalseite der Lübecker Nachrichten vom 5. April 1959 mit dem Artikel »Was wird jetzt aus der Passat?«



Lübecker Nachrichten (LN) vom 5. April 1959

Mit einer besonderen Überraschung konnten Stefan Kowall und seine Partnerin Natalie Kuthleick noch aufwarten. Sie überreichten dem Vorsitzenden des »Vereins

rettet die Passat e.V.«, Herrn Hartmut Haase eine Originalseite der Lübecker Nachrichten vom 5. April 1959. »Was wird jetzt aus der Passat?« titelte damals die LN und fragte besorgt, was mit dem Viermaster nach seiner Außerdienststellung vom Einsatz als Seemannsschule geschehen soll. Heute wissen wir: sie ist unser, die »Viermastbark Passat« auf dem Priwall. Zur Erinnerung soll dieser Artikel und die Originalseite der LN in der Ausstellung in Luke 1 künftig zu sehen sein. **KEV(DK9HU)**  
Fotos: **Karl Erhard Vögele**

**Travemünde 23.05.2009**

### **1.100 Kilometer: Grenzenlos-Lauf endet auf der Passat**

Freitag vor einer Woche sind sie in Mödlareuth, einem kleinen Ort in Bayern, gestartet. Heute kamen die Läufer des »Grenzenloslauf« auf dem Priwall an. Dazwischen lag bis vor 20 Jahren die innerdeutsche Grenze. Der Lauf gehört zu den Aktivitäten anlässlich der nun zwei Jahrzehnte zurückliegenden Grenzöffnung.



Nach 1.100 Kilometern erreichten die Läufer die Passat. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer begrüßte die Läufer an Bord der Viermastbark Passat: »Hier wartete ein gespanntes Publikum schon seit viertel vor zwei in etwa auf die Ankunft dieser Crew, die hier so einzigartig eingetroffen ist und sich erstmal selbst ihrer Freude nicht erwehren konnte, sondern ihre Freude auch zum Ausdruck bringen wollte«, eröffnete die Stadtpräsidentin ihre Ansprache.



An Bord wurden die Läufer unter anderem auch von Vertretern des Landtages, Mitgliedern der Lübecker Bürgerschaft sowie der Bundespolizei empfangen. Die Bundespolizei hatte ja von 1951 an als Bundesgrenzschutz die innerdeutsche Grenze bewacht, der Lauf führte sozusagen über den alten Arbeitsplatz.



Nach knapp 1.100 Kilometern Strecke und fast 10.000 Höhenmetern (auch über den Brocken) endete der Lauf nun am nördlichsten Punkt der Grenze, auf dem Priwall.  
TA



1.100 Kilometer: Grenzenlos-Lauf endet auf der Passat  
Freitag vor einer Woche sind sie in Mödlareuth, einem kleinen Ort in Bayern, gestartet. Heute kamen die Läufer des »Grenzenloslauf« auf dem Priwall an. Dazwischen lag bis vor 20 Jahren die innerdeutsche Grenze. Der Lauf gehört zu den Aktivitäten anlässlich der nun zwei Jahrzehnte zurückliegenden Grenzöffnung.

### Travemünde 04.06.2009

**Es fährt ein Schiff nach Nirgendwo...**

**Stadt findet keinen geeigneten Standort für Hotel- und Eventschiff in Travemünde**

1000 neue Betten, ein Kino, ein Theatersaal, ein maritimes Museum: Ein neues Eventschiff sollte die neue Attraktion für Travemünde werden ([TA berichtete](#)). Die Voruntersuchungen sind abgeschlossen. Die Stadt hat keinen geeigneten Standort gefunden. Besonders die Parkplätze würden Probleme machen.



Lübeck sieht für ein Hotelschiff in Travemünde zur Zeit keine Möglichkeit. Foto: **ARCHIV TA**

Die Investoren Peter Werner (Sealloyd) und Wolfgang Moebius (Moebius GmbH) hatten Anfang des Jahres die Idee vorgestellt. Genug Kapitalgeber wären vorhanden, so die Beiden. Von der Travemünder Politik gab es die Zustimmung aller Parteien. Die Bürgerschaft beauftragte im März die Verwaltung, mögliche Liegeplätze zu untersuchen.

Das größte Problem sieht die Verwaltung in der Bereitstellung von Parkplätzen in Wassernähe. Für das geplante Projekt würden 210 Stellplätze benötigt. Die seien an keinem der acht untersuchten Standorte zu realisieren. Das Problem sahen auch die Investoren schon. Peter Werner machte schon im Februar den Vorschlag, dass die Gäste die Autos abgeben und vom Personal zu einem Parkplatz fahren lassen. Das sei bei Kreuzfahrt-Schiffen so üblich.

Aber auch sonst sieht die Stadtverwaltung viele Probleme: Ein Liegeplatz am Ostpreußenkai würde das Stadtbild beeinflussen und Kreuzfahrern den Liegeplatz versperren. Zwischen Kaiserbrücke und Nordermole ist kein Platz. Dort müsste die Promenade verlegt werden. Direkt an der Nordermole oder der Südermole auf dem Priwall gibt es Probleme mit dem Umweltschutz und dem Stadtbild. Die Priwallseite der Trave wird für das Waterfront-Projekt benötigt, der südliche Priwall ist ein Naturschutzprojekt. Und für den Fischereihafen gebe es bereits einen anderen Investor.

»Ein fester Liegeplatz für ein ehemaliges Kreuzfahrtschiff zur Nutzung als Hotelschiff ist in Travemünde (einschließlich Priwall) nur realisierbar, wenn die Hansestadt Lübeck auf andere stadtplanerisch bisher verfolgte Planungen verzichten oder diese neu ausrichten würde«, so das Fazit der Hafenbehörde. Und es gibt noch ein Problem: Hotelschiffe müssen keine Gewerbesteuer bezahlen. Das könnte sich negativ auf die bestehende Struktur an Hotels und Pensionen auswirken.

Der Wirtschaftsausschuss der Bürgerschaft wird sich vermutlich im Juni mit dem Thema beschäftigen.

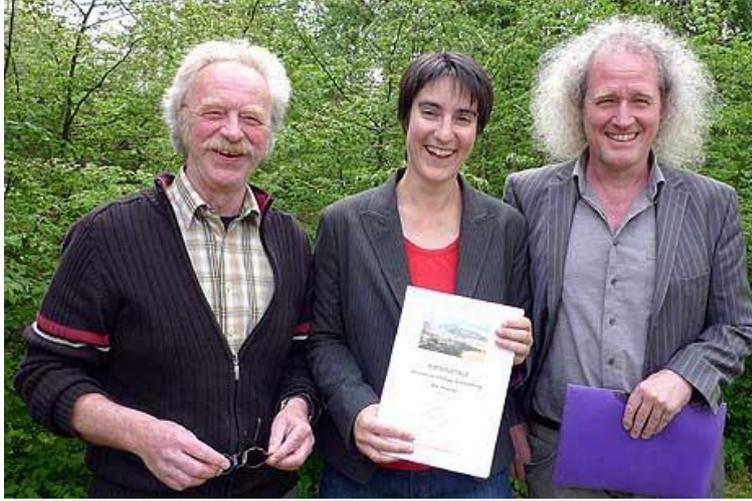
Ein Trost bleibt für Travemünde: Investor Sven Hollesen hält trotz Wirtschaftskrise an dem Priwall Waterfront-Projekt fest, wie das »Stormarner Tageblatt« am Mittwoch berichtet. Neu in seinen Plänen ist eine eigene Brauerei im Passathafen. »Nicht nur Dänen trinken gerne Bier«, so der Investor gegenüber der Zeitung. Er rechnet damit, dass der Bebauungsplan in einem Jahr vorliegt. **VG**

**Quelle:** Artikel HL-live.de (direkter Artikel-Link unten), Foto: Archiv TA

## **Travemünde 05.06.2009**

### **1 Jahr BiP**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) wird ein Jahr alt und lädt alle Priwalller und Interessierte herzlich zur »Geburtstagsfeier« ein.



Eckhard Erdmann, Sophie Weiland, und Sigbert Bruders von der BiP. Foto: **ARCHIV TA/KEV**

»Wir wollen in entspannter Atmosphäre bei Leckereien am Buffet mit unseren Politikern und Interessierten ins Gespräch kommen«, erklärt Eckhard Erdmann, »denn ein Austausch von Bürger und Politik verändert doch immer wieder die Sichtweisen auf die Dinge. Wir informieren natürlich auch – im Vordergrund steht aber eindeutig der Gedankenaustausch bei Essen und Trinken.«

Ort und Zeit: Freitag, den 12.6.09, Halle des Segelvereins Herrenwyk, Am Passathafen 12, Zeit: 18.00 Uhr – 21.00 Uhr

### **Travemünde 10.06.2009**

#### **Konzept Priwall: BiP stellt Maßnahmenkatalog den Fraktionen vor**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) hat begonnen, ihren Maßnahmenplan für die weitere Entwicklung auf dem Priwall den Fraktionen vorzustellen. Kernstück des Plans sind die ortstypische behutsame Bebauung am Passathafen und ein »grünes« Tagungszentrum auf dem Gelände des ehemaligen Priwallkrankenhauses.



Siegbert Bruders (links) und Sophie Weiland von der BiP sprachen mit den FDP-Vertretern Thomas Rathcke, Karl Erhard Vögele und Wolfgang Drozella. Foto: TA

Am Dienstagnachmittag gab es ein erstes Treffen mit der Lübecker FDP, das Gespräch fand in angeregter, anregender und harmonischer Weise statt. Weitere Fraktionen sollen folgen. Der Maßnahmenplan kann ebenso wie das Bürgerleitbild von der BiP auf der Homepage eingesehen werden.

**20.06.2009** Mitsommernachtsfest mit dem Verein der Wochenendhausbesitzer

### **12.06.2009**

#### **Projekt Priwall Waterfront wird in Ausschüssen beraten**

In der kommenden Woche tagen fünf Ausschüsse der Lübecker Bürgerschaft öffentlich

Zur gemeinsamen Beratung treffen sich am Montag, 15. Juni 2009, um 16 Uhr die Mitglieder des Bau- und des Wirtschaftsausschusses in der Großen Börse des

Lübecker Rathauses. In der öffentlichen Sitzung wird das städtebauliche Konzept „Projekt Priwall Waterfront“ beraten.

Mit der Besichtigung der Aula in der Stadtschule beginnt die Zusammenkunft des Ausschusses für den Kurbetrieb Travemünde am Dienstag, 16. Juni 2009. Die Mitglieder treffen sich um 16.30 Uhr vor dem Haupteingang. Anschließend wird die öffentliche Ausschusssitzung im Saal des Gemeinnützigen Vereins in der Torstraße fortgesetzt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Beratung des städtebaulichen Konzepts des Projekt Priwall Waterfront.

Zur gemeinsamen Beratung treffen sich der Schul- und Sportausschuss sowie der Umweltausschuss am Donnerstag, 18. Juni 2009, um 16 Uhr in der Großen Börse im Lübecker Rathaus. Beraten wird ebenfalls das städtebauliche Konzept „Projekt Priwall Waterfront“.

## **Travemünde 12.06.2009**

### **Waterfront:**

Ist die Stadt zu stur, um mit ihren eigenen Bürgern zu sprechen?

Wenn das Projekt »Waterfront« rund um den Passathafen realisiert wird, müssen Sportbootvereine weichen. Die wollen gern in konstruktiven Gesprächen mit der Hansestadt Lübeck klären, wie vorzugehen ist, wurde heute auf einer Presseerklärung im Gebäude des Lübecker Yacht-Club erklärt. Nur: »Entweder will der Investor nicht oder die Stadt will nicht«, sagte Michael Voigt vom Kreissegelverband. Vorwurf der Wassersportler: Die Stadt würde die Belange des Hafens nicht berücksichtigen.



Bei Pressekonferenzen im Lübecker Yacht-Club kommen immer viele Medienvertreter, so dass mit einer entsprechenden Berichterstattung zu rechnen ist. Bislang hatten sich die 17 betroffenen Vereine ziemlich zurückgehalten. Die Zeit ist nun vorbei. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Dabei wird von Seiten der Vereine eine Bebauung grundsätzlich begrüßt. Für Probleme wie die Winterlagerung von Booten haben die 17 Vereine bereits Lösungsvorschläge unterbreitet. Für einen lebendigen Sporthafen würden auch Flächen für Winterlagerung und zur Nutzung durch die »Travemünder Woche« gebraucht. Auch diese Großveranstaltung sei durch die Maßnahmen der Stadt in hohem Maße gefährdet.



Auf Nachfrage erklärte Hans-Jürgen Blunck vom Turn- und Sportbund Lübeck, falls die Vereine in die Planung mit einbezogen würden, gehe man davon aus, dass eine einvernehmliche Lösung möglich sei. Bislang scheint das nicht der Fall zu sein, weshalb die Vereine nun an die Öffentlichkeit gehen. **TA**



## **Pressemitteilung des Turn- und Sportbundes Lübeck im Originaltext: Passathafen, seien Bedeutung für den Wassersport und den Tourismus**

### **1. Sport politische Bedeutung**

Der Passathafen ist gemäß der Benutzungsordnung für den Passathafen lediglich für Wassersportfahrzeuge freigegeben, die nicht in der gewerbsmäßigen Personen- oder Güterbeförderung eingesetzt sind, d.h. es ist keine Marina, die auch für Charterfirmen zur Verfügung steht sondern letztendlich nur für Wassersportvereine, die dem Turn- und Sportbund der Hansestadt Lübeck, dem Landessportverband oder dem deutschen Seglerverband angeschlossen sind. Dies erklärt auch, dass die etwa 600 Boote im Hafen aus 17 Lübecker Vereinen kommen. 150 Boote nutzen in umliegenden Hallen und Freiflächen das Winterlager.

Darüber hinaus ist der Passathafen eine der wesentlichen Anlaufpunkte für sportliche Veranstaltungen wie z.B. die Travemünder Woche. Hierfür stehen bislang 20.000 qm für das Abstellen von Trailern, Wohnmobilen und als Zeltplatz zur Verfügung.

Im Einzelnen sind es:

- Seesegler und Kielboote im Hafen zur TW, ca. 250 Kielboote / TW Teilnehmer
- Landlieger auf der Priwallseite, ca. 150 Boote zur TW Parkplätze für ca. 350 PKW und 350 Trailer zur TW
- Genutzte Flächen am Hafen, Halle 4/ Kuhle / Südermole / Kohlenhof

Neben der Travemünder Woche finden regelmäßig auch Meisterschaften oder hochrangige Ausscheidungen im Jugendbereich (EM WMA der Optimisten oder 420iger) statt.

Nur in einer vollständigen Struktur, Sommer- und Winterlager und den entsprechenden dazu gehörigen Einrichtungen ist dieser Hafen wirtschaftlich zu betreiben. Diese Erkenntnis scheint sich bei der Lübecker Politik noch nicht durchgesetzt zu haben. In anderen Sporthafenprojekten (Marina Boltenhagen, Ancora Neustadt, Grömitz, Burg Tiefe) sind diese Zusammenhänge selbstverständlich.

### **2. Wirtschaftliche Bedeutung**

Der Passathafen als wirtschaftlicher Eigenbetrieb schreibt schwarze Zahlen in der kompletten Struktur sowie er derzeit existiert. Bei Aufgabe des Winterlagers entstehen nicht nur Einnahmeausfälle für das Winterlager selbst (rund 65.000,- €) sondern es entfallen die dazu gehörigen 300 Krannungen sowie das Mastenlager. Der Gesamteinnahmeausfall des Passathafens kann auf rund 90.000,- € p.a. beziffert werden. Mit diesem Einnahmeverlust schreibt der Hafen dann dauerhaft rote Zahlen.

Eine Einnahmeerhöhung über Erhöhung der Liegeplätze ist wirtschaftlich nicht vertretbar, da die derzeitigen Preise im Wesentlichen Marktpreise sind und sich auf dem Niveau der umliegenden Häfen bewegen. Eine Erhöhung der Preise würde zu erheblichen Abwanderungen führen. Eine besondere Situation des Passathafens ergibt sich aus der Benutzungsordnung, die schon erwähnt wurde. Es handelt sich hier um einen Hafen für die Lübecker Wassersportvereine, um den Wassersport zu

fördern. Nur aus diesem Grunde hat die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung gegenüber der Hansestadt Lübeck auf eine Wasserpacht verzichtet. Jede Änderung des Status würde für einen neuen Betreiber (falls die Stadt den Hafen veräußern würde) zu einer Erhöhung der Kostensituation führen und dass, ohne die Möglichkeit, einen vollständigen Hafенbetrieb anbieten zu können. Insofern ist für die Hansestadt Lübeck hier mit einer nachhaltigen, dauerhaften Verlustsituation zu rechnen.

Im Übrigen werden die bisherigen Überschüsse zum Teil auch für die Erhaltung der Passat verwendet.

### **3. Touristische Entwicklung des Priwalls**

Die geplante und teilweise durchgeführte Bebauung durch die Planet-Hausbau AG (Hollesen) wird von den Seglern im Wesentlichen begrüßt, da es offensichtlich einen Bedarf für diese Häuser auf dem Priwall gibt und die dafür notwendigen Flächen zum Teil als Brachland zur Verfügung stehen.

Die Gesamtanhandgabe des Grundstücks am Passathafen an die Priwall-Waterfront AG (Hollesen) ohne eine EU-Ausschreibung, ohne ein städteplanerisches Konzept oder touristische Bedarfsanalyse halten die Segler für grob fahrlässig.

Die finanziellen Risiken, die mit dieser Investition verbunden sind, sind für die Hansestadt erheblich. Die Einnahme aus dem Verkauf des Grundstücks von maximal 5,5 Mio Euro wird nach unserer Einschätzung nicht ausreichen, um die Kosten der Hansestadt zu decken. Die zur Veräußerung anstehende Fläche ist durch zwei langfristige Pacht- (Erbpacht-) Verträge belastet. Das Risiko für die Stadt liegt hier zwischen 1,3 und rund 3 Mio Euro. Die rechtliche Voraussetzung bei Ausübung des Heimfallrechtes der Hansestadt ist außerordentlich umstritten und zieht lange Gerichtsverfahren nach sich.

Dies bringt das Projekt zwar nicht grundsätzlich in Verzögerung, jedoch ist der Investor (Priwall-Waterfront) berechtigt, gemäß Kaufvertrag die Mehrkosten der Planung und der Baukosten der Stadt zusätzlich in Rechnung zu stellen. Bei einem Bauvolumen von geschätzten rund 100 Mio. Euro sind da ein bis zwei Prozent noch eher als gering anzusetzen.

Darüber hat das Grundstück wahrscheinlich ökologische Altlasten, deren Beseitigung die Hansestadt Lübeck ebenfalls übernommen hat. Die Hansestadt Lübeck hat sich auch verpflichtet, die Gestaltung der Promenade am Passathafen auf eigene Rechnung zu übernehmen in Verbindung mit den dauerhaften Einnahmeverlusten aus dem Betrieb des Hafens ist schon bei grobem Überschlag ersichtlich, dass dieses Geschäft für die Hansestadt Lübeck verlustreich ist.

In den Gesprächen mit der Hansestadt Lübeck haben die Segler den verantwortlichen in der Verwaltung Alternativen für Winterlagerung aufgezeigt, um die Einnahmeverluste des Passathafens zu vermeiden.

Ein Vorschlag war, den natürlichen Waldrand zu nutzen und am Waldrand einen 15 Meter breiten gepflasterten Streifen zu schaffen, der im Sommer für Parkmöglichkeiten genutzt werden kann und auf dem im Winter die Boote eingelagert werden können. Angeblich stieß dieser Vorschlag bei dem Investor auf Ablehnung.

Eine zweite Alternative für die städtischen Winterlagerplätze ergeben sich bei den Gebäuden des ehemaligen Krankenhauses, von denen zwei als Bücher- und Dokumentenlager genutzt werden. Die teilweise sehr wertvollen Dokumente benötigen besondere klimatische Bedingungen, die bei diesen Gebäuden offensichtlich in idealer Weise gegeben sind. Nach Prüfung durch die Stadt ist bislang keine Alternative Lagerung gefunden worden.

Unser Vorschlag ist, diese Gebäude weiterhin zur Bücherlagerung zu benutzen und die Freiflächen dazwischen als Winterlager und im Sommer als Parkplätze auszuweisen. Damit wäre die Einnahmesituation des Passathafens ohne große Einschränkung der Gesamtinvestition erhalten.

Für den Seglerverein Herrenwyk gibt es eine Lösung, die ebenfalls ohne das Abholzen wertvoller Baumbestände erfolgen könnte. Die westliche Landzunge des Passathafens soll zu Gunsten eines Hotels und zu Lasten der Kanuten abgeholzt werden. Im dahinter liegenden Bereich ist kein hochwertiger Buchenmischwald

sondern ebenso wie auf der Landzunge im wesentlichen Pappelgehölz. Auf dieser Fläche bestünde die Möglichkeit einer Verlagerung des Seglerverein Herrenwyk.

### **Fazit:**

Die geplante Maßnahme steht der Hansestadt Lübeck als »Sportstadt« nicht gut zu Gesicht. Eine der größten deutschen Segelveranstaltungen wird durch eine touristische Maßnahme in hohem Maße gefährdet. Wenn dem Investor oder der Stadt an einem lebendigen und aktiven Sporthafen gelegen ist, ist es unerlässlich, die entsprechenden Flächen für Winterlager oder Nutzung der Travemünder Woche zur Verfügung zu stellen. In vielen anderen Häfen funktioniert die Symbiose zwischen Wassersport und landseitigem Tourismus.

Nur ein aktiver Passathafen ist auch weiterhin im Sommer für zahlreiche Gastlieger attraktiv und belebt das Hafengebilde. Nur dann gelingt auch die Ansiedlung maritimer Geschäfte oder Gewerbe wie vom Investor geplant.

Die 17 Vereine stehen zur Verfügung, eine gemeinnützige GmbH zu gründen, um den Status Sporthafen zu erhalten. Eine solche Betreibergemeinschaft kann der Stadt jedoch nur dann angeboten werden, wenn sichergestellt werden kann, dass der Status in Bezug auf die Wasserpacht unverändert bleibt und wenn der gemeinnützigen GmbH auf dem Priwall Winterlagerplätze in Hafennähe nachgewiesen werden können.

**Hans-Jürgen Blunck, Turn- und Sportbund der Hansestadt Lübeck**

**Travemünde 13.06.2009**

**Baby BiP ist ein Jahr alt geworden**

**Ein politisches Geburtstagsfest am PASSAT-Hafen**

Lautstark rüttelte der Südwestwind mit einigen heftigen Böen an der Bootshalle des Segler-Vereins Herrenwyk (SVH) und übertönte das schon sehr lebhaft politische Geplauder immer mal wieder. Doch unbeirrt davon kamen Priwallaner und Politiker von Bürgerschaft und Orstrat schnell miteinander ins Gespräch. So hatte der Vorsitzende der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V., der BiP, Eckhard Erdmann alle Mühe, sich erst einmal Gehör zu verschaffen um seine Gäste herzlich zu begrüßen. Im Laufe des Abends waren es schon 100 an der Zahl, die dem Geburtstagskind ihre Aufwartung machten.



Die Bootshalle war mit allerhand Segeltuch und Wimpeln, so schien es, demonstrativ geschmückt, als wolle man sagen »hier sind wir und hier bleiben wir«. In einer Ecke lag Infomaterial bereit. Insbesondere das Bürger-Leitbild und der Maßnahmenkatalog

der BiP gab es zum Mitnehmen. Symbolisch für die Grundidee der Nachhaltigkeit für die Konzepte der BiP zierte eine Kerzenlaterne und Grünzeug im Topf das einladend aufgebaute Buffet. Vorsitzender Eckhard Erdmann kam schnell zur Sache und eröffnete den Sturm auf die leckeren Speisen. Damit schienen die Gäste erst mal beschäftigt und ein behutsam eingeleiteter Übergang zum Bericht über das erst kurze Leben des BiP-Babies war beschriftet.



Der stellvertretende Vorsitzende der BiP, Siegbert Bruders, sprach von seiner Sorge, ob sich das Neugeborene wohl gut entwickeln und wie lange es überhaupt leben würde. Doch ist diese Sorge aus heutiger Sicht im Rückblick kein Thema mehr. Er erinnerte an die vielen Waldspaziergänge, Waldplausche und Bürgerversammlungen und die Arbeitsgruppen, welche das Bürger-Leitbild erarbeitet hätten, einschließlich des jetzt vorliegenden Maßnahmenkataloges. Meilensteine seien auch die Treffen mit den Parteien und Fraktionen aus der Bürgerschaft gewesen. Wichtig sei, so erklärte Bruders unter Beifall der Anwesenden, dass es jetzt eine Pause zum Nachdenken, ein Moratorium, geben müsse. Warten auf das TEK, das Touristische Entwicklungskonzept und den weiteren Fortgang von ISEK, dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept seien angesagt. Recht spät verließen die letzten Gäste den Priwall.

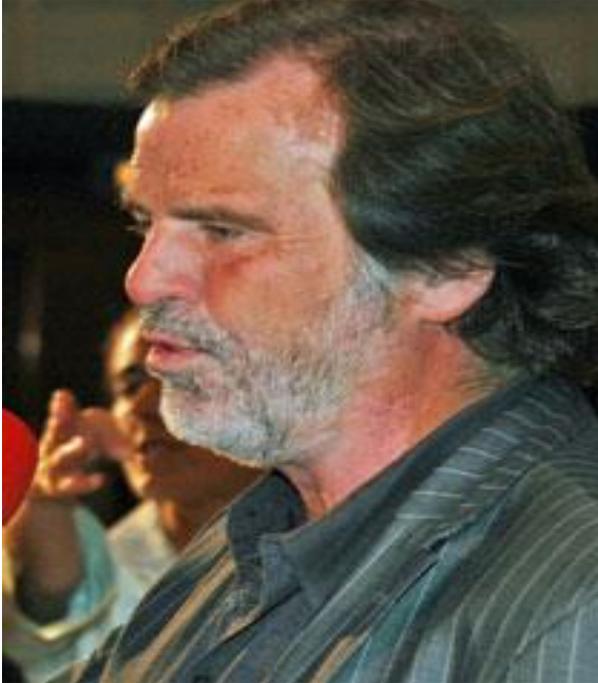


Es kann niemand verborgen geblieben sein, dass die Bürger des Priwall mit der BiP und den Fähpreisdemos ihre Sache nunmehr selbst in die Hand nehmen. Zeichen für die Politik und Verwaltung sind gesetzt und auch an die Travemünder, sich gemeinsam mit dem Priwall zusammen zu finden und Signale eines einheitlichen Willens und festen Wollens ins ferne Lübeck zu senden, wo die Reise an der Travemündung hingehen soll. **KEV Fotos: Karl Erhard Vögele**

**Travemünde 16.06.2009**

**BfL: Waterfront-Planungen müssen nachgebessert werden**

Die »Bürger für Lübeck« (BfL) fordern Nachbesserungen bei den Waterfront-Planungen bis zur erneuten Behandlung des Themas in Ausschüssen und Bürgerschaft. »Insbesondere sollte die Möglichkeit der Trave-Verbreiterung für eine zukünftige Zweischiiffigkeit nicht ohne Not aufgegeben werden. Und die Wirtschaftlichkeit des Projektes muss klarer als bisher nachgewiesen werden«, meint BfL-Fraktionschef Raimund Mildner.



Raimund Mildner (BfL). Foto: ARCHIV TA

Die durch den Investor Hollesen überarbeitete Planung für das Priwall-Waterfront-Projekt ist für die BfL-Vertreter im Bau- und Wirtschaftsausschuss noch nicht ausreichend. »Zwar wurden die wesentlichen Änderungsvorgaben der Politik aus der ersten Planvorstellung des Investors im März des Jahres im jetzt vorgelegten Entwurf berücksichtigt. BfL legt jedoch besonderen Wert darauf, dass mit dem Projekt auch eine Verbreiterung der Trave für eine zukünftige Zweischiiffigkeit möglich bleibt. Entgegen der landläufigen Meinung in der Lübecker Politik und Verwaltung, dass ein Begegnungsverkehr der RoRo-Fährschiffe auf absehbare Zeit verzichtbar sei, fordert BfL hier ein Umdenken«, erläutert Mildner. Das Tourismus-Projekt Waterfront und die Logistik-Lebensader der Lübecker Häfen dürften nicht gegeneinander ausgespielt und als Widerspruch aufgefasst werden. »Schon heute sind Engpasssituationen beim zeitgedrängten Ein- und Auslaufen der Schiffe zu verzeichnen. Der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der Lübecker Häfen und damit des gesamten Logistik-Standortes würde die Zweischiiffigkeit zu Gute kommen. Die komplette Hafen- und Logistikwirtschaft in Lübeck stellt zu Recht die Forderung, dass die Waterfront-Planung auf die Belange der Hafenentwicklung Rücksicht nehmen muss«, erklärt der BfL-Frontmann.

BfL sieht dabei eine mögliche Verschiebung des geplanten Hotelkomplexes an der Spitze zum Priwallhafen sowie der Gebäude am Kohlenhofkai nicht als Verschlechterung der städtebaulichen Planung an. Vielmehr, so Mildner, würde die sichtbare Dominanz der Gebäude – die im Übrigen im neuen Entwurf gegenüber der Ursprungsplanung in ihrer Größe nicht verändert wurden – durch die Zurücknahme von der direkten Wasserkante eher sinnvoll vermindert, was der Gesamtanmutung des Waterfront-Komplexes gut tun würde.

Ebenso wichtig für den BfL-Sprecher sind weitere, genauere Wirtschaftlichkeitsberechnungen: »Selbstverständlich muss die Berücksichtigung einer zukünftigen Trave-Verbreiterung für Zweischiiffigkeit in der Planung auch ihren Ausdruck in den bislang ohnehin unzureichenden Wirtschaftlichkeitszahlen finden. Eine Nachbesserung der Planvorlagen tut in jedem Fall Not. Im Übrigen steht BfL aber weiterhin voll zum Waterfront-Projekt und setzt sich nach wie vor für ein schnelles Verfahren ein, allerdings ohne deswegen zentrale Anforderungen an eine vernünftige Planung unberücksichtigt zu lassen.« **BFL Quelle:** Pressemitteilung BfL, Foto: Archiv TA

Lübeck/Travemünde 16.06.2009

## Waterfront: Noch Diskussionsbedarf für 100-Mio-Euro-Projekt

Am Montag tagten der Wirtschafts- und der Bauausschuss der Bürgerschaft gemeinsam in der Großen Börse des Rathauses. Auf der Tagesordnung stand das 100 Millionen Euro-Projekt »Priwall Waterfront«. Eine Entscheidung wurde vertagt.



Die Bauverwaltung hatte ein städtebauliches Konzept vorgelegt, das unter anderem die Kosten und Einnahmen auflistete. Das Papier enthielt auch die Möglichkeiten der Stadt, die benötigten Grundstücke zu bekommen und derzeitige Anlieger und Vereine des Passat-Hafens zu entschädigen.

Eine Überraschung gab es schon zu Beginn der Sitzung. Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung (BiP) durfte dem Ausschuss ihre Position vorstellen. Rund zwei Stunden wurde das Konzept diskutiert. Dabei gab es viel Kritik. Den Politikern waren die Angaben zu dürftig. Konkrete Zahlen und langfristige Betrachtungen würden fehlen. Getrennt stimmten dann beide Ausschüsse ab. Das Ergebnis beider Gremien: Die Vorlage wird vertagt, die Stadtverwaltung soll noch einmal nacharbeiten.



Sven Hollesen präsentierte die neuen Pläne. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELGE**

Für die Bauverwaltung gab es anschließend noch mehr Kritik: Sie stellte den Politikern erstmals eine geplante Markthalle auf der Travemünder Seite der Trave vor. Bereits seit August vergangenen Jahres verhandelte die Verwaltung mit einem Investor. Die Politiker wurden mit Rücksicht auf den »Investorenschutz« nicht informiert. Doch nicht nur zum Vorgehen, sondern auch zu den Plänen gab es Protest: Der 15 Meter hohe Klotz stehe im krassen Widerspruch zu den bisherigen Entwicklungsplänen für Travemünde. **VG Quelle:** Artikel HL-live.de, Fotos: KEV

## In-online/lokales vom 16.06.2009

SPD, Grüne, Linke und BfL vertagen Waterfront-Projekt  
Lübeck –

Das Waterfront-Projekt in Travemünde liegt weiter auf Eis – obwohl der Investor seine Pläne abgespeckt hat und der Stadt mehr Geld überweisen will: 6,2 Millionen Euro. Mammut-Sitzung im Rathaus: 30 Politiker, geschätzte 20 Verwaltungsbeamte, ein Investor, fast zwei Stunden Debatte und keine Entscheidung. Oder vielmehr die Entscheidung, dass man sich erst mal nicht entscheiden will. Das ist das Resultat der gemeinsamen Tagung des Bau- und Wirtschaftsausschuss zum Waterfront-Projekt auf dem Priwall in Travemünde. Auf Antrag der SPD haben die Genossen mit den Grünen, Bürgern für Lübecker (BfL) und den Linken das Thema auf September vertagt.

Der Grund: „Die Verwaltung hat ihre Hausaufgaben nicht gemacht“, sagt SPD-Vormann Peter Reinhardt. Seiner Partei fehlt eine genaue Kostenübersicht

(Einnahmen, Ausgaben) für die Hansestadt, die nur teilweise von der Verwaltung skizziert wurden. Außerdem wollen die Genossen die Einbindung der geplanten Ferienanlage in ein touristisches Entwicklungskonzept, das noch nicht vorliegt – und zudem seien die Kinder und Jugendlichen zu dem Projekt nicht gehört worden. Dass Annekatriin Lorenzen von der Stadtplanung mehrfach betont, dass sie sich von einer Entscheidung der Politik „Rückenwind“ für das Großprojekt erhofft, stößt Reinhardt auf. „Wir werden hier bewusst unter Druck gesetzt“, sagt er. „Ich bin nicht bereit, diesen Druck zu ertragen.“ Der Grüne Carl Howe kritisiert, dass der Investor Sven Hollesen „keine Alternative“ zu seinen Plänen vorgelegt habe. „Wir haben acht bis zehn Planungen hinter uns in drei Jahren“, kontert Hollesen. Er hatte sein 200-Millionen-Euro-Projekt nach einer Sitzung im Februar, an dem Experten aller Fraktionen teilgenommen hatten, reduziert. Die 65 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche verteilen sich jetzt nicht mehr auf 64 000 Quadratmeter Fläche, sondern auf 77 000 Quadratmeter. Damit steigt auch der Kaufpreis von ehemals 5,5 Millionen Euro auf jetzt 6,2 Millionen Euro. „Aber das ist immer dieselbe Planung, die verändert wurde, aber keine Alternative“, bleibt Howe bei seiner Meinung. Und BfL-Mann Günter Scholz bringt die Zweischiffigkeit (die Erweiterung der Trave direkt vor dem Priwall, damit dort zwei Schiffe zugleich passieren können) wieder ins Gespräch – ein Thema, was die Verwaltung längst wieder beerdigt hat.

Der Bau-Experte der CDU, Christopher Lötsch, kann es nicht fassen: „Wenn eine Fraktion Probleme hat und das Projekt nicht mehr will oder Zeit braucht, dann soll sie es sagen – aber nicht mit fadenscheinigen Argumenten daherkommen“, ärgert er sich. Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel (CDU) versucht, die Wogen zu glätten: „Die Übersicht der Einnahmen und Ausgaben für die Stadt sind eine vorläufige Schätzung.“ Er will neuere Zahlen bis zum Hauptausschuss in einer Woche vorlegen, damit das Waterfront-Projekt in der Bürgerschaft Ende des Monats behandelt werden kann. Doch die Politiker entscheiden sich für eine Vertagung bis nach der Sommerpause. In dieser Woche werden sich noch der Ausschuss des Kurbetriebs, der Schul- und Sportausschuss und der Umweltausschuss mit dem Thema Waterfront beschäftigen.

### **Travemünde/Lübeck 17.06.2009**

#### **CDU: Mehrheit erneut gegen Planungssicherheit für Investoren**

Zur Vertagung des Waterfront-Konzepts erklären die bau- und wirtschaftspolitischen Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion, Christopher Lötsch und Klaus Puschaddel: »Dass eine Mehrheit aus SPD, B'90/Die Grünen, Bürger für Lübeck (BfL) und DIE LINKE sich am Montag für eine Komplettverschiebung des Waterfront-Konzepts bis nach der Sommerpause entschieden hat, bedeutet eine erneute Versündigung an Lübecks Ruf als investorenfreundliche Stadt.



Klaus Puschaddel (CDU). Foto: **Archiv TA**

Insbesondere weil der Investor die ihm von der Politik aufgegebenen Hausaufgaben gemacht hat und die geplante Gebäudehöhe verringern konnte, wären die Ausschüsse nunmehr in der Pflicht gewesen, wenigstens dieses städtebauliche

Konzept als Grundlage für die weitere Entwicklung anzuerkennen und zu beschließen.

Auch die CDU-Fraktion ist mit den von der Bauverwaltung vorgelegten Zahlen nicht zufrieden gewesen und hätte konkretere Beschlüsse bis zur Vorlage neuer Daten zurückgehalten.

Dass nun aber nicht einmal mit der Aufstellung des Flächennutzungsplanes und der damit verbundenen Bürgerbeteiligung begonnen werden darf, ist für die Planung einer Großinvestition schlicht inakzeptabel.

Wir erinnern daran: Das Priwall-Konzept bedeutet nicht nur eine erhebliche Aufwertung für die touristische Infrastruktur Travemündes, sie ist auch mit zusätzlichen Arbeitsplätzen,

Gewerbesteuer- und Kurtaxeeinnahmen, sowie nicht zuletzt einer besseren Auslastung der Priwallfähren verbunden. Die Stadtkasse muss nun weitere Monate auf die dringend benötigten Einnahmen aus dem Verkauf des Geländes verzichten.

Vor allem die BfL, dessen Protagonisten in Sonntagsreden permanent auf die notwendige Beschleunigung der Verwaltungsverfahren zugunsten von Investoren hinweisen, haben sich durch diese Vertagung mit der fadenscheinigen Begründung des längst abgeschlossenen Themas Zweischiffigkeit der Trave demaskiert. Mit dem erklärten Ziel, die Waterfront-Investition bis zur Einbindung in das touristische Entwicklungskonzept zurück zu halten, marschiert die Bürgerschaftsmehrheit übrigens stramm auf die Möglichkeit zu, das Konzept bis auf den Sankt-Nimmerleins-Tag zu verschieben.

Die CDU-Bürgerschaftsfraktion ärgert sich sehr über diese Form des Umgangs mit Investitionen, die unsere Stadt so dringend benötigt. Wer fahrlässig und ohne Not über Monate wichtige Entscheidungen verschiebt, hat offenbar kein Interesse daran, dass Arbeitsplätze für die Lübeckerinnen und Lübecker zügig geschaffen werden. Wir fordern SPD und BfL dazu auf, ihre Haltung bis zur Bürgerschaftssitzung am 25.06. zu überdenken. Niemand erwartet, dass ehrenamtliche Politiker ohne die Vorlage konkreter Zahlen hastig beschließen. Das Waterfront-Konzept jedoch liegt nun fertig auf dem Tisch und auch die noch fehlenden Daten aus der Stadtverwaltung könnten rechtzeitig geliefert werden. « **CDU**

**Quelle:** Pressemitteilung CDU Fraktion Lübeck, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 17.06.2009**

#### **»Mit allen Wassern gewaschen: Waterfront – AG und Verwaltung«**

#### **BiP begrüßt die Entscheidung des Bauausschusses**

In der Bauausschusssitzung wurde es eher beiläufig deutlich: Der von Herrn Hollesen und dem Liegenschaftsamt im Februar vorgestellte Entwurf hatte gut 15% mehr Bauvolumen, als im Kaufvertrag vorgesehen. Ohne dass die Politiker hierüber informiert wurden.



Viel diskutiert: Die Zukunft des Areals um den Passathafen. Foto: **ARCHIV TA**

»Jetzt bekommt das geplante Waterfront Projekt auch noch den pikanten Beigeschmack der Trickserie – des Geschmäcke's«, so Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP. »Herr Hollesen und die Wirtschaftsverwaltung legen immer wieder neue Zahlen vor, können zu den Entwürfen aber keine verlässlichen Angaben machen. Hier wird wissentlich versucht die Politik auszutricksen«.

Erdmann weiter: »Klar sind nur zwei Punkte: Waterfront soll 7.000qm zusätzlich bekommen und abgespeckt worden ist gar nichts«.

»Schon aus diesem Grund begrüßen wir die Entscheidung des Bauausschusses, das angedachte Projekt auf September zu vertagen, gehen aber davon aus, dass die Verwaltung weiterhin versuchen wird eine neue Vorlage in die Bürgerschaft einzubringen. Dennoch wird eins deutlich: Das Projekt verliert zunehmend an Unterstützung«, erklärt Erdmann weiter.

»Aber wir wollen nicht nur auf die Zahlen gucken. Auch der Entwurf selbst ist schrecklich – man würde, wenn auch nur die Hälfte realisiert wird, nicht mehr viel vom Priwall wiedererkennen«, erklärt Erdmann abschließend. **BIP**

**19.06.2009**

### **Schreiben der Handwerkskammer/Berufsbildungsstätte an den Verein**

Die Berufsbildungsstätte lädt zu einem weiteren Gespräch ein

Donnerstag, den 25.Juni von 15.00-17.00 Uhr im Saal 3 der Berufsbildungsstätte

**19.06.2009**

### **SPD sieht bei der Waterfront noch viele offene Fragen**

Die CDU hat der SPD vorgeworfen Investoren aus Lübeck zu vergraulen. Hintergrund ist die Vertagung des Städtebaukonzeptes "Priwall Waterfront" auf die Zeit nach der Sommerpause. Die SPD weist die Kritik zurück. Es gebe noch zahlreiche ungeklärte Fragen.

Die Vorsitzenden der SPD-Fraktion, Peter Reinhardt, und des Bauausschusses, Sven Schindler, erklären gemeinsam: "Die touristische Weiterentwicklung des Priwall ist sinnvoll und richtig. Die Urlaubsgewohnheiten der Bevölkerung verändern sich. Darauf müssen wir vorbereitet sein. Ferien im eigenen Land und an der Ostseeküste sind aus ökologischer und ökonomischer Sicht eine Erfolgversprechende Zukunftsoption mit großen Chancen für das Ostseebad Travemünde. Deshalb begrüßt die Lübecker SPD eine touristische Entwicklung am Passathafen mit dem Projekt Waterfront."

Peter Reinhardt ergänzt: "Wir unterstützen Investoren, die in unserer Stadt innovative Ideen umsetzen wollen. Die Lübecker CDU dagegen will kopflos vorschnelle Beschlüsse fassen, die zum einen dem Investor nicht weiterhelfen und zum anderen erhebliche Risiken für den städtischen Haushalt beinhalten. Die CDU würde ohne Not die Gefahr jahrelanger Rechtsstreitigkeiten in Kauf nehmen, statt vorher offene Fragen zu klären. Baupolitiker Sven Schindler meint: "Eine seriöse Beschlussfassung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt für die SPD und die große Mehrheit der Politik nicht möglich." Zunächst müsse die Verlagerung beziehungsweise Einbeziehung der dort ansässigen Wassersportvereine geklärt werden, ebenso der städtische Kostenanteil für die Priwall-Promenade und die öffentliche Infrastruktur.

"Nach wie vor ungeklärt ist ebenso eine Verlagerung der bestehenden Camping-Plätze auf dem Priwall", sagt Peter Reinhardt. Die Verwaltung sei gefordert, bis zum September die fehlenden Antworten zu liefern. Der Investor jedenfalls habe die Forderungen der Politik zum städtebaulichen Konzept und zum Erhalt der Waldflächen ernst genommen und in seine Planung eingearbeitet. "Er hat seine Hausaufgaben gemacht."

### **Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 30. Juni 2009**

#### **Waterfront-Sorgfalt statt Hast**

Autor: Sven Schindler

Die touristische Weiterentwicklung des Priwall ist sinnvoll und richtig. Die Urlaubsgewohnheiten der Bevölkerung verändern sich. Darauf müssen wir vorbereitet sein. Ferien im eigenen Land und an der Ostseeküste sind aus ökologischer und ökonomischer Sicht eine Erfolgversprechende Zukunftsoption mit großen Chancen für das Ostseebad Travemünde. Deshalb sind wir seit langem für eine touristische Aufwertung des Priwall und fordern neue Ideen für den Passathafen, zum Beispiel durch das Projekt Waterfront. Wir unterstützen Investoren, die in unserer Stadt innovative Ideen umsetzen wollen. Die Lübecker CDU dagegen will kopflos vorschnelle Beschlüsse fassen, die zum einen dem Investor nicht

weiterhelfen und zum anderen erhebliche Risiken für den städtischen Haushalt beinhalten. Die CDU nimmt ohne Not die Gefahr jahrelanger Rechtsstreitigkeiten in Kauf. Eine seriöse Beschlussfassung ist jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich. Ungeklärt sind die Verlagerung bzw. Einbeziehung der dort ansässigen Wassersportvereine, der städtische Kostenanteil für die Priwall-Promenade, die öffentliche Infrastruktur, eine Verlagerung der bestehenden Camping-Plätze, mögliche Altlasten.

Die Verwaltung ist gefordert, bis zum September den Fragenkatalog abzarbeiten. Der Investor jedenfalls hatte die Forderungen der Politik zum städtebaulichen Konzept und zum Erhalt der Waldflächen ernst genommen und in seine Planung eingearbeitet. Er hat seine Hausaufgaben gemacht. Die Vorwürfe der Lübecker CDU haben mit der Wirklichkeit nichts zu tun. Sorgfalt muss vor Hast gehen

## Travemünde 30.06.2009

### **BiP erweitert Maßnahmenplan und trifft sich mit der Politik**

Die BI behutsame Priwallentwicklung (BiP) hat ihren Anfang Juni veröffentlichten Maßnahmenplan in den Bereichen Tourismus und Verkehr aktualisiert und erweitert. Er ist ab morgen von der Homepage der BiP [www.bipriwall.de](http://www.bipriwall.de) herunterladbar.



Die Website der BiP. Screenshot: TA

Für diesen Maßnahmenplan wird die BiP nun auch auf Landes- und Bundesebene offensiv werben und trifft am Dienstag, den 1.7.09 bereits den SPD Landtagsabgeordneten Hans Müller um ihn über den aktuellen Entwicklungsstand zu informieren. Weiter geht es dann am 6.7.09 mit der Bundestagsabgeordneten Gabriele Hiller-Ohm (SPD). Auch hier will die BiP für ihre Überlegungen zur weiteren Entwicklung auf dem Priwall werben. »Vor uns liegt noch ein längerer Weg«, vermutet Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP, »die wirklich brisanten Themen die das geplante Waterfront –Projekt betreffen, wie z.B. Hochwasser- und Küstenschutz werden auf Verwaltungs-ebene ja noch gar nicht ausreichend erkannt und berücksichtigt. Wir sind gerade dabei eine hochkarätig besetzte Bürgerversammlung mit Experten zum Thema »Hochwasserschutz« vorzubereiten. Wieder mit Unterstützung der HafenCityUni Hamburg«, so Erdmann abschließend. BIP  
Quelle: Pressemitteilung BiP, Screenshot: TA

## Travemünde 04.07.2009

### **»Amt versenkt Waterfront«**

### **BiP veröffentlicht Geheimbericht zum geplanten Projekt**

Die BI behutsame Priwallentwicklung (BiP) e.V. hat den, als geheim eingestuft Bericht des stadt-eigenen Rechnungsprüfungsamtes (RPA) auf ihrer Homepage [www.bipriwall.de](http://www.bipriwall.de) veröffentlicht und zum Download freigegeben.



Die BiP hat den Waterfront-Bericht des Rechnungsprüfungsamtes auf ihrer Website veröffentlicht. Screenshot: **TA**

Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP: »Nachdem wir den Bericht gelesen haben, wurde uns schnell klar, dass eine weitere Geheimhaltung der Hansestadt Lübeck schweren Schaden zufügen würde. Das wollen wir nicht.«

Die BiP hat daraufhin, nach Rücksprache mit Rechtsanwalt Dr. Klinger vom Büro Geulen & Klinger aus Berlin, den Bericht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

»Nach dem Lesen des Berichts kann man das Projekt nicht einfach so weiterverfolgen, schon weil der Schaden für die Stadt und ihr Ansehen immens wäre«, erklärt Erdmann weiter. »Wer will nach diesem Bericht, der im Kern sagt, es gibt erhebliche finanzielle Bedenken gegen das Projekt, die Verantwortung für die Fortsetzung übernehmen? Auch der Investor Herr Hollesen wird in dem Bericht kritisch betrachtet. Aus Waterfront wird Waterloo.« Weitere Infos erhalten Interessierte auf der Homepage der Bi: [www.bipriwall.de](http://www.bipriwall.de). **BIP Quelle:** Pressemitteilung BiP, Screenshot: TA

## In-online/lokales vom 07.07.2009

### Lübecks Rechnungsprüfer rügen Waterfront-Vertrag

Die Stadt hat den Priwall viel zu billig an den Investor verkauft, kritisiert das Amt. Die Grünen fordern den Rücktritt von Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel.

### Hintergrund

#### Waterfront-Projekt

Satte Ohrfeige: Das Rechnungsprüfungsamt (RPA) wirft der Stadt in Sachen Waterfront-Projekt auf dem Priwall „grob nachlässiges Handeln“ vor. Die Mängelliste in dem 43 Seiten dicken RPA-Bericht ist lang.

Die Prüfer nennen insgesamt 15 Punkte, bei denen die Stadt beim Verkauf der Priwall-Flächen versagt haben soll.

Der Bericht schlägt hohe Wellen in der Politik: Der Fraktionschef der Grünen, Bernd Möller, fordert weitreichende Konsequenzen. „Das rechtfertigt den Rücktritt des zuständigen Wirtschaftssenators Wolfgang Halbedel“, wettert Möller. Der schießt zurück und rät dem Politiker, sich erst einmal beide Seiten anzuhören. „Die Forderung ist ein bisschen voreilig“, so Halbedel. Die Verwaltung habe noch keine Gelegenheit gehabt, sich zum Bericht zu äußern. Bis zum 20. Juli soll eine Arbeitsgruppe den Bericht widerlegen.

Hauptvorwurf des RPA: Die Stadt hat die Flächen auf dem Priwall zu billig an den Investor Sven Hollesen verkauft (siehe Hintergrund). Für das 70 000 Quadratmeter große Areal hätte sie 10,5 Millionen Euro veranschlagen müssen, heisst es. Tatsächlich steht als Kaufpreis 5,51 Millionen Euro im Vertrag. Die Kritik der Rechnungsprüfer: Die Stadt habe sich in Gesprächen mit dem Gutachterausschuss und dem Investor im Preis drücken lassen. Die Rechnungsprüfer gehen davon aus, dass der Investor „nicht gewillt war, eine Kaufsumme von deutlich über fünf Millionen Euro zu zahlen“. Außerdem werfen die Finanzwächter der Stadt vor, dass sie dem Investor „leichtfertig Kostenminderungen zuerkannt haben“ wie den Pauschalpreis für die Abrisskosten von 1,13 Millionen Euro für Gebäude. Das sei „nur als grob nachlässiges Verwaltungshandeln zu bezeichnen“, so das Urteil. Die städtischen

Rechnungsprüfer listen auf, dass „die Wirtschaftlichkeit der Gesamtmaßnahme nach wie vor nicht belegt werden kann“. Denn die Kosten für den Bau der Promenade am Passathafen lägen nicht wie kalkuliert bei 1,2 Millionen Euro, sondern könnten bis zu 1,95 Millionen Euro betragen. Die müsse die Stadt tragen. Es gebe viele ungeklärte Fragen beim Projekt Waterfront und damit „ein finanzielles Risiko von ungewissem Ausmaß“ für die Stadt. Fraglich seien unter anderem die Altlastensanierung, die Kosten für die Räumung der Flächen sowie die Entschädigung eines Seglervereins und eines Camping-platzbesitzers. 1,8 Millionen Euro an Kosten gibt das RPA für diese Posten an, die ebenfalls zu Lasten der Hansestadt gingen.

Die Finanzwächter kommen zu dem Schluss, dass „der Abschluss des Kaufvertrages von einer unverständlichen, die Qualität beeinträchtigenden Hektik geprägt war“. Sie empfehlen, den Verkauf der Priwall-Flächen zu überdenken. Denn Geld ist noch nicht aufs Stadtkonto geflossen, da der Flächennutzungsplan bislang nicht durch die Bürgerschaft geändert worden ist (siehe unten). Ob das je passiert, wird nach dem RPA-Bericht immer fraglicher. „Alle Fragen müssen zufriedenstellend beantwortet werden“, warnt SPD-Fraktionschef Peter Reinhardt, „sonst muss man überdenken, ob das ganze Projekt überhaupt Sinn macht“. Die Bürgerinitiative für eine behutsame Priwallentwicklung fühlt sich bestätigt. „Man kann das Projekt nicht einfach so weiterverfolgen“, sagt der Vorsitzende Eckhard Erdmann.

Bürgermeister Bernd Saxe (SPD) hingegen erklärt: „Viele Vorwürfe des RPA gehen an dem tatsächlichen Sachverhalt vorbei oder lassen wichtige Aspekte außer Acht.“ Auch Halbedel sagt: „Wir weisen die Vorwürfe entschieden zurück.“ Die Stadt versuche, „den Investor zu halten, um 60 Jahre Stillstand auf dem Priwall zu beenden“.

### **Priwall-Bebauung ein Jahr später: Boden kritisiert Politiker**

Die Verwaltung versuchte gestern im Bauausschuss vergeblich, die Planung für das Waterfront-Projekt am Laufen zu halten. Die Politiker sollten grünes Licht für eine Änderung des Flächennutzungsplans geben, weigerten sich aber mehrheitlich und nach längerer Debatte. Bausenator Franz-Peter Boden (SPD) platzte daraufhin der Kragen. „Wie wollen Sie einem Investor klar machen, dass Sie hinter seinem Projekt stehen, wenn Sie nicht einmal einen einfachen Aufstellungsbeschluss zum Flächennutzungsplan fassen?“, redete sich Boden in Fahrt, „diesen Spagat müssen Sie mir mal erklären.“ Es sei bewundernswert, wie hartnäckig Investor Sven Hollesen an dem Vorhaben festhalte. Boden: „Andere hätten längst das Handtuch geworfen.“ Die Flächennutzungsplan-Änderung sei harmlos. Im weiteren Planverfahren würde „jeder Baum, jeder Halm auf dem Priwall gezählt“, so der Bausenator, „und jeder, der etwas zu quaken hat, wird gefragt.“ Nach Angaben von Stadtplanerin Annekatriin Lorenzen verzögert sich das Millionenprojekt um ein Jahr. CDU und FDP redeten ihren Kollegen im Bauausschuss mehrfach ins Gewissen. „Wir sind gegenüber dem Investor in der Pflicht“, sagte Ulrich Kraus (CDU). „Der Investor hat seine Hausaufgaben gemacht, Teile der Verwaltung dagegen nicht“, sagte Bauexperte Christopher Lötsch. Wilhelm Melchers (FDP) sprach von einem „irrsinnigen Prozedere“.

Die Verzögerung des Projekts verantworten SPD, Linke und Grüne. Harald Quirder (SPD): „Wir wollen ein Signal an die Bürger setzen, die große Befindlichkeiten mit Waterfront haben.“ Als Signal verstehen es auch die Linken. Bernd Basson: „Es gibt ein großes Unbehagen wegen der Kosten, die auf uns zukommen.“ Für den Investor werde alles getan, während die Sorgen der Bevölkerung missachtet würden, so Carl Howe (Grüne): „Der Bauausschuss muss Kante zeigen.“ dor

### **Travemünde 07.07.2009**

#### **Waterfront: Flächennutzungsplan vertagt**

Der Bauausschuss hat mit Mehrheit den Tagesordnungspunkt zur Änderung des Flächennutzungsplanes »Priwall Waterfront« (Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss) nach einer längeren und kontroversen Diskussion sowie einer Beratungspause vertagt.



Im Bereich des Passathafen soll die Priwall-Waterfront entstehen. Das Projekt ist jetzt wieder ein Stückchen weiter in die Ferne gerückt. Foto: **ARCHIV TA**

Ausschlaggebend für die Nichtbehandlung des Punktes war der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes zum Projekt »Waterfront« ([TA berichtete](#)). Außerdem wurde bemängelt, dass der Ausschuss seit Anfang 2008 auf die Beantwortung seiner Fragen durch die Verwaltung wartet. Eine heutige Beschlussfassung wäre auch das falsche politische Signal zum jetzigen Zeitpunkt. Es wurde auch die Investorenfreundlichkeit bemängelt.

Senator Boden und die Verwaltung versuchten, die Vertagung zu verhindern, weil sie hierdurch eine Verzögerung um ein Jahr befürchten. Es wurde auch zum Ausdruck gebracht, dass andere Investoren schon längst das Handtuch geworfen hätten und das Projekt möglicherweise durch die Verzögerung stirbt. **TA**

#### **Travemünde 08.07.2009**

##### **»Priwall-Waterfront«: FDP warnt vor voreiliger Verurteilung der Verwaltung**

In der Diskussion um angeblich zu niedrige Grundstückspreise beim Verkauf von Liegenschaften an den Priwallinvestor Hollesen hat die FDP vor einer voreiligen Verurteilung der Verwaltung gewarnt. »Die entsprechenden Vorwürfe des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) müssen zunächst einmal sorgfältig geprüft und bewertet werden«, so FDP-Fraktionschef Thomas Schalies.



Thomas Schalies (FDP). Foto: **Archiv TA**

Insbesondere sei es »schon ein Gebot der Fairness, die Stellungnahme der Verwaltung zu dem fraglichen RPA-Bericht abzuwarten«. Schalies hält es »zumindest nicht für ausgeschlossen, dass sich die Kritik der Rechnungsprüfer entkräften lässt«. Schließlich habe »Das RPA in der Frage von Grundstücksbewertungen in der Vergangenheit selbst nicht immer eine glückliche Figur gemacht«, so der FDP-Mann weiter. Als Beispiel nannte Schalies die

Begutachtung des »auf Eis liegenden« Vertrages mit der Maritim-Gruppe. Damals hatte sich das RPA kräftig »vertupst«, weil es offenbar allgemein anerkannte Bewertungsmethoden nicht beachtet hatte.

«Das frühzeitige, die Chancen zur Gegendarstellung abschneidende Lancieren des vertraulichen Berichtes in die Öffentlichkeit weckt im Übrigen den Verdacht, dass hiermit ein Aufhänger für eine schlagzeilenträchtige Rücktrittsforderung der Grünen gegen Senator Halbedel gesucht und gefunden wurde«, so Schalties abschließend.  
**FDP Quelle:** Pressemitteilung FDP Lübeck, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 07.07.2009**

#### **Seeunfall vor Travemünde: Bergung ab 14:00 Uhr**

Am 07.07.09, gegen 04.50 h, lief die aus Kemi ( Finnland) kommende schwedische 191 m lange Ro/Ro Fähre »Transpulp« aus bisher unbekannter Ursache aus dem Ruder und lief auf den Priwallstrand auf. Das Schiff hatte zum Zeitpunkt des Unfalls einen Tiefgang von ca. 6,8 m. Es konnte sich nicht mehr selbst befreien.



Viele Menschen guckten sich von der Nordermole aus, das Geschehen an. Foto: **TA**

Laut Auskunft der Schiffsführung führte ein technischer Defekt (Ruderausfall) zu dem Unfallhergang. Die Ermittlungen seitens der Wasserschutzpolizei laufen derzeit. An Bord befanden sich 16 Besatzungsmitglieder, Passagiere waren nicht an Bord. Verletzt wurde niemand.

Während dieser Grundberührung ist es offensichtlich zu keinem Wasserreinbruch ins Schiff gekommen. Umweltschäden sind nicht eingetreten und auch nicht zu erwarten. Versuche eines sofort hinzugezogenen Schleppers, das Schiff wieder frei zu bekommen, verliefen ergebnislos. Es wurden weitere Schleppfahrzeuge angefordert. Die Bergung soll unseren Erkenntnissen nach ab 14.00 h erfolgen.

Der durchgehende Schiffsverkehr auf der Trave wurde kurzfristig gesperrt und wird zur Zeit eingeschränkt an der Unfallstelle vorbeigeführt. **KD**

**Quelle:** Text: Pressemitteilung Wasserschutzpolizeirevier Lübeck-Travemünde; Foto: TA

### **Travemünde 08.07.2009**

#### **Heftigen Regen, starke Böen, Gewitter, Sonne und einen schönen Regenbogen gab es am Spätnachmittag an der Küste**

Fast alles kam auf einen Schlag von oben. Gegen 17 Uhr prasselten dicke Regentropfen in den sommerlichen Spätnachmittag. Wie weggeblasen waren die wenigen Badenden auf dem Priwall, dann die Fußgänger auf der Strand- und Travepromenade. Blitzen und Donnerkrachen begleitete die düstere Stimmung. Allein die Arbeiten zur Vorbereitung der Travemünder Woche gingen unverdrossen weiter.



Vom Regattafeld heimkehrende Optimistenjollen suchten Schutz nahe der Lotsenstation. War die Nordermole noch in dunkelblaues Licht getaucht, gab es am Leuchtturm schon die ersten Sonnenstrahlen. Kaum einen Augenblick später leuchtete ein kräftiger Regenbogen weit in die Ostsee hinein. Mit fernem Grollen verabschiedete sich der ganze Spuk. Glaubt man dem Wetterbericht, so kann es am Abend eine Wiederholung geben. **KEV**





**Travemünde/Lübeck 08.07.2009**

### **Waterfront: LINKE rügt Lübsche Verträge**

Die Fraktion DIE LINKE fühlt sich durch den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes, der die Verträge zum Waterfront-Projekt kritisiert, in ihrer ablehnenden Einschätzung bestätigt. Der Vertragsabschluss sei überstürzt erfolgt und berge große Risiken für die Stadt Lübeck.



Wilfried Link kritisierte bereits in der März Sitzung der Lübecker Bürgerschaft die Risiken des Projektes Waterfront. Foto: **LINKE**

»Bereits im März hatte ich in der Bürgerschaftssitzung auf die vielen Risiken des Waterfront-Vertrages hingewiesen. Die Pflicht der Stadt, Altlasten zu entsorgen, die nicht vorliegende aber juristisch nötige Zustimmung bestehender Nutzer des Privatwall und die ungeklärte Finanzierung einer millionenteuren, neuen Strandpromenade sind Punkte, die wir von Anfang an angesprochen haben. Jetzt ist klar geworden, die Verträge hinken an vielen Stellen. Die Folgekosten für die Stadt sind viel höher als bisher veranschlagt, offenbar wurde das ganze Areal zum halben Preis verschleudert, wofür uns in diesen schwierigen Zeiten nun wirklich jedes Verständnis fehlt. Heute muss man sagen, es ist kaum zu verstehen, wieso die Stadt einen Vertrag mit so vielen Unsicherheiten überhaupt unterschreibt. Es kann nicht sein, dass für den Investor alles möglich gemacht werden soll und ernsthafte Bedenken fahrlässig und verantwortungslos vom Tisch gefegt werden«, stellt Wilfried Link fest, der für DIE LINKE in der Bürgerschaft sitzt.

»Nach den katastrophalen Verträgen zum Flughafen-Blankensee, die die Stadt bis zu 36 Millionen Euro kosten werden, und dem Eigtor mit der Privatisierung der Stadtreinigung, die mit über zehn Millionen zu Buche schlagen wird, kann man für Lübeck nur noch eines feststellen: Hier werden im großen Stil Verluste von Privaten kommunalisiert, die Allgemeinheit soll zahlen. Wenn Gewinne erwirtschaftet werden, soll wieder alles privatisiert werden. Die LINKE ist angetreten, diese Logik zu durchbrechen. Lübeck kann es sich einfach nicht mehr leisten wahnwitzigen Wirtschaftsprojekte Dauer zu finanzieren, die mit den Bedürfnissen der Menschen überhaupt nichts mehr zu tun haben«, kritisiert Wilfried Link. **NF Quelle:** Pressemitteilung DIE LINKE, Lübeck

**Travemünde 10.07.2009**

## **BiP findet Reaktionen der Senatoren merkwürdig:**

### **»Piratentradition missverstanden – Lübeck plündert lieber die eigene Stadtkasse«**

Bausenator Boden bewundert Herrn Hollesen für dessen Standhaftigkeit und findet, dass Andere würden nur »quaken« würden. Wirtschaftssenator Halbedel weist die Vorwürfe des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) entschieden zurück und Bürgermeister Saxe meint, dass wichtige Aspekte in dem Bericht nicht benannt seien.



Wundert sich über die Senatoren: Siegbert Bruders von der BiP. Foto: **ARCHIV TA**

»Keiner der drei jedoch fragt sich, wie es zu den Missständen und Merkwürdigkeiten in ihren Verwaltungen kommen konnte, die das RPA aufgedeckt hat«, so Siegbert Bruders, stellvertretender Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP). »Eigentlich wäre doch dies die erste Frage, die sich ein Senator stellen muss. Warum kommt es zu derartigen Auffälligkeiten in meiner Verwaltung? Um nur mal Einige zu nennen: Der Kaufpreis ist wie auf dem Basar festgelegt worden und nachträglich mit scheinbar objektiven Werten versehen worden. Altlasten wurden nicht ausreichend berücksichtigt. Grundstücke werden veräußert, die sich nicht im Besitz der Hansestadt befinden. Herr Hollesen hatte Wünsche und diese wurden samt und sonders erfüllt – manchmal gab es sogar noch Nachschlag«, so Bruders weiter.

Die BiP sieht eine deutlich überforderte Verwaltung, die entweder wissentlich oder durch mangelnde Sachkenntnis zum Nachteil der Hansestadt gehandelt hat. Beides sei nicht akzeptabel.

»Wir verstehen jetzt, warum die Transparenz in dem Projekt ständig gefehlt hat. Es war der Versuch, Politiker und Öffentlichkeit der Hansestadt zu täuschen und Stück für Stück vollendete Tatsachen zu schaffen«, erklärt Bruders die Position der BiP und setzt fort: »Wir sind auf die Erklärungsversuche von Herrn Halbedel sehr gespannt, bereiten aber vorsorglich dennoch Strafanzeigen gegen die Verantwortlichen vor. Wer solche Verträge schließt, plündert die eigene Stadtkasse.«

Darüber hinaus will die BiP die Zeit vom 11.7.09 bis zum 20.7.09 konstruktiv nutzen: Sie wird jeden Tag eine Frage an Herrn Halbedel bzw. seine Verwaltung richten, diese auf ihrer Homepage veröffentlichen und die entsprechende Antwort aus dem Bericht des RPA daneben stellen.

Abschließend richtet die BiP den Blick auch auf Herrn Hollesen: »Es wird im Bericht des RPA deutlich, dass Herr Hollesen Druck auf die Verwaltung ausgeübt hat was den Kaufpreis angeht – und diese dem nachgegeben hat. Nachdem Herr Hollesen schon bei der Bruttogeschoßfläche getrickst hat, wirft auch diese Handlung kein gutes Licht auf ihn. Dass er dennoch nicht das Handtuch wirft, wie Bausenator Boden meint, hängt mit dem überaus günstigen Kaufpreis zusammen und nicht etwa mit Edelmut«, so Bruders abschließend. **BiP Quelle:** Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv

**TA Externe Links zum Artikel:** <http://www.bipriwall.de>

**Keine voreiligen Verurteilungen!**

Autor: Thomas Schalies

Fraktion FDP

In der aktuellen Diskussion um angeblich zu niedrige Grundstückspreise beim Verkauf von Liegenschaften an den Priwallinvestor Sven Hollesen hat die Lübecker FDP-Bürgerschaftsfraktion vor einer voreiligen Verurteilung der Verwaltung gewarnt. Die entsprechenden Vorwürfe des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) müssen aus Sicht der Liberalen zunächst einmal sorgfältig geprüft und bewertet werden. Insbesondere ist es für uns schon ein klares Gebot der Fairness, die Stellungnahme der Verwaltung zu dem fraglichen Bericht des Rechnungsprüfungsamtes abzuwarten. Wir halten es zumindest nicht für unbedingt ausgeschlossen, dass sich die Kritik der Rechnungsprüfer entkräften lässt. Schließlich hat das Rechnungsprüfungsamt in der Frage von Grundstücks-bewertungen in der Vergangenheit selbst nicht immer eine besonders glückliche Figur gemacht. Als Beispiel können wir die Begutachtung des auf Eis liegenden Vertrages mit der Maritim-Gruppe anführen. Damals hatte sich das Rechnungsprüfungsamt kräftig "vertupst", weil es offenbar allgemein anerkannte Bewertungsmethoden nicht beachtet hatte. Das frühzeitige, die Chancen zur Gegendarstellung abschneidende Lancieren des vertraulichen Berichtes in die

**Travemünde 14.07.2009**

**Waterfront-Bericht:**

**Einer möglichen Strafanzeige blickt die BiP gelassen entgegen**

»Das Rechtsamt stellt einen Straftatbestand der BiP fest – ist ja interessant«, so Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP). »In anderen Städten machen das die Gerichte – aber in Lübeck scheinen ja fast alle Ämter ein Eigenleben zu führen. Wir sehen die Angelegenheit eher gelassen«, so Erdmann weiter.



Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP).  
Foto: **ARCHIV TA**

»Der Vorwurf, Vertreter der BiP haben sich durch die Veröffentlichung des Berichtes strafbar gemacht, ist schlicht absurd.«, so Rechtsanwalt Dr. Remo Klinger (Berlin), der die Angelegenheit geprüft hat. »Zum einen sind Mitglieder von Bürgerinitiativen keine Geheimnisträger. Zum anderen müssten durch die Veröffentlichung wichtige öffentliche Interessen gefährdet worden sein. Das Interesse, sich nicht in der Öffentlichkeit für sein Fehlverhalten verantworten zu müssen, zählt nicht dazu. Schleswig-Holstein besitzt ein Informationsfreiheitsgesetz und fördert somit bürgerschaftliches Engagement und eine »gläserne Verwaltung«. Dieses Ansinnen sollte man nicht durch den Ruf nach dem Staatsanwalt diskreditieren«, so Klinger weiter.

»Bedauerlicher finde ich, dass Herr Koch von der FDP meint, wir würden gegen etwas kämpfen. Das Gegenteil ist richtig: Die BI behutsame Priwallentwicklung e.V.

setzt sich für den Erhalt des natürlichen Charakters des Priwalls ein. Und handelt, quasi nebenbei, im Interesse der Stadt«, erklärt Eckhard Erdmann zu den Vorhaltungen der FDP die BiP handele unrechtmäßig.

»Es müsste doch eigentlich auch im Interesse der bürgernahen FDP sein, dass möglichst viele Einwohner über die unglaublichen Vorgänge in der Verwaltung informiert sind – nur so können sie als Staatsbürger am politischen Geschehen teilnehmen. Wo kommen wir denn hin, wenn jeder kritische Bericht geheim gehalten werden soll«, erklärt Erdmann weiter, »dann wäre der Schaden für die Stadt möglicherweise noch größer.«

In diesem Zusammenhang weist die BiP auch noch einmal auf die Fragenaktion auf ihrer Homepage: [www.bipriwall.de](http://www.bipriwall.de) hin. **BIP Quelle:** Pressemitteilung BiP, Foto

### **Travemünde 22.07.2009**

#### **»Äußerst schwache Bäume!«**

Am Dienstag den 14.07.09 gegen 16:00 Uhr hörte man ein verdächtiges Krachen und Knarzen auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses auf dem Priwall.



Ein schwerer Ast war auf zwei PKW gestürzt, wurde von der Feuerwehr entsorgt.  
Fotos: **PT**

Eine alte Pappel fing an zu schwächeln und verabschiedete sich von einem etwa 50 cm dicken und etwa 10 Meter langen Ast. Dieser stürzte dann auf zwei abgestellte Fahrzeuge und beschädigte diese.



Zum Glück ging kein Patient der AWO, bzw. der Caritas zu diesem Zeitpunkt darunter her, es hätte leicht zu Verletzten, oder schlimmer noch, Toten kommen können. Die Feuerwehr und die Polizei sicherten den Ort des Geschehens und entfernten den «gefallenen Kandidaten» recht zuverlässig und routiniert.



Derselbe Baum hatte am Mittwoch den 09.07. bereits einen Sturmschaden erlitten. Dies geschah durch eine Gewitterfront, einhergehend mit Starkregen und Hagel.



Wie es jetzt, an einem fast windstillen, sonnigen Tag, zu einem Abbruch kommen konnte, muss noch abgeklärt werden. **PT**



**Travemünde 26.07.2009**

**Hovestädt im Radio**

Das Argument »Verdeckte Gewinnausschüttung«, das gegen eine Reduzierung der Fähpreise für Priwaller spricht, ist vom Tisch. Darüber berichtet Wolfgang Hovestädt auch im Radio.



Wolfgang Hovestädt gab am Sonntag FM Lübeck ein Interview. Foto: TA

Das Interview mit Lübeck FM, das vom Verein Lokalrundfunk Lübeck produziert und über die Frequenzen des offenen Kanals (98,8 UKW) ausgestrahlt wird, geht voraussichtlich am Montag auf Sendung. TA

**Pressemitteilung der »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof« zum Thema »Verdeckte Gewinnausschüttung« im Originaltext:**

Der bisher allen Verhandlungen zur Fahrpreisminderung für die Priwaller im Wege stehende Begriff der »verdeckten Gewinnausschüttung« ist vom Tisch: Am 21. Juli 2009 wandten wir uns an das Finanzministerium von Schleswig-Holstein in Kiel, mit der Bitte, uns Auskunft darüber zu geben, ob die »verdeckte Gewinnausschüttung« noch gegeben sei, da wir gehört hatten, dass diese aufgehoben worden sein sollte. Noch am gleichen Tag schrieb das Finanzministerium zurück. Die ausführliche Antwort halten wir für Sie parat (siehe Anlage). In Auszügen jedoch so viel: Ein Paragraph im Körperschaftssteuergesetz (um das es hier geht) wurde durch das Jahressteuergesetz 2009 vom 19.12.2008 durch einen Absatz ergänzt. In diesem Absatz wird ausdrücklich betont, dass keine verdeckte Gewinnausschüttung vorliegt, wenn ein kommunales Unternehmen Verlust macht. Wörtlich schreibt das Finanzministerium: »Der neue Satz ... (im) KStG (Körperschaftssteuergesetz) nimmt danach Kapitalgesellschaften, die bestimmte Dauerverlustgeschäfte betreiben, grundsätzlich von den Rechtsfolgen der verdeckten Gewinnausschüttung aus.« Übersetzt heißt das für uns, die mit festem Wohnsitz auf dem Priwall beheimatet sind, dass sich Politiker, Bürgermeister und auch die Stadtverkehr Lübeck GmbH sich nicht mehr hinter diesem Begriff »verdeckte Gewinnausschüttung« zurückziehen können. Wir werden nun sofort aktiv werden, alle Parteien in der Bürgerschaft auf diese veränderte Situation ansprechen und darauf drängen, dass sie, die Fraktionen sogleich – möglichst noch für die Sitzung im September – einen Antrag auf Aufhebung der Aussetzung des Beschlusses vom 24. Januar 2002 stellen, und ferner den Bürgermeister damit beauftragen, für die sofortige Umsetzung zu sorgen. Nur noch einmal zur Erinnerung. Die Bürgerschaft hatte seinerzeit (im Jahre 2003) beschlossen, für die Dauerbewohner des Priwalls (also allen Bewohnern mit erstem Wohnsitz) einen Sondertarif zuzugestehen. Dieser sollte 10 % der Regeltarife betragen. Näheres – auch zur Historie der Fahrpreisentwicklung – finden Sie auf unserer Homepage [www.priwall-aktuell.de](http://www.priwall-aktuell.de).

Wir hoffen, durch diese »hochpolitische« Information, unserem Ziel ein wesentliches Stück näher gekommen zu sein.

**Wolfgang Hovestädt**

**Sprecher für Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof**

**Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 28. Juli 2009**

**Lübeck zahlt private Verluste**

Fraktion Die Linke

DIE LINKE fühlt sich durch den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes, der die Verträge zum Waterfront-Projekt kritisiert, in ihrer ablehnenden Einschätzung bestätigt. Der Vertragsabschluss ist überstürzt erfolgt und birgt große Risiken für die

Stadt Lübeck. Bereits im März hatte ich in der Bürgerschaftssitzung auf die vielen Risiken des Waterfront-Vertrages hingewiesen. Die Pflicht der Stadt, Altlasten zu entsorgen, die nicht vorliegende aber juristisch nötige Zustimmung bestehender Nutzer des Priwalls und die ungeklärte Finanzierung einer millionenteuren, neuen Strandpromenade auf dem Priwall sind Punkte, die wir von Anfang an angesprochen haben.

Jetzt ist klar geworden, die Verträge hinken an vielen Stellen. Die Folgekosten für die Stadt sind viel höher als bisher veranschlagt, offenbar wurde das ganze Areal zum halben Preis verschleudert, wofür uns in diesen schwierigen Zeiten nun wirklich jedes Verständnis fehlt. Heute muss man sagen, es ist kaum zu verstehen, wieso die Stadt einen Vertrag mit so vielen Unsicherheiten überhaupt unterschreibt. Es kann nicht sein, dass für den Investor alles möglich gemacht werden soll und ernsthafte Bedenken fahrlässig und verantwortungslos vom Tisch gefegt werden.

Nach den katastrophalen Verträgen zum Flughafen-Blankensee, die die Stadt bis zu 36 Millionen Euro kosten werden, und dem Eigentor mit der Privatisierung der Stadtreinigung, die mit über zehn Millionen zu Buche schlagen wird, kann man für Lübeck nur noch eines feststellen: Hier werden im großen Stil Verluste von Privaten kommunalisiert, die Allgemeinheit soll zahlen.

### **Travemünde 28.07.2009**

#### **8. Waldplausch der BiP**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) lädt alle Priwaller und Interessierte herzlich zu ihrem 8. Waldplausch ein.



Die BiP lädt wieder zum Waldplausch ein. Foto: **Archiv TA/KEV**

»Wir wollen die Bürger über die aktuelle Entwicklung zum geplanten Waterfront-Projekt informieren und die weiteren Überlegungen der BiP hierzu präsentieren«, so Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP. »Gleichzeitig sind unsere Waldplausche immer auch eine gute Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen und zu hören, welche Vorschläge die Priwaller noch für Ihre Halbinsel haben«, so Erdmann weiter.

Ort und Zeit: Samstag, der 1.8.09, Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Priwall, Fliegerweg 3, von 14 -16.00 Uhr. **BIP Quelle:** Text: Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA/KEV

### **Travemünde 30.07.2009**

#### **Crown-Clown & Halloween:**

#### **Kerstin und Janice vom Priwall sind dabei bei der Manga-Conventin**

#### **»AnimagiC« in Bonn**

Man liest die Comic-Bücher von hinten nach vorn und von rechts nach links, aber daran gewöhnt man sich schnell, versichern Janice (21) und Kerstin (19) vom Priwall. Die beiden lesen seit ihrer Kindheit leidenschaftlich gern Mangas, die Japanischen Comics. Als echte Fans basteln sich die beiden sogar Kostüme ihrer Helden und

ziehen so mit Gleichgesinnten durch Bonn: Bei der Manga Convention »AnimagiC« vom 31. Juli bis 2. August.



Janice (links) und Kerstin haben sich Kostüme ihrer Manga-Helden gebaut, fahren so zum Fan-Treffen nach Bonn. Foto: **TA**

Kleine Kinder gucken gern Zeichentrickfilme, und so kamen auch Janice und Kerstin zur Japanischen Comic-Kultur. Etwa die Dragonball-Saga, bei der es um einen heiligen Drachen, Gut und Böse, Außerirdische, Krieger und Dämonen geht. Janice hat 20 Jahre in Frankreich gelebt, da gibt es sogar eine spezielle Kinder-Sendung, die nur Mangas ausstrahlt. Aber auch Serien, bei denen man das nicht unbedingt ahnt, kommen aus Japan: Etwa die Zeichentrickfilme »Heidi« und »Biene Maja«. Man erkennt es ein wenig an den großen Augen und dem Kindchen-Schema der Figuren. Irgendwann werden dann die ersten Manga-Bücher in der Buchhandlung entdeckt.



Manga-Fans: Janice (21,links) lernt Goldschmiedin in Lübeck, Kerstin (19) studiert Kommunikationsdesign. Foto: **TA**

»Die Geschichten sind anders, die Zeichnungen, die Kultur ist anders«, erklärt Janice die Faszination der schwarz-weißen Comic-Bücher in Taschenbuchform. In manchen Büchern gibt es Tafeln mit Daten zur Japanischen Geschichte, aus einem anderen hätte sie viel über Schiffsbau und Navigation gelernt, meint Janice. Über die Comics wächst das Interesse an der fremden Kultur. Im Internet gucken sich Janice und Kerstin gern Manga-Filme im Originalton an, die deutsche Synchronisation mögen sie nicht. Dann lieber Japanisch mit englischen Untertiteln. »Man lernt sehr schnell zu lesen«, sagt Janice. Comic-Nachschub finden sie manchmal in Travemünder Geschäften, hauptsächlich aber in Fantasy-Läden in Lübeck und Hamburg.

Ein Höhepunkt für Fans ist das Manga-Treffen »Animagi C« in Bonn. Rund 20.000 Kostümierte laufen dann durch die Straßen der einstigen Hauptstadt. Schon am Bahnhof werden sie mit einem großen Plakat begrüßt. Viele Einheimische würden freundlich grüßen, wenn sie die seltsam Kostümierten sehen, berichten die beiden Priwallerinnen. Andere »gucken vollkommen verdattert aus der Wäsche«, meint Janice. »Es gibt immer welche, die haben die Zeitungen nicht gelesen«. Auch das ist Teil des Spaßes.

Kerstin, die in Lübeck Kommunikations-Design studiert und im Sommer auf dem Campingplatz Katt jobbt, ist zum zweiten Mal auf der Convention. Letztes Mal war sie nicht verkleidet, »da fühlt man sich ein bisschen verloren.« Sie geht als »Crown-Clown« aus der Serie »D. Gray – Man«, das ist ein Exorzist, der gegen Dämonen kämpft. Janice hat das Kostüm des Kürbisköpfigen Bösewichts »Halloween« aus »Mär« nachgebaut.

Die Kostüme selbst anzufertigen, mit Nadel und Heißkleberpistole, gehört zum Spaß dazu. Beim Treffen in Bonn tauschen sich die Fans darüber aus, wie die Kostüme gefertigt wurden. SOS-Teams mit Bastelmaterial begleiten den Umzug, falls etwas kaputtgeht.

Abends gibt es Konzerte mit Japanischen Bands, man trifft Freunde, hat Spaß. Immer mehr werden es von Jahr zu Jahr. In Lübeck gibt es weitere Fans, die sich auf den Weg nach Bonn machen, in Travemünde sind Janice (21) und Kerstin die einzigen. Noch... **TA**

**Info:** Diese und viele weitere frische Geschichten aus Travemünde lesen Sie in der August-Ausgabe von »Travemünde Aktuell«, die am Freitag, 31.07.2009, erscheint.

### **Travemünde 02.08.2009**

#### **Wie soll es auf dem Priwall weitergehen?**

#### **BiP plant schon für die Zeit nach Waterfront**

Bei der »Bürgerinitiative Behutsame Priwallentwicklung« (BiP) wartet man zwar gespannt auf die Stellungnahme der Stadt zum Bericht des [Rechnungsprüfungsamtes](#) in Sachen Waterfront. An die Verwirklichung der Pläne glaubt allerdings kaum noch ein Teilnehmer des jüngsten »Waldplausches« am vergangenen Samstag. »Das Modell Waterfront scheint eher ein Auslaufmodell zu sein« meinte Siegbert Bruders von der BiP. Die Bürgerinitiative plant bereits für die Zeit nach Waterfront.



"Scheint eher ein Auslaufmodell zu sein": Siegbert Bruders (BiP) zum Thema Waterfront-Projekt. Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Wie geht es weiter? Wo soll es auf dem Priwall hingehen? Diese Fragen soll ein so genanntes Umsetzungskonzept klären. Das soll mit Priwallern, aber auch mit externen Fachleuten, die sich mit Finanzierungen auskennen, mit Stadt- und Regionalplanern erarbeitet werden. Was viele Priwalller und Gäste vermissen, ist die Jugendherberge auf dem Priwall. Im leerstehenden Krankenhaus wäre zum Beispiel genug Platz dafür. Am Passathafen könnten zwei Hallen stehen bleiben, nur Halle 4 würde abgerissen, dafür käme Ortstypische Bebauung hin. Umgesetzt durch den Verkauf der Grundstücke an kleine Investoren. Es gäbe durchaus Leute, die 200 Euro pro Quadratmeter Land zahlen würden, hieß es vom Vorstand der BiP. Was Investoren betrifft, sähe man das »Problemlos«.



Die »Bürgerinitiative Behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) wird auch auf dem St. Lorenz-Markt (Altstadtfest) vertreten sein, baut am Samstag, 8. August 2009, einen Stand mit Informationsmaterial auf. TA



## Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 18. A "Konzept Waterfront"?

Fraktion Die Linke

Die Vorgehensweise der Stadtverwaltung Lübeck bei dem Projekt "Priwall Waterfront" in Lübeck Travemünde ist leider zu beanstanden. Ich hätte mir gewünscht, dass ein solches Bauvorhaben im Einvernehmen mit den Anwohnern, den betroffenen Vereinen und den zu beteiligenden Kindern geplant wird. Der Investor erhält ein Grundstück für ca. 6,0 Millionen, dieses ist jedoch doppelt so viel wert. Nach der Rechtsprechung ist ein solches Projekt wie eine Bauleistung EU-weit auszuschreiben. Echte Alternativen in der Bebauung sind nicht erörtert worden.

**Travemünde 19.08.2009**

### Ostsee-Nymphe in Bayern gesichtet

Irgendetwas ist anders. Das Material auf jeden Fall, bei dem die Menschen rätseln: Woraus ist die Nymphe »Nummer 3« denn gemacht? Und noch etwas ist irgendwie ein wenig anders an der Figur. Aber es ist eindeutig die Ostsee-Nymphe, deren bronzene Vorgängerin am Priwall-Strand im Juni 2008 ein so brachiales Ende fand ([TA berichtete](#)).



Touristen am Alpsee (Bayern) ließen sich gleich mit der Nymphen fotografieren. Foto: PT

Jetzt ist sie wieder da, oder war kurz da: Im Bundesland Bayern. Die Ostsee-Nymphe in den Bergen! Mehrfach wurde sie da schon gesichtet. So tauchte sie am letzten Sonntag morgens für wenige Stunden am wunderschönen Alpsee in Füssen auf (direkt unterhalb vom Schloss Neuschwanstein) und bescherte einem internationalen Publikum sehr viel Freude.

"Nymphe Nr. 2« am 21. April 2007 vorm Priwall-Strand. Sie wurde bei einem Unfall zerstört. »Nummer 1« stand vor Boltenhagen und wurde geraubt. Vielleicht bleibt die neue Nymphe deshalb lieber nie länger an einem Ort... Foto: ARCHIV TA  
Der Besucherandrang in Bayern war sehr groß. Nach wenigen Stunden war sie dann wieder abgetaucht. Nymphen-Experten haben dafür natürlich sofort eine Erklärung gefunden: Die Nymphe ist jetzt eine Wander-Nymphe, stets mobil, taucht mal hier auf und mal dort. Wer weiß, wo sie als nächstes erscheinen wird...? TA



Nun ist sie eine Berg-Nymphe, die Ostsee-Nymphe. Foto: PT

### Travemünde/Lübeck 21.08.2009 Lübecks neue Attraktion – Köpfen im Rathaus – BiP stellt Fragen –

Das Rechnungsprüfungsamt (RPA) der Hansestadt Lübeck, angesiedelt beim Bürgermeister, hat den Vertrag der Hansestadt mit der Waterfront AG geprüft. Der

Vertrag wurde im Jahr 2008 eilig geschlossen und sichert der Waterfront AG Grundstücke in bester Wasserlage zum Durchschnittspreis von ca. 72,-€ /QM.



»Auch wenn der Bürgermeister und die Senatoren noch so zetern und auf das RPA einhacken – es bleibt dabei: Das geplante Waterfront – Projekt wird für die Hansestadt ein finanzielles Desaster, wenn es weiterverfolgt werden sollte«, sagt Siegbert Bruders. Foto: **ARCHIV TA**

Sowohl der Vertrag selbst, als auch das Verhalten von Bürgermeister und einiger Senatoren beim Zustandekommen des Vertrages werden im RPA -Bericht akribisch aufgelistet und vorsichtig bewertet. Ein verheerendes Verwaltungshandeln zum erheblichen Nachteil der Hansestadt wird deutlich – und im Einzelnen belegt.

Wochen später findet die Stadtspitze nun eine Antwort: Schuld an allem ist das RPA, weil es Meinungsmache betreibt und nicht rechnen kann. Der Überbringer schlechter Nachrichten wird geköpft, ganz so wie es sich wohl vor 500 Jahren zugetragen haben mag.

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) hat dennoch ein paar Fragen an den Bürgermeister.

1. Welches Interesse sollte das RPA daran haben, die Realisierung des Projekts zu verhindern?
2. Wieso gelingt es sowohl der Verwaltung als auch deren Spitze erst nach mehrwöchigem Rechnen die angeblichen Vorteile des Waterfront-Projekts zu benennen – obwohl diese doch jedem Entscheidungsträger sofort geläufig sein sollten?
3. Der Vertrag sieht klar geregelte Ausstiegsklauseln für beide Seiten vor – ohne, dass Regressforderungen entstehen. Wieso verbreiten die Verwaltung und deren Spitze bewusst andere Informationen und versuchen so Politiker und Öffentlichkeit zu täuschen?

»Auch wenn der Bürgermeister und die Senatoren noch so zetern und auf das RPA einhacken – es bleibt dabei: Das geplante Waterfront – Projekt wird für die Hansestadt ein finanzielles Desaster, wenn es weiterverfolgt werden sollte«, so Siegbert Bruders, stellvertretender Vorsitzender der BiP. »Es sollte jetzt ein Konzept her, dass die Einnahmesituation der Stadt stärkt. Dass eine touristische Entwicklung auf dem Priwall zulässt, die von den Bürgern gewünscht ist und dass die sportlichen Aktivitäten wie die Travemünder Woche nicht gefährdet. Hierüber wird die BiP in den nächsten Monaten mit den Politikern der Hansestadt sprechen«, so Bruders abschließend. **BiP Quelle:** Pressemitteilung BiP

### **Travemünde 23.08.2009**

#### **Zweiradfahrer stürmen Travemünde**

Während Harleys und Cruiser auf der Stadtseite feierten, besuchten Motorroller-Fans den Priwall.

An diesem Wochenende sind gleich drei Gruppen von Zweiradfahrern zu Gast in Travemünde. Während der Brüggmanngarten den Harley-Davidson vorbehalten ist, unternahmen die Cruiser-Fahrradfahrer vom Strandbahnhof aus einen Ausflug nach

Haffkrug und zurück. Die dritte Gruppe sind die Fahrerinnen und Fahrer von Motorrollern ab 125 ccm.



Gut gelaunt mit musikalischer Begleitung freuen sich die Mitglieder des Rollertreffens auf die Seefahrt.

Foto: **MW**

Die Roller-Fahrer haben Travemünde nicht nur als Tagesausflügler besucht, sondern auch auf der Passat übernachtet. Eingeladen hatte der Motorrollerclub Helix Club Nord zu seinem 15-jährigen Bestehen.



Damit der Vorsitzende des Rollerclubs Wolfgang Hentschel auch mitsingen konnte, hat der Musiker Peter Loose gleich die Textbücher mitgebracht. Foto: **MW**

39 Fahrerinnen und 68 Fahrer aus Österreich, der Schweiz und Deutschland sind gekommen. Am Samstag unternahmen die Rollerfahrer eine Tour durch Mecklenburg-Vorpommern. Stationen war die Landeshauptstadt Schwerin, die Hansestadt Wismar und der Sporthafen Tarnewitz/Boltenhagen. Am Abend fuhr die Gruppe zu einer mehrstündigen Lampionfahrt mit dem Travemünder Ausflugsschiff »MS Sven Johannsen« auf die Ostsee. Während der Schiffsreise gab es ein buntes Programm mit Tombola, dem obligatorischen Quiz und einigen Überraschungen. Musikalisch begleitet wurden die Rollerclubmitglieder von Alleinunterhalter Peter Loose mit seinem Akkordeon. Ab 24 Uhr war dann Ruhe an Bord der Passat angesagt.



Die »MS Sven Johannsen« läuft zur Lampionfahrt vorbei an der Passat auf die Ostsee aus.

Ein Döntje macht dabei die Runde: Drei Rollerfreunde aus dem Kohlenpott wollten nicht auf der Passat übernachten, hatten sich ein andere Unterkunft in Travemünde gesucht. In der Nacht wollten sie mit einer Taxe in ihr Quartier fahren, aber sie hatten den Straßennamen vergessen. Nach einiger Zeit des Überlegens fiel ihnen ein, dass es sich um eine Stadt in Norwegen handelt. Gemeinsam mit dem Taxifahrer sind sie dann auf die Spitzbergenstraße gekommen.



Während der Brügmanngarten und die angrenzenden Straßen voller Harley-Davidsons waren, dominierten auf dem Priwall die Motorroller. Foto: MW

Der Vorsitzende des Rollerclubs Wolfgang Hentschel aus Hamburg hat Travemünde als Ort für ein Großrollertreffen gelobt und besonders das gute Preis-/Leistungsverhältnis hervorgehoben. MW/TA

### Travemünde 25.08.2009 Schilder-Vielfalt auf dem Priwall

Lilo von Holt, Mitglied der Bürgerschaft, weist auf Gefahren am Priwallstrand hin: »Am angekündigten heißesten Tag Jahres haben viele Menschen den Priwall aufgesucht und mit großer Beunruhigung habe ich festgestellt, dass viele Kinder und auch Erwachsene mit sehr kleinen Kindern in der Zone »Lebensgefahr« badeten. Dringend notwendig wäre die Aufklärung über den Grund für die Warnung. Durch das Vorbeifahren der großen Schiffe kann eine sehr starke Sogwirkung entstehen.



Es gibt zwar generell die Tafel »Badeinformation« mit dem Hinweis, die ausgewiesenen Badezonen zu beachten, aber vom Standort der Tafel aus können nur Personen mit sehr guten lokalen Kenntnissen eine betonnte Abgrenzung erkennen. Denn diese mit Bällen betonnte Abgrenzung befindet sich erst nach dem Hinweis-Schild »Hundestrand Ende«. Vor Jahren hatte die betonnte Abgrenzung einen anderen Verlauf.

An der Anlegestelle der Fußgängerfähre befindet sich das erste Schild »Willkommen auf dem Priwall«. Wenige Meter weiter werden die lieben Gäste über »Gesundes Baden im Meer« informiert. In unmittelbarer Nähe gibt es den Automaten zur Entrichtung der Kurtaxe, daneben stehen die Verhaltensregeln »Sicherheit beim Baden«. Am Anfang des Strandes stehen: das Hinweisschild »Hundestrand Anfang« mit Verhaltensregeln für den Hundestrand, ein sehr großes Schild mit der Warnung »Lebensgefahr! Das Baden an der Südermole außerhalb der betonnten Abgrenzung ist mit Lebensgefahr verbunden« und daneben die Tafel »Badeinformation«.



Auf dem (außer für LübeckerInnen) kurtaxpflichtigen Hundestrand befindet sich ein DLRG-Turm. Die Fenster bestehen aus Plakaten mit der Mitteilung, dass dieser Strand durch die DLRG nicht überwacht wird. Solange die Aufschriften aus der Ferne noch nicht lesbar sind, lässt das Vorhandensein des Turmes jedoch auf Betreuung des Strandabschnitts schließen und gibt womöglich Anlass zu sorgloseren Verhaltensweisen. Und ist aus dem Hinweis »Helfen Sie uns mit einer Spende« zu folgern, dass nach Spendeneingang der Turm wieder besetzt wird? Besteht Lebensgefahr weil dieser Strandabschnitt nicht bewacht wird? oder dürfen Menschen nicht gemeinsam mit Hunden baden? oder ...? Die Verwirrung ist perfekt.

Hier besteht dringend Handlungsbedarf. Ich möchte nicht, dass unwissende Badegäste oder Kinder am Travemünder Kurstrand zu Schaden kommen oder sich in Lebensgefahr begeben.« **GRÜNE**

**Quelle:** Pressemitteilung Bürgerschaftsfraktion Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

### **Travemünde 28.08.2009**

Einbrüche in Ferienhäuser auf dem Priwall Am Donnerstag, den 27.08.09, brachen Unbekannte in mehrere Ferienhäuser auf dem Priwall ein und stahlen meist Schmuck und Bargeld der Urlauber. Die Einbrecher dürften zur Tageszeit zugeschlagen haben, als die Urlauber unterwegs waren, bisher sind acht Einbrüche bekannt geworden. In allen Fällen schlugen die Täter entweder Fensterscheiben ein oder entriegelten auf Kipp gestellte Fenster. Die genaue Schadenshöhe ist noch unbekannt. Die Kripo Lübeck hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Zeugenhinweise an das Kommissariat 12 unter 0451-1310. DR Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion

### **Travemünde 01.09.2009**

#### **BiP erhält Unterstützung von Conplan aus Lübeck**

Die BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) erhält prominente Unterstützung im Bereich Betriebswirtschaft und Projektberatung. Die Lübecker Conplan GmbH berät die BiP ab sofort bei der Ausarbeitung ihres Alternativkonzepts zum angedachten Waterfront-Projekt.



Siegbert Bruders von der BiP. Foto: **Archiv TA/KEV**

»Damit sind wir wieder einen erheblichen Schritt weiter«, freut sich Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP, »jetzt werden wir unser Umsetzungskonzept auch mit betriebs-wirtschaftlichen Zahlen hinterlegen können. Volker Spiel und seine Firma Conplan haben in den letzten 15 Jahren zahlreiche Projekte realisiert und immer den Schwerpunkt Ökologie im Blick behalten – wir freuen uns sehr Conplan für unsere Ideen gewonnen zu haben.«

Referenzprojekte von Conplan finden sich in ganz Norddeutschland – in Lübeck sind insbesondere der Aegidienhof und der Werkhof zu nennen

<http://www.conplan-gmbh.de>

### Travemünde 07.09.2009

Shantys & Seemannslieder

Der Travemünder Passat-Chor lädt wieder zum Sonntagskonzert. Am Sonntag, 20. September 2009, unter dem Motto »Die Wolken, der Wind und das weite Meer«. Von 11 bis 13 Uhr auf der Viermastbark »Passat« (Priwall). Zu hören sind Shantys und Seemannslieder aus aller Welt. Eintritt 6 Euro, Kinder und Jugendliche frei. TA

The poster features a vertical blue banner on the left with the text 'DER PASSAT CHOR' in large white letters and 'shantys & seemannslieder aus aller welt' in smaller white letters below it. The main image shows the crew of the ship 'Passat' on the deck, with a large three-masted sailing ship in the background. The text on the poster includes: 'Sonntagskonzert 20. September 2009', 'Die Wolken, der Wind und das weite Meer', '11.00Uhr bis 13.00 Uhr', 'Viermastbark "PASSAT" Travemünde', 'Besichtigung und Konzert Eintritt: 6,00€', 'Kinder und Jugendliche frei', 'Getränke und Imbiss aus der Bordkombüse', and '...gemeinsam mit dem Verein: Rettet die Passat'. There are also small logos for 'RETTET DIE PASSAT' and 'Sportplatz LÜBECK'.

### Travemünde 11.09.2009

#### 292,6 Meter: Längenrekord bei Travemündes Kreuzfahrern

Am Freitagmorgen um 7 Uhr gab es in Travemünde eine Premiere: Langsam schob sich die »Costa Mediterranea« an der Nordermole vorbei. Sie ist mit einer Länge von 292,6 Metern das längste Kreuzfahrtschiff, das jemals in Lübeck festgemacht hat.



Die »Costa Mediterranea« lief heute in Travemünde ein. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Bisheriger Rekordhalter war die »Arcadia« mit ihren 290 Metern, die im Jahr 2005 am Skandinavienkai festmachte. Auch die »Costa Mediterranea« muss an den Fähranleger ausweichen, der Ostpreußenkai bietet nicht genug Platz für diese Größenordnungen. Es dauerte knapp eine Stunde, bis das Schiff von der Nordermole aus die endgültige Liegeposition erreichte.



Einen guten Blick auf den Kreuzfahrt-Riesen mit 2680 Betten hat man während der Liegezeit unter anderem vom Travemünder Fischereihafen oder vom ufernahen Spazierweg auf dem Priwall. Eine Besichtigung des Kreuzfahrers durch die Öffentlichkeit oder ein Betreten des Skandinavienkais ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich. Wer die Abfahrt beobachten möchte: Gegen 18 Uhr nimmt das Schiff Kurs auf Kopenhagen. Dann wird es wieder langsam mit Schlepperbegleitung an der Vorderreihe vorbei kommen.



Rund 2240 Passagiere werden den Tag nutzen, um Lübeck und die Umgebung zu erkunden. Lübeck ist der einzige deutsche Hafen, der auf der Kreuzfahrt angelaufen wird. Entsprechend hoffnungsvoll ist man bei der Lübecker Hafen Gesellschaft (LHG). Ein Renner unter den Kreuzfahrtzielen ist die Hansestadt zwar noch nicht, aber für kommendes Jahr liegen bereits 20 Anmeldungen vor. **HL-live.de**

**Quelle:** Text: HL-live.de (direkter Artikel-Link unten), Fotos: Karl Erhard Vögele

**Externe Links zum Artikel:** 1 <http://www.hl-live.de/aktuell/textstart.php?id=55420>

**Travemünde 12.09.2009**

**BiP: »Lügt der Bürgermeister?«**

Rechtsanwalt der BiP erhält offenbar falsche Auskunft.

Die Stadtspitze hat eine Stellungnahme zum Bericht des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) bezüglich des geplanten Waterfront-Projekts auf dem Priwall erarbeitet.



Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP: »Armselig wie sich der Bürgermeister hier verhält.« Foto: **ARCHIV TA**

Unter Bezug auf das Informationsfreiheitsgesetz des Landes Schleswig-Holstein beehrte der Rechtsanwalt der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V., Dr. Remo Klinger bereits Anfang August Einsicht in die Stellungnahme.

Das Büro des Bürgermeisters teilte ihm daraufhin in zwei Schreiben (zuletzt am 07.09.09) mit, dass »der Bericht nach wie vor nicht fertig gestellt ist« und daher nicht herausgegeben werden könne.

Auf heutige Nachfrage der BiP bei der Fraktion der GRÜNEN wurde mitgeteilt, dass der Bürgermeister die Fraktion darüber informierte, dass der Bericht vorliege und bereits seit dem 13.08.09 den Fraktionen zur Verfügung steht. Dies erklärt auch den Bericht der LN vom 19.08.09 mit der Überschrift: Die Stadtspitze schlägt zurück (direkter Artikel-Link unten).

Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP: »Armselig wie sich der Bürgermeister hier verhält. Nicht nur, dass er das eigene RPA im Bericht prügelt, er versucht auch die öffentliche Meinung zu manipulieren und informiert unseren Rechtsanwalt glatt falsch. Letztlich setzt der Bürgermeister damit die Tradition der unvollständigen oder unzutreffenden Informationen fort – eben die Tradition, die das RPA zutreffend kritisiert.«

Die BiP hat zu der Stellungnahme der Senatoren und des Bürgermeisters bereits einen umfangreichen Fragenkatalog entwickelt. Dieser ist über den Newsletter auf der Homepage der BiP (Link unten) herunterladbar. **BIP Quelle:** PressemitteilungBiP, Foto: Archiv TA

BiP: »Lügt der Bürgermeister?« Rechtsanwalt der BiP erhält offenbar falsche Auskunft

Die Stadtspitze hat eine Stellungnahme zum Bericht des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) bezüglich des geplanten Waterfront-Projekts auf dem Priwall erarbeitet.

Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP: »Armselig wie sich der Bürgermeister hier verhält.« Foto: ARCHIV TA

**Travemünde 15.09.2009**

**Priwall: Geisterturm kommt weg**

Der seit Jahren verwaiste Rettungsturm vom Priwall wird voraussichtlich im kommenden Jahr umgesetzt. Lilo von Holt (GRÜNE) hatte am Dienstagnachmittag im Kurbetriebs-Ausschuss nachgefragt, wem der Turm denn nun gehört.



Ein leerer DLRG-Turm in der Badeverbotszone am Hundestrand: Jetzt soll der Turm verschwinden. Foto: **ARCHIV TA**

Travemündes Kurdirektor Uwe Kirchhoff erklärte daraufhin, der Turm sei vom Kurbetrieb Travemünde im Mai 2009 für den symbolischen Preis von 1 Euro von der DLRG übernommen worden. Die DLRG hat ein Rückkaufsrecht, da es sich ja um einen typischen DLRG-Turm handelt. Von Holt hatte im August kritisiert, dass der Turm, der in einer Badeverbotszone steht, zu Missverständnissen bei den Badegästen führen könnte ([TA berichtete](#)).

Der Kurbetrieb wird den Turm voraussichtlich im nächsten Jahr umsetzen und der DRK-Wasserwacht, die auf dem Priwall den Badebetrieb überwacht, zur Verfügung stellen. Die Kosten betragen etwa 10.000 Euro.

Zur Kritik an der Beschilderung auf dem Priwall-Hundestrand erklärte Kurdirektor Uwe Kirchhoff, er werde bei der jährlichen Begehung, die im Frühjahr mit DLRG, DRK, dem Bereich Umwelt und den Bauhöfen stattfindet, veranlassen, dass die Situation erneut überprüft wird. **TA**

### **Travemünde 19.09.2009**

#### **Schnitzeljagd durch Travemündes Geschichte: Absurd veralteter Ortsplan mit 8 falschen Einträgen lockt Touristen in die Irre**

Wer von der Stadtseite mit der Priwall-Fähre übersetzt, hat ihn direkt vor Augen: Den großen Ortsplan für Travemünde vor dem Imbiss. Kein Problem für Einheimische, die wissen, dass das Aqua-Top nicht mehr existiert und das Priwall-Krankenhaus auch nicht.



Interessant höchstens noch für Heimatforscher: Der Ortsplan in bester Lage direkt gegenüber der Priwall-Fähre ist hoffnungslos veraltet. Foto: **TA**

Für Touristen, die Informationen suchen und auf den Plan vertrauen, gerät die Sache jedoch schnell zu einer unfreiwilligen Schnitzeljagd durch die Travemünder Geschichte. Allein bei flüchtigem Durchsehen entdeckt man schon 8 Einrichtungen, die nicht mehr existieren oder verlegt wurden.



Unter Punkt 7 empfiehlt der Plan »Hochseeangeln mit der MS Peter II«. Das Schiff wurde im November 2007 nach Wismar verkauft.



Die Polizei ist laut dem Priwall-Ortsplan noch in der »Alten Vogtei« zu finden. Da ist die Polizei aber schon seit dem Jahre 2002 nicht mehr, sondern im Moorredder.



Wie lange die DLRG schon nicht mehr auf dem Priwall ist, war nicht rauszufinden. Der auf dem Plan eingezeichnete Turm steht an einem Strandabschnitt mit absolutem Badeverbot und ist schon seit Jahren stillgelegt. Nächstes Jahr soll er versetzt werden.



Das Meerwasser-Brandungsbad »Aqua-Top« ist seit dem 31.12.2003 stillgelegt. Die Tourist-Information im Foyer der Schwimmbad-Ruine zog im Mai 2006 aus dem Gebäude aus, ist seitdem im Strandbahnhof zu finden.



Unter Nummer 27 wirbt der Ortsplan für den »Auto-Campingplatz Howold«, der im Jahre 2005 dem Dänischen Feriendorf weichen musste.



Die letzte Schulklasse reiste am 01.10.2007 aus der Jugend-Freizeitstätte auf dem Priwall ab. Das Gebäude wurde ebenfalls für das Dänische Feriendorf abgerissen.



Ein Krankenhaus, wie hier eingezeichnet, sucht man auf dem Priwall auch vergeblich. Das Priwall-Krankenhaus wich 2005 der Praxisklinik im Gewerbegebiet Dreilingsberg.

Jetzt soll geprüft werden, wer überhaupt für den Plan verantwortlich ist: Der Kurbetrieb etwa, die LTM oder der Priwall-Verein, der gleich daneben noch einen Infokasten hat. Dann kommt der Plan hoffentlich weg. Am Besten direkt ins Seebadmuseum... **TA**

### **Travemünde 23.09.2009**

#### **Vortrag »Grenze und Grenzöffnung« im Gesellschaftshaus**

Die Grenzöffnung, die sich in 2009 zum 20. Mal jährt, ist für Lübeck natürlich ein ganz besonderes Thema. Auch in Travemünde gibt es verschiedene Veranstaltungen. So startete der »Grenzenlos Lauf« am 16. Mai im Deutschen Grenzmuseum Mödlareuth. Der Staffellauf endete am 23. Mai auf der Viermastbark »Passat« ([TA berichtete](#)).



Grenzturm auf dem Priwall Anfang der 1970er Jahre. Foto: **PT**

Weiter wird Rolf Fechner vom Gemeinnützigen Verein zu Travemünde (GVT) zwei Nachmittags-Vorträge zum Thema Grenze halten ([TA berichtete](#)). »Grenze und Grenzöffnung« lautet der Titel des abgebildeten Vortrags. Die Termine: Mittwoch, 23.09.2009, 15:00 – 17:00 Uhr und Donnerstag, 24.09.2009, 19:00 – 21:00 Uhr. Veranstaltungsort ist der Große Saal des Gesellschaftshauses (Torstraße 1). Kostenbeitrag 3 Euro. **TA**

### **Travemünde 24.09.2009**

#### **Plauschen mit der BiP**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) lädt alle Priwalller und Interessierte herzlich zu ihrem 9. Waldplausch ein.



Die BiP lädt wieder ins Gerätehaus. Kännchen gibts auch. Foto: **ARCHIV TA**

»Die BiP hat es sich zur guten Regel gemacht mit den Priwallern und vielen anderen Interessierten ins Gespräch zu kommen«, so Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP, «so auch bei unserem neunten Waldplausch. Wir werden die Antwort des

Bürger-meisters zum Bericht des Rechnungsprüfungsamtes mitbringen, unseren Fragen-katalog und dann über die weitere Entwicklung des Priwalls und Travemündes sprechen. Es macht Spaß bei Kaffee und Kuchen neue Pläne zu schmieden «, so Erdmann weiter, »fühlen Sie sich herzlich eingeladen.«

Ort und Zeit: Sonntag, der 27.9.09, Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Priwall, Fliegerweg 3, von 14 -15.30 Uhr

Weitere Infos erhalten Interessierte auf der Homepage der BI: [www.bipriwall.de](http://www.bipriwall.de).

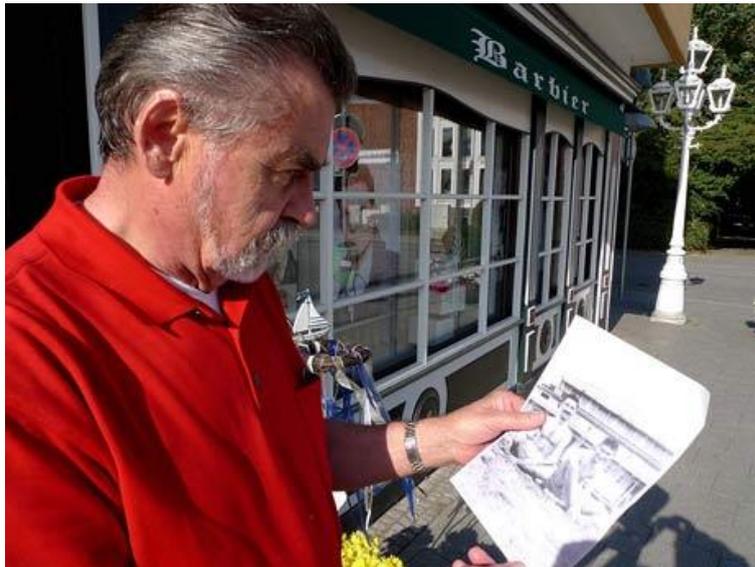
**BIP Quelle:** Pressemitteilung BIP, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 25.09.2009**

#### **Kafka-Forscher fragt:**

#### **Mit wem saß der Schriftsteller 1914 am Travemünder Strand?**

»Ich schätze, das war auf dem Priwall«, meint Siegfried Austel und bekommt dann aber doch Zweifel, ob das Foto überhaupt in Travemünde geschossen wurde. Das alte Schwarzweiß-Foto, über das Austel grübelt, soll Mitte Juli 1914 entstanden sein und den Schriftsteller Franz Kafka zeigen, der damals für kurze Zeit in Travemünde war.



Siegfried Austel vom Seebadmuseum ist sich nicht sicher, ob die Aufnahme überhaupt aus Travemünde stammt. Wer weiß mehr? Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Das Bild zeigt Kafka in Badehose und neben ihm einen unbekanntem Mann. Um den geht es Kafka-Forscher Niels Bokhove aus Utrecht (Niederlande), der sich mit der Frage an die Leser von »Travemünde Aktuell« wendet: Wer ist der Mann neben Kafka?



In Kafkas Tagebuch steht: »Fahrt nach Travemünde. Bad — Familienbad. Anblick des Strandes. Nachmittag im Sand. Durch die nackten Füße als unanständig aufgefallen. Neben mir der scheinbare Amerikaner. Statt zu Mittag zu essen, an allen

Pensionen und Restaurationen vorübergegangen. In der Allee vor dem Kurhaus gegessen und der Tafelmusik zugehört.«

Wahrscheinlich, glaubt Kafka-Forscher Niels Bokhove, ist der Mann auf der Photographie (gemacht von Kafkas Freund Ernst Weiß) dieser »scheinbare Amerikaner«, der aber natürlich auch ein Travemünder sein könnte.

Wer mehr weiß über das Haus im Hintergrund oder den Mann neben Kafka? **TA**

### **Travemünde 25.09.2009**

#### **Geschichte und Geschichtchen zur Grenzöffnung vor 20 Jahren**

Mehr als 70 Besucher waren es, die zur Wiederholung des Vortrages von Rolf Fechner ins Gemeinschaftshaus kamen. In der Vorstellung einige Tage vorher waren es nicht viel weniger. Es hat sich gelohnt, sich das alles vor Augen zu führen, was damals eigentlich war – und viele haben es hautnah selbst erlebt.



Rolf Fechner berichtete von der Grenze. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Ja, wie die Zeit vergeht – ein häufig gehörter Satz an diesem Abend. Rolf Fechner, selbst Jurist, wies sich als Kenner der jüngeren Geschichte um die Grenze des Priwall zur SBZ, zur sowjetisch besetzten Zone, später zur DDR aus.



Demarkationslinie hieß die Grenze zunächst und wurde dann immer mehr zu jener Grenzbesfestigungsanlage, die wir aus den letzten Jahren DDR kennen.



Rolf Fechner tat gut daran, mit seinen Ausführungen ganz am Anfang den Zuhörern die Geschichte der Grenzverläufe des Deutschen Reiches ab dem 1. Weltkrieg aufzuzeigen. Kaum jemand wusste noch wie das alles damals war und wie es schließlich zum zweiten Weltkrieg kam und als Folge dessen zu den Grenzverläufen nach 1945 bis hin zur Wiedervereinigung.



Kaum jemand wusste noch, dass auch noch einige Jahre nach 1945 russische Soldaten auf den Priwall kamen um in der Strandperle mit Deutschen Mädchen zu tanzen. Doch das sollte nicht all zu lange dauern. Bald war die Grenze dicht und gab eher Anlass für Besuchergruppen, den nördlichsten Teil der Grenze zur DDR zu besichtigen.



Rolf Fechner ging dann ausführlich auf die Geschehnisse zur Zeit der Wiedervereinigung ein und stellte einmal mehr die Verdienste des Gemeinnützigen Vereins heraus, auf dem kleinen Dienstweg z.B. einen Gedenkstein an der Grenze zu platzieren. Er sollte uns ermahnen, dass wir nie wieder ein geteiltes Land sein wollen. Früher noch war der Stein gut zu sehen, heute muss man ihn suchen. Er ist fast zugewachsen.



Wie die Zeit vergeht! Mit viel Applaus dankten die Zuhörer Rolf Fechner für seinen spannenden und oft mit persönlichen und auch hinter sinnigen Bemerkungen gewürzten Vortrag. **KEV**



**Travemünde 25.09.2009**

**CDU: Verabschiedet sich die SPD vom Waterfront-Projekt?**

Dass die Lübecker SPD sich mittlerweile vollständig vom Waterfront-Projekt auf dem Priwall verabschiedet haben könnte, befürchtet die CDU. Hierzu erklärt der Vorsitzende der CDU-Fraktion in der Lübecker Bürgerschaft Andreas Zander:



Andreas Zander (CDU). Foto: **ARCHIV TA**

»Im Rahmen der Beschlussfassung über eine Stellungnahme zum Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg hat die Campingplatzsituation auf dem Priwall eine zentrale Rolle eingenommen. Die Verwaltungsvorlage empfahl, zusätzliche Campingkapazitäten auf Mecklenburger Gebiet einzurichten, um die Notlage auf dem Priwall, wo nach dem Bau von Waterfront absehbar keine weiteren Flächen zur Verfügung stehen werden, zu beheben.

Während B90/Die Grünen überhaupt keine weiteren Flächen in Mecklenburg zulassen wollte, um Waterfront auf dem Priwall auch zukünftig zu verhindern, stieg die SPD nach einigem Zögern auf den Vorschlag ein, beschloss aber, die Begründung zu streichen: Waterfront. Eine Klarstellung, dass dies keine Entscheidung gegen Waterfront sei, lehnte die SPD ab. Wir fordern die Lübecker Sozialdemokratie auf, endgültig klarzustellen, ob sie weiterhin, wie offiziell stets bekundet, hinter dem Projekt steht oder nicht.« **CDU**

**Quelle:** Pressemitteilung CDU Fraktion Lübeck

**27.09**

### **9. Waldplausch der BiP – der Priwall entwickelt sich**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) hatte zum 9. Waldplausch eingeladen und etwa 30 Interessierte waren gekommen.



»Ende des Jahres werden die Lübecker Politiker ein Konzept vorliegen haben – inklusive Finanzierung und städtebaulichen Entwürfen, und somit eine echte Alternative zum geplanten Waterfront – Projekt«, so Eckhard Erdmann von der BiP. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Eckhard Erdmann und Siegbert Bruders von der BiP informierten die Anwesenden über die vergangenen Aktivitäten der BiP. Hierbei war die Stellungnahme der Verwaltung zum Bericht des Rechnungsprüfungsamtes ebenso Thema wie die Ergebnisse des »Touristischen Entwicklungskonzeptes«.

In Anwesenheit von Bürgerschaftsmitglied Frau von Holt berieten die Anwesenden dann über das weitere Vorgehen der BiP in den nächsten Monaten. Zentrales Element wird hierbei ein Umsetzungskonzept der BiP werden, indem auch eine Finanzierungsplanung enthalten ist.



Die Auftaktveranstaltung zum Umsetzungskonzept wird eine hochkarätig besetzte Klausurtagung auf dem Priwall am 9. Oktober sein. Die BiP wird hierzu in den nächsten Tagen noch eine gesonderte Pressemitteilung herausgeben.

»Ende des Jahres werden die Lübecker Politiker ein Konzept vorliegen haben – inklusive Finanzierung und städtebaulichen Entwürfen, und somit eine echte

Alternative zum geplanten Waterfront – Projekt«, so Eckhard Erdmann von der BiP, »und wir hoffen, dass dann nicht das angedachte Waterfront – Projekt die weitere Entwicklung auf dem Priwall verhindert. Dieses Konzept soll übrigens ein Baustein zur gemeinsamen Entwicklung mit Travemünde sein.« **BiP**



**Quelle:** Text: Pressemitteilung BiP, Fotos: Karl Erhard Vögele  
**Externe Links zum Artikel:**1 <http://www.bipriwall.de>

**Travemünde 29.09.2009**

**Natürlicher Priwall meets Erlebnisort Travemünde  
-Ergebnisse des TEK stützen Positionen der BiP-**

Die wesentlichen Ergebnisse des »Touristischen Entwicklungskonzeptes« (TEK) der Hansestadt Lübeck wurden gestern im Rahmen des »Marketingfiebers« der LTM vorgestellt und bestärken zentrale Positionen der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP).



»Für die Politik sollten damit die Signale gestellt sein«, sagt Eckhard Erdmann.  
Foto: **ARCHIV TA**

Kein öffentliches Schwimmbad auf dem Priwall, zielgruppenorientiertes Urlaubs- und Freizeitwohnen ohne starke Verdichtung, hochwertiges Camping, natur- und sportorientierte Angebote, ein kleiner Erlebnishafen und Erhalt der naturnahen Erholungsqualität – dies sind die wesentlichen Empfehlungen des renommierten »Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr« (dwif) zur weiteren Entwicklung auf dem Priwall. Längere erholungsorientierte Aufenthalte, die

möglichst wenig Autoverkehr verursachen, sollten demnach eindeutig Vorrang gegenüber sehr kurzen, verkehrsintensiven Aufenthalten haben.

Die besucherstarken Erlebnisangebote hingegen sollten auf die Travemünder Seite konzentriert werden – beide Stadtbereiche sollten sich als Ergänzung zu einander betrachten, so das Gutachten weiter.

Dem voraus geht jedoch eine intensive Auseinandersetzung um die weitere touristische Profilbildung Travemündes. Denn auch das hält das Gutachten fest: Travemünde muss sich überhaupt erst einmal klar werden, wohin es sich entwickeln will.

»Für die Politik sollten damit die Signale gestellt sein«, so Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP, »denn immerhin hängt die weitere finanzielle Förderung des touristischen Bereichs von diesem TEK – Gutachten ab. Die BiP fände es gut, wenn sich jetzt alle aus dem Bereich an einen Tisch setzen würden und gemeinsam ein Profil für Travemünde und den Priwall unter Einbezug Mecklenburg-Vorpommerns erarbeiten würden«.

Und Siegbert Bruders von der BiP ergänzt: »Wir freuen uns natürlich, dass das was viele Priwalller und viele Politiker immer gesagt haben, auch aus fachlicher Sicht bestätigt wird. Fast genauso wichtig ist doch aber auch die andere Botschaft des Gutachtens: »Setzen Sie sich in Travemünde zusammen und entwickeln Sie etwas gemeinsam.« Das bedeutet doch für uns alle: Wer dabei jetzt nicht mitmacht blockiert die Entwicklung Travemündes und riskiert im Anschluss nicht mehr gehört zu werden«. **BiP Quelle:** Text: Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA

## **Travemünde 30.09.2009**

### **Keine kleinen Brötchen:**

### **15 junge Bäcker und Fachverkäuferinnen suchen auf dem Priwall ihre Landesmeister**

Zwei Tage lang haben junge Nachwuchskräfte in der Berufsbildungsstätte auf dem Priwall die Landesmeisterschaften der Bäcker und Bäckereifachverkäuferinnen ausgetragen. Die besten Jung-Gesellen und Jung-Verkäuferinnen – sie haben im Sommer ihre Ausbildung beendet – traten am 29. und 30. September an, um den Titel des Landessiegers zu gewinnen. Für diesen Landeswettbewerb sie sich mit guten Abschlussprüfungsnoten qualifiziert.



In der Berufsbildungsstätte gibt es einen komplett eingerichteten Laden, in dem die Fachverkäuferinnen geprüft werden.

Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Das Thema des Wettbewerbs ist anspruchsvoll. Bäcker wie Fachverkäuferinnen müssen in verschiedenen Aufgaben »60 Jahre Bundesrepublik Deutschland« umsetzen. Aufgabe der Bäcker ist es, eine Torte herzustellen sowie ein Schaustück – das ist ein handgeformtes Kunstwerk aus Brotteig – und verschiedene Brote, Kleingebäcke, Zöpfe und Kuchenstücke zu backen. Die Fachverkäuferinnen sollen

das Wettbewerbsthema bei der Gestaltung eines Schaufensters, bei der Verpackung eines Präsentes und bei der Gestaltung eines Werbeplakates »in Szene setzen«.



Die Jury der Fachverkäuferinnen.  
Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Zu ihren Wettbewerbsaufgaben gehören aber auch ein Kundenberatungsgespräch und das Schneiden und Verpacken von Kuchen und Torten. Für den Wettbewerb haben die Teilnehmer eineinhalb Tage Zeit. Am ersten Tag setzen die Bäcker die Teige an. Am zweiten Tag werden die Teige verarbeitet und gebacken.



Pinar Demirbilek (22) aus Kücnitz hat bei der Firma Junge (Filiale beim Travemünder Strandbahnhof) gelernt, vor drei Monaten ihre Ausbildung beendet. Jetzt macht sie die Fachoberschulreife.  
Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Bäcker dürfen keine Convenience-Produkte einsetzen und müssen nach eigenen Rezepten backen. Die Rezepturen fließen in die Bewertung ein. »Ein Bäcker lernt in seiner Ausbildung, Teigwaren nur aus Mehl, Wasser und Salz herzustellen. Er kommt ohne die Verwendung von Hilfsstoffen aus. Das unterscheidet das Handwerk von der industriellen Produktion«, sagt Heinz Essel, Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes des Bäckerhandwerks Schleswig-Holstein.



In Schleswig-Holstein gibt es rund 300 handwerklich arbeitende Bäckereien, die jedes Jahr 650 jungen Menschen einen Ausbildungsvertrag geben.



Die Gewinner vom Priwall qualifizieren sich für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Weinheim im November.



Bäcker Timo Skalski (19) kommt aus Seretz in der Gemeinde Ratekau.  
Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Unter den teilnehmenden Bäckern waren mit sechs Männern und einer Frau die Jungs in der Überzahl, bei den Verkäuferinnen waren die Damen unter sich. Was aber nichts heißen muss: Im Vorjahr gewannen bei der Deutschen Meisterschaft ein Bäckereifachverkäufer und eine Bäckerin. **BN/TA**





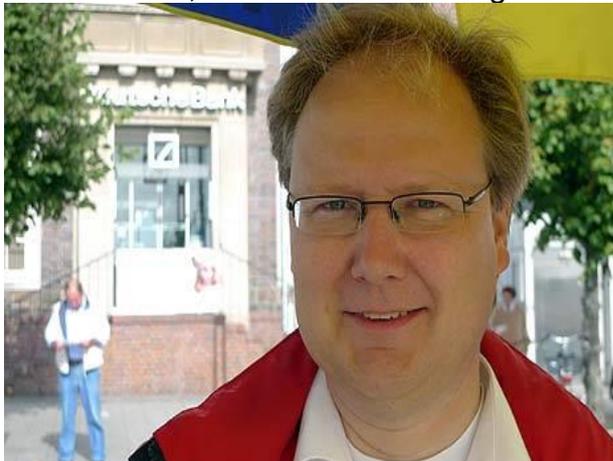
Das Thema »60 Jahre Bundesrepublik Deutschland« wurde auch farblich umgesetzt.  
Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

**Quelle:** Text: Pressemitteilung Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Schleswig-Holstein, TA; Fotos: Karl Erhard Vögele

### **Travemünde 01.10.2009**

#### **FDP Lübeck sieht zum Waterfrontprojekt keine Alternative**

Das vorgestellte Tourismusedwicklungskonzept zeigt für den Priwall keine ernsthafte Alternative zum Waterfrontprojekt. »Schon die Bezeichnung als Tourismusedwicklungskonzept ist paradox. Denn das Konzept will den Stillstand auf dem Priwall«, meint das FDP- Bürgerschaftsmitglied Gerrit Koch.



Will die Waterfront: Gerrit Koch (FDP). Foto: **KARL ERAHRD VÖGELE**

»Nachdem die Abwrackprämie ausgelaufen ist, sollen alte VW-Busse nun als Schlafstätten auf dem Priwall entsorgt werden«, kritisiert Koch die Vorschläge des Gutachters. »Ich ging bisher immer davon aus, dass wir den Tourismus auf dem Priwall quantitativ, aber auch qualitativ fördern wollen. Das Konzept sieht aber keinen wesentlichen Fortschritt für den Priwall vor.

»Mit diesem Konzept locken wir nicht die gewünschten Urlauber in großer Zahl nach Travemünde und auf den Priwall«, ist sich Koch sicher. »Aber auch für die Bewohner des Priwalls wird es keine positiven Veränderungen geben. Die Infrastruktur wird auf niedrigem Niveau gehalten werden. Wer noch auf günstigere Fahrtarife hofft, die durch eine höhere Auslastung der Fähren möglich wären, hofft bei einem solchem Stillstandskonzept vergeblich«, meint Koch abschließend. **FDP Quelle:** Pressemitteilung FDP-Bürgerschaftsfraktion

### **Travemünde 01.10.2009**

#### **Priwall: »Historische« Stadtpläne werden ausgemustert**

Die veralteten Stadtpläne auf dem Priwall ([TA berichtete](#)) werden ausgemustert. Wie angekündigt hat der Kurbetrieb Travemünde recherchiert. Demnach wurden drei solcher Stadtpläne von der Gemeinschaft der Priwallbewohner aufgestellt.



Die alten Stadtpläne in den Schaukästen werden ausgetauscht. Foto: **TA**

Die touristischen Pläne stehen an der Fußgänger- und Autofähre sowie an der Grenze zu Mecklenburg. Die eingetragenen Einrichtungen hielten allerdings der dynamischen Entwicklung Travemündes nicht stand, unter anderem war die Polizei noch in der »Alten Vogtei« eingetragen, das Krankenhaus auf dem Priwall und die offizielle Tourist-Information im Aqua-Top.

Der Kurbetrieb Travemünde nimmt sich des Themas an und wird aktualisierte Stadtpläne für die Kästen besorgen. **TA**

### **Travemünde 02.10.2009**

#### **Tagung auf dem Priwall**

#### **-BiP gewinnt weitere hochkarätige Unterstützung für ihr Konzept-**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) hatte es bereits angekündigt, die Klausurtagung zum Umsetzungskonzept findet am 9. Oktober im Haus der Naturfreunde statt.



Die BiP tagt im Naturfreundehaus. Foto: **ARCHIV TA**

Bei dieser Tagung soll herausgefunden werden, welche Bedingungen ein modernes städtebauliches Konzept für den Priwall, unter den Prämissen Nachhaltigkeit und Ökologie, erfüllen muss. Darüber hinaus soll auch ein Rahmen für deren Finanzierungsmöglichkeit abgesteckt werden.

Im Laufe des Oktobers und Novembers wird die BiP dann mit den Interessenten, Nutzern und möglichen Investoren ein Treffen veranstalten um die Finanzplanung zu konkretisieren und am Ende des Prozesses, in Abstimmung mit den Priwallern und mit Travemünde ein komplettes eigenes Angebot vorlegen zu können.

»Unser Konzept soll ein Teil des Gesamtprofils für Travemünde werden,« so Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP, »Grundlage ist hierbei natürlich das »Touristische Entwicklungskonzept« (TEK) der Hansestadt Lübeck. Wir wollen dies dann mit den Travemündern diskutieren und abstimmen.«

**Die Klausurtagung ist hochkarätig besetzt. Es haben zugesagt:**

- Naturschutz: Herr Prof. Dierßen (Universität Kiel),
- Herr Braun (Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer)
- Hochwasserschutz: Herr Prof. Pasche (TU-Hamburg)
- Verkehr: Herr Dipl. Ing. Stempel, (Integrierte Verkehrsplanung, Visselhövede)
- Tourismus: Herr Dipl. Ing. Beyer (mascontour, Berlin)
- Energie und Stadtplanung: Herr Prof. Conradi (FH Lübeck)
- Finanzierung: Herr Heinsohn (GLS Bank, Hamburg)
- Waterfront Projekte / Stadtplanung: Herr Dr. Schubert (Hafencityuni Hamburg)
- Landschaftsarchitektur: Herr Dr. Richard (bgmr, Berlin)

Noch nicht zugesagt hat Herr Prof. Kohlhasse (Universität Rostock) der ebenfalls im Bereich Hochwasserschutz forscht.

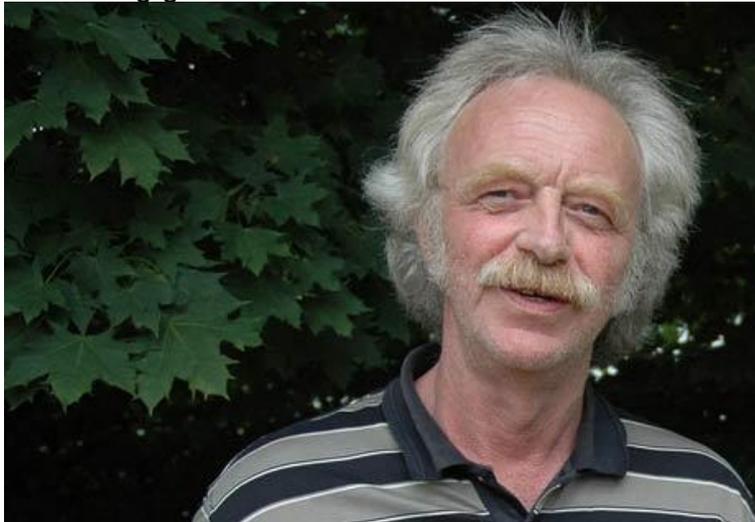
Volker Spiel von der conplan GmbH, dem Lübecker Unternehmen für Betriebswirtschaft und Projektberatung kann leider ebenfalls an diesem Treffen nicht teilnehmen – wird im Anschluss jedoch die weiteren Treffen der BiP begleiten.  
**BIP**

### **Travemünde 02.10.2009**

#### **Possehl – Stiftung fördert BiP**

#### **-Bürgerschaftliches Engagement wird unterstützt-**

Die Lübecker Possehl – Stiftung wird die Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes der BiP mit 2.500 € unterstützen. Die BiP hatte Anfang September einen Antrag auf Förderung gestellt.



Eckhard Erdmann: »Wir freuen uns außerordentlich über diese großartige Unterstützung.« Foto: **ARCHIV TA**

Unterstützt werden damit sowohl das bürgerschaftliche Engagement vieler Priwaller, als auch die Erarbeitung eines für die Halbinsel passenden Entwicklungskonzeptes. Dieses Konzept wird die BiP gemeinsam mit vielen Fachleuten in den nächsten Monaten vorbereiten und etwa Ende des Jahres öffentlich vorstellen.

»Wir freuen uns außerordentlich über diese großartige Unterstützung«, erklärt Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP, »und werden das Geld, ganz im Sinne des Stifters, zum Wohle der Hansestadt verwenden«. **BIP**

**Quelle:** Text: Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA

### **Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 06. Oktober 2009**

#### **Neues Entwicklungskonzept Priwall**

Autor: Hans-Jürgen Martens

Fraktion Die Linke

Die Fraktion DIE LINKE sieht sich in ihrer Meinung bestärkt das Waterfront-Projekt abzulehnen. Wie in der Presse zu lesen war, gibt es ein touristisches Entwicklungskonzept, dass sich klar gegen die geplante Ferienanlage von Herrn Hollesen ausspricht. Wir stimmen Professor Feige vom Deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr, Verfasser des Entwicklungskonzeptes, in seinen Ausführungen zu einem naturnahen Tourismus auf

dem Priwall, ausdrückliches zu. Diese Analyse deckt sich auch weitgehend mit den Forderungen der Bürger-initiative auf dem Priwall (BIP), sie fordert schon länger ein naturnahes Konzept für den Priwall. Natürlich muss sich die Politik jetzt genau mit dem Entwicklungskonzept beschäftigen. Wie zum Beispiel Übernachtungen in alten VW-Bussen anzubieten wäre für "Althippies" zwar ein Urlaubsträum, aber für Familien mit Kindern wohl nicht so geeignet. Die Idee Ferienhäuser im Baustil der Region zu bauen kommt einer Intelligenteren Bebauung entgegen. Man könnte mit diesem Projekt "die Marke Schleswig-Holstein" auf dem Priwall aufwerten und nicht wie geplant eine unwiderrufliche Schädigung der Region herbeiführen. Sogar Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel gibt zu, dass es bei dem Waterfront-Projekt Bedarf zu Nachjustierung gibt. Leider ist bei den anderen Fraktionen, außer bei den Grünen und Linken, die Forderung nach einem vernünftigen Bauen auf dem Priwall noch nicht angekommen. Eines steht für DIE LINKE fest: Mit uns wird es auf dem Priwall keine Orgie aus Beton und kein Urlaub abgestimmt auf die oberen Zehntausend

**Travemünde 06.10.2009**

**Bürger in die Bürgerschaft**

**Priwall wollen an der nächsten Sitzung teilnehmen – Hovestädt will Einwohnerfragestunde nutzen**

Wenn da Wahlkampf-Taktische Gründe im Spiel waren, aus denen heraus der CDU-Antrag und das ganze Thema Fahrertarife auf der letzten Bürgerschaft vertagt wurde ([TA berichtete](#)), dann ist der Schuss kräftig nach hinten losgegangen: Der Travemünder Ortsverbandsvorsitzende Klaus Petersen (CDU) bekommt seitdem noch mehr Zuspruch auf dem Priwall. Und auch die LINKEN haben Land gewonnen. Beide Parteien hatten sich für eine Entscheidung in der September-Sitzung ausgesprochen. Die anderen Parteien, erklärte Wolfgang Hovestädt auch bei der Bürgerversammlung am Montag noch einmal, seien alle »umgekippt«.



Direktor Jürgen Lehnhausen begrüßte als Hausherr die Gäste in der voll besetzten Bibliothek des Rosenhofes. Foto: TA

Auf der Bürgerversammlung im Rosenhof ließen rund 130 Priwalller die Aktionen des Sommers Revue passieren. Zum Beispiel die Aktion mit den [»Roten Karten«](#) oder die [Übergabe der Unterschriftenlisten](#) an Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe während der Bürgerschaftssitzung im Juni.



Die Bürgerschaftssitzung wollen die Priwalller nun wieder besuchen: Am 27. Oktober fährt eine Abordnung in den Hauptausschuss im Roten Saal, am 29. Oktober zur Bürgerschaftssitzung. »Mit dem Bus«, wie es hieß. Man wolle so den Stadtverkehr unterstützen. Sprecher Wolfgang Hovestädt will dann auch die Einwohnerfragestunde nutzen, um »eine unbequeme Frage zu stellen«.



Seit Mai machen wir das jetzt schon«, ließ Wolfgang Hovestädt einen Sommer voller Demonstrationen Revue passieren. Er betonte noch einmal, dass die Interessengemeinschaft nichts gegen die Fährleute hat: »Die tun nur ihre Pflicht, und das für sehr wenig Geld.« Foto: TA

Auf dem Priwall soll es statt Demos den Winter über jetzt nur »Mahnwachen« an der Fähre geben, da weitere Demonstrationzüge entlang der Mecklenburger Landstraße jetzt nichts bringen würden. Die Gespräche sollen mit allen Parteien fortgesetzt werden, um eine Mehrheit in der Bürgerschaft zu erreichen.



Rund 130 Priwallianer nahmen an der Bürgerversammlung teil. Aus der Politik waren Klaus Petersen (CDU) und Oliver Reiß (LINKE) anwesend. Foto: TA

Einig waren sich alle, dass die Bemühungen jetzt fortgesetzt werden sollten, da schon zum 1. Januar weitere Preiserhöhungen bei den Jahreskarten anstünden. »Wenn Herr Reinhardt sagt es geht aufwärts, dann kann er nur die Fährpreise meinen«, spöttelte Klaus Petesen (CDU) in Anspielung auf eine Pressemitteilung des Lübecker SPD-Politikers. TA

## **Travemünde 07.10.2009**

### **10. Waldplausch**

»Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V.« (BIP) lädt alle Unterstützer und Interessierte herzlich zum Waldplausch ein.



Am Sonnabend, 10.10.09, von 9.30 – 11.00 Uhr im Gerätehaus der Feuerwehr, Fliegerweg 3. Wie immer mit den neuesten Informationen, mit anregenden Gesprächen bei Kaffee und Kuchen. Dipl. Ing. Stempel, der sich mit einem

## Travemünde 10.10.2009

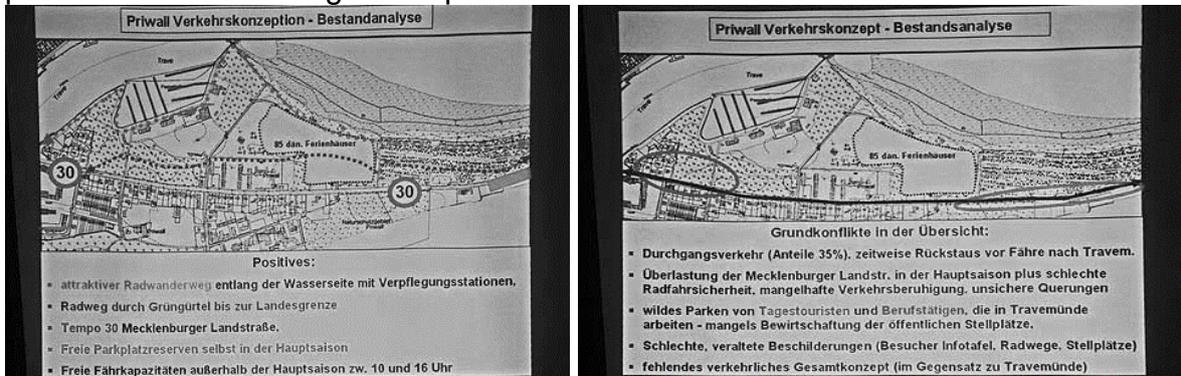
### BiPs 10. Waldplausch galt dem Verkehr auf dem Priwall

Bevor der Vorsitzende der BiP, Eckhard Erdmann, so recht die vielen Teilnehmer des zehnten Waldplausches begrüßen konnte, mussten erst noch ein paar Bänke von der Feuerwehr nebenan herübergeholt werden, damit auch alle Besucher einen Sitzplatz bekamen. Siegbert Bruders, stellvertretender Vorsitzender, berichtete dann über aktuelle Entwicklungen und Ereignisse so über die wesentlichen Ergebnisse des »Touristischen Entwicklungskonzeptes« (TEK) der Hansestadt Lübeck, die im Rahmen des »Marketingfiebers« von der LTM vorgestellt wurden.



Dipl.-Ing. Dietrich Stempel, Büro für Integrierte Verkehrsplanung bei der Vorstellung seines Entwurfes für ein Verkehrskonzept Priwall

Diese bestätigen die zentralen Positionen der Bürgerinitiative für eine behutsame Priwallentwicklung. Absolutes Highlight aber war auch die in der Presse viel politischen Wirbel verursachende Förderung der Arbeit der BiP durch die Possehlstiftung. Unterstützt würde damit, so Bruders, sowohl das bürgerschaftliche Engagement vieler Priwallers, als auch die Erarbeitung eines für die Halbinsel passenden Entwicklungskonzeptes.



Diese überraschende Unterstützung sei ein Signal an die Politik, dem Priwall und der BiP mehr Beachtung einzuräumen. Naturgemäß löste diese Mitteilung unter den Anwesenden viel Beifall aus. Bruders schloss seinen Überblick mit einem Hinweis auf die am Tage zu vor abgehaltene Klausurtagung. Bei dieser internen Tagung sollte herausgefunden werden, welche Bedingungen ein modernes städtebauliches Konzept für den Priwall, unter den Prämissen Nachhaltigkeit und Ökologie erfüllen muss.

Darüber hinaus soll auch ein Rahmen für deren Finanzierungsmöglichkeiten abgesteckt werden. Hochkarätige Unterstützung gab es hierfür aus dem Bereich der Wissenschaft und von anerkannten Stadt- und Verkehrsplanern. Das eigentliche Anliegen des 10. Waldplausches galt dem Verkehrskonzept auf dem Priwall, für das die BiP Herr Dipl. Ing. Dietrich Stempel vom Büro für Integrierte Verkehrsplanung, Visselhövede, gewonnen werden konnte. Im Bürgerleitbild für eine nachhaltige Entwicklung des Priwalls, wurde der Leitsatz »Verkehr« wie folgt definiert: »Der Individualverkehr mit dem PKW auf dem Priwall soll verringert werden, ohne dass hierunter die Mobilität von Anwohnern und Touristen leidet.« Hiervon ausgehend hat Dietrich Stempel die verkehrliche Situation des Priwall beschrieben und durch Verkehrszählungen unterlegt.



**Bestandsanalyse – Fazit und Fragen:**

- fast die Hälfte der öffentlichen Stellplätze (vor allem längs der Mecklenburger Landstraße mit über 300 Stellflächen) sind in der Verkehrssicherheit oder aus Naturschutzsicht problematisch und werden überwiegend von Strandbesuchern illegal genutzt.
- der Mecklenburger Berufsverkehr nach Travemünde braucht täglich auf dem Priwall über 100 fährnahe Stellplätze, um die Fahrkosten einzusparen.
- ausreichende Stellplatzreserven (gleichweit zur Fähre) rund um den Rosenhof bleiben dagegen werktags leer.
- Vertragen sich die Stellplätze in den Seitenräumen der Mecklenburger Landstraße mit einer nachhaltigen Modellregion Priwall ?
- Sollte die Mecklenburger Landstraße ausgebaut werden (verbreitert, mit Radweg, verkehrsberuhigende Engstellen, gesicherten Überwegen, sicheren Stellplätzen) ?
- Oder soll sie zukünftig nur saniert und ihr heutiges enges Erscheinungsbild mit weiteren verkehrsberuhigenden Maßnahmen behalten ?

In seinem Entwurf für ein Verkehrskonzept legte Stempel seine Ergebnisse in einer Reihe von Statements dar und ging auch besonders auf eine denkbare Verkehrsbelastung durch das Waterfrontprojekt ein. Hieraus sei über die Monate der Saison hinweg mit einer deutlichen Mehrbelastung und erheblichen Rückstaulängen zu rechnen. In mehreren Teilschritten entwickelte er die Verkehrskonzeption Priwall West und Ost unter der Prämisse, dass die Mecklenburger Landstraße in ihrer Breite und damit auch die Allee der Birkenbäume bestehen bleibt.

- Ziele für das Verkehrskonzept Priwall**
- Alle verkehrlichen Maßnahmen müssen die Entwicklung und Umsetzung des Rahmenkonzeptes „Nachhaltige Modellregion Priwall“ unterstützen.
  - Der bisherige enge Charakter der Haupterschließungsstraße kann nur erhalten bleiben, wenn dort (insbesondere tagsüber in der Hauptsaison) nicht mehr - sondern weniger Kfz-Verkehr fährt.
  - Um den naturnahen Verkehr (1. zu Fuß, 2. Radfahren, 3. ÖPNV) auf dem Priwall zu fördern, müssen naturnahes Image und verkehrliche Maßnahmen für Besucher zusammenwirken.
  - Fährkapazitäten und beschränkte bestehende Verkehrsflächen müssen Bewohnern, Berufsverkehren und Dauerferiengästen zur Verfügung stehen.
  - Der Priwall darf für Kurzzeitbesucher (Strand, Passathafen, Naturschutzgebiet) keine Verkehrsflächen und vor allem Stellflächen mehr anbieten.

Nach seinem Entwurf sei ein absolutes Halteverbot in der Gesamtlänge der Mecklenburger Landstraße vorgesehen, durchgesetzt mit Steinen oder Holzpfosten. Weiter soll überall Tempo 30 gelten mit weiteren Engstellen zur Verkehrsberuhigung und Fußgängerquerungsstellen. Zufahrten zum Passathafen und Zeltplatz sollen mit automatischen Schranken mit Magnetkartensystem geregelt werden. Im Westteil der Mecklenburger Landstraße sind 10 Parkbereiche vorgesehen, drei davon für Parken mit Parkscheibe.



Für den Ostteil will der Verkehrsplaner weiterhin ein absolutes Halteverbot und Tempo 30 vorsehen sowie Radfahrer und Fußgänger von der Mecklenburger Landstraße fernhalten wobei durch eine entsprechende Beschilderung auf alternative Wegführungen verwiesen werden soll. Die Maßnahmen nach dem so vorgetragenen Entwurf sollen einschließlich einer Sanierung der Mecklenburger Landstraße und einer mithelfenden Bewohneraktion mit eventuellen Schutzstreifen für Radfahrer rund 575.000 EURO kosten. **KEV**

Alle Fotos: **Karl Erhard Vögele**

**Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 13. Oktober 2009**

**Waterfront und TEK kein Widerspruch**

FraktionBfL - Bürger für Lübeck

Anlässlich des "Marketingfiebers" wurde auch ein Zwischenbericht des unabhängigen Institutes dwif- consulting zum touristischen Entwicklungskonzeptes

(TEK) gegeben. Zu Priwallentwicklung und Waterfrontprojekt gibt es im TEK betreffend die Travemünder Entwicklungsperspektiven einige gegensätzliche Hinweise: So könne beispielsweise die Einkaufsmeile bei Waterfront das Travemünder Geschäftsleben beeinträchtigen, wenn zwei Einkaufsschwerpunkte ohne gegenseitigen Ergänzungscharakter entstehen. Die Ferienruhe als Attraktivitätsschwerpunkt auf dem Priwall könnte möglicherweise von einem Jugendhotel (ehemaliges Krankenhaus) beeinträchtigt werden. Dieses würde nur funktionieren, wenn die Jugendlichen vor Ort direkt Angebote finden, was wiederum zu unruhig wäre. Die Zielstellung vom TEK liegt in Entwicklungsempfehlungen für eine langfristige Erhöhung der Gästezahlen und der Verweildauer der Touristen in Travemünde. Die unabhängigen Aussagen des Institutes sind als Fördergrundlage für das Land durchaus ernst zu nehmen. Die komplette Neuplanung für das Waterfrontprojekt ergibt sich aus Sicht der BfL deswegen allerdings nicht. In der laufenden Bearbeitung des Flächennutzungsplanes und eines späteren Bebauungsplans können die TEK-Hinweise zwanglos berücksichtigt werden - wie im Übrigen auch der eine oder andere Vorschlag der BIP (Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V.). In jedem Fall wird aber erneut deutlich, dass das von BfL geforderte städtebaulich-funktionelle Konzept für Travemünde samt Priwall überfällig und unverzichtbar ist und schnellstmöglich auf den Tisch muss.

### **Travemünde 15.10.2009**

#### **»Horch was kommt von draußen rein «Wie Priwall-Urlauber Matthias Mengel (Köln) die Sturmflut erlebte**

Horch was kommt von draußen rein...wird wohl der Herbst mit einer Sturmflut sein! In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag den 15.10. hatte sich der Herbst von seiner besten Seite gezeigt und zog einher mit einer Sturmflut.



Auf der Travepromenade schwimmt ein Schwan, wo sonst Spaziergänger trockenen Fußes unterwegs sind. Alle Fotos: **Matthias Mengel**

Diese soll aber zum Glück ziemlich glimpflich verlaufen sein. Am Donnerstag konnte man noch ein wenig davon sehen, was sich in der Nacht so abgespielt haben muss. Das Restaurant Traveblick hatte auf jeden Fall eine exklusive Rundumsicht auf's Wasser zu bieten.



Auf der Fähre traf ich noch eine ältere Dame aus dem Rosenhof, diese erkundigte sich, ob die Fähre nun wieder den ganzen Tag fahren würde, oder der Verkehr wieder eingestellt würde wegen des Sturmes.

Mutig sei sie, entgegnete ich ihr, bei einem solchen Wind und einer solch stark schwankenden Fähre aus dem Hause zu gehen

Darauf sie zu mir: Ich kann nicht wie die anderen nur im Rosenhof sitzen und warten, das bessers Wetter wird! Ich muss immer raus. Wenn die Anderen zu ängstlich sind vor die Tür zu gehen, dann gehe ich eben alleine meinen Kaffee trinken! Hut ab! – Eine tolle Frau!



Letztlich muss man sagen, dass Wetter ist in diesem Monat viel zu kalt und auch zu nass, für einen goldenen Oktober. Schade, es wäre schön gewesen. **MM**

## **Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 03. November 2009**

### **Tagesordnung**

#### **Die weiteren aktuellen Entscheidungen der Bürgerschaft**

##### **100. Passat-Geburtstag**

Trotz heftiger Proteste von Grünen, Linken und Dr. Hildegund Stamm beschloss die Bürgerschaft, 100.000 Euro für den Passat-Geburtstag im kommenden Jahr bereit zu stellen. Die städtische LTM wollte ursprünglich über 200.000 Euro zur Kostendeckung.

##### **Priwall-Fähre**

Die CDU beantragte, dass eine Jahreskarte für die Priwall-Fähre nicht mehr als das Hundertfache einer Einzelkarte kosten dürfe. Das Thema soll später weiter behandelt werden. Durchgesetzt haben sich SPD, Grüne und Linke mit ihrem Vorschlag, eine Tarifierhöhung bis zum 31. März 2010 auszusetzen. Entstehende Mindereinnahmen übernimmt die Stadt. Bis dahin soll ein Workshop Vorschläge erarbeiten.

## **Travemünde 16.11.2009**

### **Finale der besten Kfz-Mechatroniker**

In den letzten Monaten hat das deutsche Handwerk die besten Kfz-Lehrlinge des Jahrgangs 2009 ermittelt. Nach spannenden Ausscheidungskämpfen standen dann die Landessieger fest, um beim Bundesleitungswettbewerb Kfz ihre Leistungen in einem anspruchsvollen Wettkampf zu messen.



Der Bundesvorsitzende des Berufsbildungsausschusses beim deutschen Kraftfahrzeuggewerbe Georg Petersen im Gespräch mit dem besten Schleswig-Holsteiner Kfz-Mechatroniker 2009, Marcel Müller aus Bad Segeberg. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Wie im [Vorjahr](#) fand das Finale des Praktischen Leistungswettbewerbes in der [Berufsbildungsstätte](#) auf dem Priwall statt. 2008 war der erste Platz nach Rheinland-Pfalz gegangen, in diesem Jahr machte Jona Weller aus Baden-Württemberg das Rennen.

Parallel suchte das Deutsche Kfz-Gewerbe i



Im »3. Girls Casting« die drei Besten in der Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin, die als Botschafterinnen für den »Girls Day 2010« antreten werden. Hier landete Anja Schramm aus Berlin auf Platz 1.



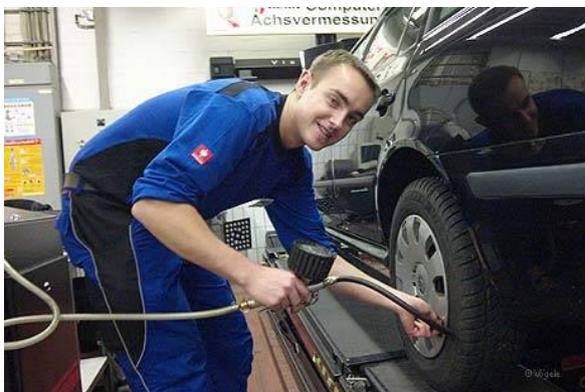
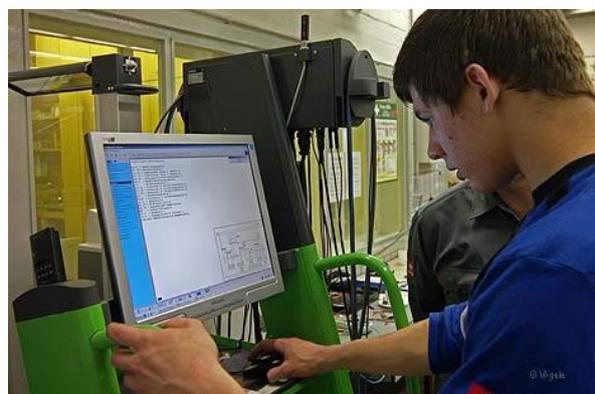
Rudolf Angerer ist Weltmeister von 1983, damals hieß der Beruf noch Kfz-Mechaniker und nicht Mechatroniker. Der Autohaus-Unternehmer saß in Travemünde in der Jury und begleitet auch die Weltmeisterschaft 2011 in London. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Berufswettbewerbe sollen junge Menschen fordern und fördern. Sie zeigen Chancen auf und motivieren zu mehr Leistung. Um das Finale zu erreichen, haben die Gesellen einen langen Weg über Innungs-, Kammer- und Landesausscheidungen beschritten. In Travemünde mussten sie nun vor den Augen der 16-köpfigen Jury, in der auch Teilnehmer der Internationalen Berufswettbewerbe der letzten Jahre vertreten sind, acht Stunden lang praktische Aufgaben auf hohem Niveau lösen.



Ornella Lo Coco aus Baden-Württemberg repariert Nutzfahrzeuge der Heidelberger Stadtwerke. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Arbeiten, die so auch täglich in der Werkstatt vorkommen können, reichen von Motormanagement und Fahrzeugvermessung bis hin zum Prüfen der Abgaswerte und umfangreichen Fehlerdiagnose. Dabei sind die Wettstreiter gefordert, an verschiedenen Autofabriken ihr Wissen und ihr Können unter Beweis zu stellen.  
**TA/HWK**



**20.11.2009**

### **Winterliche Wasservögel am Priwall**

Naturkundliche Wanderung mit Vogelbeobachtungen am Sonntag, 29. November  
Um die winterliche Vogelwelt geht es bei einer Exkursion auf dem Priwall in Travemünde, zu der das Museum für Natur- und Umwelt am Sonntag, 29. November 2009, 10 Uhr einlädt.

Die Lübecker Bucht und die Traveförde sind beliebte Orte zur Rast oder Überwinterung für viele Entenvögel aus dem Norden, aber auch an Land kann man mit Glück ein paar besondere gefiederte Freunde beobachten.

Die rund vier zweistündige Wanderung mit Chris Engelhardt, Andrea Grzywatz und dem Museumsleiter Dr. Wolfram Eckloff führt von der Fähre über den Seglerhafen an die Ostseeküste und ins Innere des Priwall.

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem Naturwissenschaftlichen Verein zu Lübeck. Treffpunkt ist vor der Priwallfähre. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Travemünde 20.11.2009**

### **Priwall: 22-Jähriger gesteht mehrere Wohnungseinbrüche**

Am Donnerstag nahmen Beamte des Kommissariats 12 der Kriminalpolizeistelle Lübeck auf dem Priwall einen 22-jährigen Mann fest. In der anschließenden Vernehmung gab der Mann drei Wohnungseinbruchdiebstähle aus Ferienwohnungen am Priwallhafen zu. Ermittlungen ergaben, dass sich der nicht sesshafte Mann bereits seit etwa Juli 2009 auf dem Priwall aufhält. Als »Unterkunft« diente ihm ein Zelt. Hier konnten die Ermittler auch einen Teil des erbeuteten Diebesgutes auffinden und sicherstellen. Der 22-Jährige wurde am Freitag auf Antrag der Staatsanwaltschaft Lübeck dem Haftrichter vorgeführt. Der Richter erließ einen Haftbefehl mit Auflagen. Die Person wurde daraufhin wieder entlassen. Die Ermittler des K 12 prüfen indessen, ob der Mann für weitere Einbruch-diebstähle im Bereich Travemünde als Tatverdächtiger infrage kommt. FD

### **Travemünde 22.11.2009**

#### **BiP aktiv in Travemünde**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. verstärkt ihre Aktivitäten jetzt auch auf Travemünder Seite. Am Freitag, den 27.11.09 von 10-13 Uhr wird die BiP mit einem Infostand vor der Sparkasse, Vorderreihe 52 präsent sein.



Will die Diskussion zur weiteren touristischen Entwicklung Travemündes fördern: Eckhard Erdmann von der BiP. Foto: **ARCHIV TA**

»Die BiP wird ihre Öffentlichkeitsarbeit in Travemünde verstärken um mögliche Informationsdefizite abzubauen«, erklärt Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP. »Wir wollen aber auch die Diskussion zur weiteren touristischen Entwicklung Travemündes und des Priwalls fördern und neue Impulse hineingeben«.

»Wir laden Sie herzlich ein uns am Freitag, den 27.11.09 am Stand vor der Sparkasse zu besuchen und mit uns ins Gespräch zu kommen«, so Erdmann abschließend. **BiP**

**Externe Links zum Artikel:**1 <http://www.bipriwall.de>

### **Travemünde 27.11.2009**

#### **BiP informiert in Travemünde**

Auch die Travemünder sind in mehrfacherweise von den Planungen und Projekten betroffen, die den Priwall weiterentwickeln sollen. Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V., kurz BiP genannt, so ihr Vorsitzender Eckhard Erdmann, möchte die Diskussion zur weiteren touristischen Entwicklung Travemündes und des Priwalls fördern und neue Impulse geben. Mit einem Infostand und reichlich Informationsmaterial stellte sich die BiP den Fragen der Passanten auf der Vorderreihe vor der Sparkasse.



**TA-Audio:** Hören Sie Siegbert Bruders von der BiP im Originalton.

Siegbert Bruders, stellvertretender Vorsitzender der BiP, gab auch einen Überblick über die laufenden Arbeiten der BiP, die derzeit an der Konkretisierung ihres Leitbildes arbeitet. Nachdem bereits vor einiger Zeit erste Überlegungen für den Entwurf eines Verkehrskonzeptes entwickelt wurden, standen ganz aktuell Fragen der künftigen Nutzung des ehemaligen Priwallkrankenhauses und auch konzeptionelle Überlegungen zu einer kleinteiligen und weniger stark verdichteten Bepflanzung des Passathafens zur Debatte.



Eingebunden sind an der Entwicklung des Priwall interessierte Bürger, von den Planungen Betroffene, mögliche Investoren und Betreiber verschiedener Einrichtungen und auch Fachleute aus dem universitären Bereich. Beratungsbüros von Stadtplanern, Tourismusexperten und auch Experten, die sich mit der Finanzierung solcher Projekte befassen runden die interdisziplinäre Beratung der Entwicklungsarbeit BiP ab.



Vertreter der BiP zeigten sich sehr zufrieden über das Interesse an ihrer Arbeit auf ihrem ersten Infostand in Travemünde. Und wer rechtzeitig kam, konnte noch von den vorzüglichen Weihnachtsplätzchen probieren. **KEV**

Alle Fotos: **Karl Erhard Vögele**

**Travemünde 28.11.2009**

**Noch bis Sonntag:**

**Viel Kunsthandwerk auf dem Weihnachtsmarkt im Rosenhof**

Wer möchte, kann in Travemünde jedes Wochenende einen anderen Weihnachtsmarkt besuchen, ganz ohne Buden-Diskussionen: Vergangenes Wochenende waren die Kiwanis-Damen mit ihrem [Weihnachtsmarkt](#) im Kreuzfahrt-

Terminal, an diesem Wochenende ist Kunsthandwerkermarkt im Rosenhof und kommendes Wochenende der [Nikolausmarkt](#) der Handwerker.



Der Stand der Beschäftigungstherapie. Foto: **TA**

Im Rosenhof auf dem Priwall findet noch bis Sonntag (29.11.2009) der traditionelle Kunsthandwerkermarkt statt. 42 Stände sind aufgebaut mit wirklich verschiedenartigen Angeboten. Töpferarbeiten, Omas Weißwäsche, Algenwerkstatt, Honig, Kekse, Malerei, Likör, Marmelade und vieles mehr.



Der Chef guckt auch mal in die Töpfe. Foto: **TA**

Am Sonntag, 29.11.2009, ist von 10:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. **TA**



Am Stand von Roland und Renate Kraft (Groß Grönau) gibt es unter anderem Schmuck vom Korallenbaum. Foto: **TA**



Christa Süssenguth aus dem Rosenhof stellt ihre Bilder aus. Foto: TA



Ein Likörchen... Die Firma »Likörille« aus Klein Rönau bietet unter anderem feinen Kräuterlikör nach altem Mönchsrezept. Ein Tipp, auch für Geschäftsleute und Restaurants im Ort: Die Firma hat in Travemünde (noch) keinen Vertriebspartner. Foto: TA



**Travemünde 05.12.2009**

**Natur Freundehaus Priwall mit 2 Sternen ausgezeichnet**

Als erstes Haus in der Lübecker Region wurde die Anerkannte Familienferienstätte NaturFreundehaus Priwall mit 2 Sternen ausgezeichnet. Das Haus hatte nach der Prüfung durch den Auditor, Herrn Rainer Schwarz, das Qualitätszeichen mit 2 Sternen verliehen bekommen.



MdL Wolfgang Baasch, Jörg Lambrecht, 1. Vorsitzender Naturfreunde Lübeck, Jens Kosmale, Geschäftsführer vom Bundesforum Kinder- und Jugendreisen und Heimleiter Johannes Kitzerow bei den Begrüßungsansprachen (v.l.n.r.). Alle Fotos: **Karl Erhard Vögele**

Für die Zertifizierung ist die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften nachzuweisen, die für ein Haus dieser Art einzuhalten sind, ferner werden bewertet der Zustand und die Ausstattung der Zimmer, der Sanitarräume und Küche sowie Einrichtungen die der Sicherheit dienen. Auch die Betreuung und Information der Gäste, wie z.B. die Information über das Land, die Hansestadt und die nähere Umgebung waren für die Zertifizierung mitbestimmend.



Jörg Lambrecht, 1. Vorsitzender Naturfreunde Lübeck begrüßte als Gäste Jens Kosmale, Geschäftsführer vom Bundesforum Kinder- und Jugendreisen, den Landesvorsitzenden der Naturfreunde Schleswig-Holstein, Herrn Dieter Neumann und MdL Wolfgang Baasch, der dem Hause seit vielen Jahren verbunden ist. Qualität entscheidet über die Zukunft des Kinder- und Jugendreisens genauso wie über die Zukunft von Kinder- und Jugendunterkünften. Das Bundesforum Kinder- und Jugendreisen hat mit der Zertifizierung die Rahmenbedingungen der Reisebegleitung bei Veranstaltern von Kinder- und Jugendreisen entwickelt.

Es verfolgt das Ziel, im Interesse der reisenden Kinder und Jugendlichen einerseits und der Betreuer andererseits Qualität und Sicherheit auf Reisen zu gewährleisten, so der Geschäftsführer des Forums Jens Kosmale.



Dieter Neumann, Landesvorsitzender der Naturfreunde Schleswig-Holstein, Jörg Lambrecht, 1. Vorsitzender Naturfreunde Lübeck, Jens Kosmale, Geschäftsführer

vom Bundesforum Kinder- und Jugendreisen und MdL Wolfgang Baasch nach der Enthüllung der Tafel über die Zertifizierung als 2 Sterne Haus (v.l.n.r.). Alle Fotos: **Karl Erhard Vögele**

Unter dem Beifall der geladenen Gäste enthüllten MdL Wolfgang Baasch und Jörg Lambrecht, 1. Vorsitzender Naturfreunde Lübeck die blaue Tafel mit den beiden Sternen, die künftig das Haus als Inhaber des Siegels «Qualitätsmanagement Kinder- und Jugendreisen» (QMJ) ausweist. **KEV**



**Externe Links zum Artikel:**

1 <http://www.naturfreundehaus-priwall.de>

**Travemünde 08.12.2009**

**BiP: »Wirtschaftsverwaltung blockiert Priwallentwicklung«  
(Pressemitteilung BiP)**

»Wir brauchen keine Alternativplanung. Wir haben einen Geschäftspartner. Sie können ja nicht über Flächen verfügen, die Ihnen nicht gehören.« Dies erklärt der Leiter des Amtes für Liegenschaften auf Bitte der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) nach Besichtigung zu den leerstehenden Gebäuden des ehemaligen Priwall-Krankenhauses.



Was wird aus dem ehemaligen Priwall-Krankenhaus? Zurzeit wird das Gebäude nur von Fledermäusen genutzt. Foto: **ARCHIV TA**

Zum Hintergrund: Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) erarbeitet zurzeit ein Entwicklungskonzept für den Priwall, gemeinsam mit Fachleuten – gefördert von der Possehlstiftung.

Ein Entwicklungsbereich auf dem Priwall kann das Gelände des ehemaligen Priwall-Krankenhauses sein, das seit mehreren Jahren leer steht. Auf einem Workshop am 26.11.09 wurden nun die ersten Ideen zur weiteren konkreten Nutzung und zur möglichen Finanzierung vorgestellt. Um weiter planen zu können und mögliche Investoren zu finden muss die BiP mit einem Architekten die Gebäudesubstanz begutachten.

Dies verweigert nun die Wirtschaftsverwaltung mit dem Hinweis es gebe einen Geschäftspartner. Gemeint ist Herr Hollesen der, gemeinsam mit der Verwaltung, überlegt ob irgendwann mal irgendetwas auf dem Priwall entstehen soll, zum Beispiel das viel zu groß dimensionierte Waterfront-Projekt.

»Wir haben ja verstanden, dass die Wirtschaftsverwaltung und das Bauamt nicht möchten, dass wir ihre Arbeit machen«, erklärt Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP verärgert, »aber bremsen müssen sie uns deswegen auch nicht. Ich finde das Verhalten kleinlich. Offensichtlich hat man in den angesprochenen Verwaltungen Angst, dass unser Konzept im Wettbewerb das bessere ist und Waterfront die politische Unterstützung weiter wegbröckelt. Aufhalten kann die Verwaltung den Prozess letztlich sowieso nicht, nun möchte sie ihn wenigstens verzögern«, so Erdmann weiter.

Siegbert Bruders von der BiP ergänzt: » Wir brauchen für unsere weitere Planung den Zugang zu den Gebäuden, schließlich will die BiP ja auch ein seriöses Finanzkonzept vorlegen. Wir würden uns freuen wenn sich die Fraktionen um diese Angelegenheit kümmern würden – zumal es ja Hinweise gibt, dass Herr Hollesen von dem Vertrag zurücktreten möchte.« **BIP Quelle:** Text: Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 14.12.2009**

#### **Schaftreck nach Mecklenburg**

»Mähhhh!« Vergangenes Jahr waren sie zu schnell, diesmal etwas zu langsam: 600 Schafe sind von den Vorzügen eines strengen Terminplans halt schwer zu überzeugen: Am Montag, 14. Dezember 2009, wurde die Schafherde des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer (rund 600 Tiere) zu ihren Winterweiden ins mecklenburgische Brook getrieben.



Für die Schafe war extra eine Fähre reserviert. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Voraus marschierten Schäfer Harry Lüdemann, Matthias Braun, die Hütehunde und Leithammel »Flocke«. Um 9:00 Uhr starteten sie zu Fuß von der Naturschutzstation Traveförde, setzten in Travemünde mit der Autofähre über.

Die Tour ging über die Ivendorfer Landstraße. Am östlichen Traveufer weiter über den Priwall entlang der Ostsee bis Barendorf (Ostsee). Hier übernachteten die Schafe und ziehen am nächsten Tag weiter nach Brook, wo sie bis zur Lammzeit im Februar auf den Klee grasweiden des dortigen biologischen Gutsbetriebes bleiben.

Die Lammzeit verbringt der größte Teil der Herde in Barendorf im Stall. Ein kleiner Teil, etwa 100 Tiere, kehrt bereits zum Ablammen nach Dummersdorf zurück, wo sie auch besucht werden können.



**Quelle:** Text: Pressemitteilung Landschaftspflegeverein, TA; Fotos: Karl Erhard Vögele

**Externe Links zum Artikel:** 1 <http://www.dummersdorfer-ufer.de>

## **Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 22. Dezember 2009**

### **Den Priwall touristisch entwickeln!**

Autor: Gerrit Koch

Fraktion FDP

Der Priwall hat es verdient, dass endlich sein Potential als Tourismusstandort erkannt und genutzt wird. Travemünde wurde schon längst von vielen anderen Ostseebädern abgehängt. Ein touristisches Projekt, wie es das Waterfrontprojekt darstellt, gibt Travemünde und insbesondere dem Priwall endlich eine reelle Chance, sich als Tourismusstandort wieder für die erste Liga zu qualifizieren. Die FDP Lübeck möchte diese Chance nicht verspielen. Allen Beteiligten muss klar sein, dass gerade bei der heutigen Wirtschaftslage die Investoren nicht Schlange stehen. Herr Hollesen zeigt nicht nur bewundernswertes Durchhaltevermögen. Er beweist auch, dass er durchaus bereit ist, gute Ideen aufzugreifen und bei den Planungen zu berücksichtigen. Das klare Bekenntnis der FDP zu dem Projekt bedeutet für die Liberalen aber auch eine demokratische Beteiligung betroffener Bürger. Im Zuge der Aufstellung des geänderten Flächennutzungsplanes werden die Anregungen und Bedenken von allen Bürgern, die sich bisher eingebracht haben und künftig noch einbringen werden, selbstverständlich bewertet und möglichst berücksichtigt. Die FDP ist sich darüber im Klaren, dass vor dem Eintritt in die Verfahren noch eine Reihe von Fragen zu klären sind. Alternativen zum geplanten Projekt, die es in Frage stellen könnten, liegen nicht vor. Die FDP setzt sich daher für eine zügige Lösung der noch ausstehenden Probleme ein und fordert die Verwaltung auf, alsbald einvernehmliche Vorschläge in die Entscheidungsgremien einzubringen, um das Projekt zu beschleunigen. Die FDP sieht den Priwall auf einem guten Weg!

V.i.S.d.P.: Thomas Schalies

## **Travemünde 29.12.2009**

### **BiP sucht Info-Sponsoren**

### **Werbetafeln auf den Priwallfähren sollen genutzt werden**

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) möchte gerne auf jeder Priwall – Fähre eine Werbetafel mieten um über ihre Aktivitäten noch besser informieren zu können. Ein Kasten kostet im Monat 36,- €. Hierfür werden noch Sponsoren gesucht.



Priwaller und Priwall-Besucher sollen schon auf der Fähre informiert werden.

Foto: **ARCHIV TA**

»Wir wollen weitere Unterstützer gewinnen, eben Info-Sponsoren, die eine dieser Werbetafeln für einen oder mehrere Monate finanzieren«, erklärt Eckhard Erdmann, Vorsitzender der BiP. »So wird die Überfahrt kurzweiliger und wir können unser Anliegen auch ortsfremden Menschen näherbringen. Selbstverständlich wird die Sponsorin oder der Sponsor auf Wunsch auch namentlich genannt. Abschließend wünscht die BiP allen einen guten Rutsch und ein schönes neues Jahr.«

Interessenten können sich jetzt gerne melden unter 04502 / 5340 oder unter [bi.priwall \[at\] t-online.de](mailto:bi.priwall@t-online.de) und einen Kasten für 1,2,3 oder noch mehr Monate sponsern. **BIP**

**Quelle:**Text: Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA